Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 403 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 403 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Samstag, den 17. März 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 65

Telegraphische Depeschen.

Beliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Opfer der Katastrophe.

Soweit sich bis heute feststellen läßt, waren es 36. —Angeblich infolge von Ueberarbeitung eingeschlafener Bahntelegraphist Schuld an dem entsetzlichen Bahnunglück. —Einzelne Szenen.

Pueblo, Kol., 17. März. Obwohl die genaue Zahl der bei dem Zugunglück zu Adobe auf der Denver & Rio Grande-Bahn Umgekommenen nie festgestellt werden dürfte, wird das Unglück doch zu den größten derartigen Katastrophen gerechnet werden müssen. Wohl sind bei gleichen Unglücksfällen die Verluste an Menschenleben größere gewesen, aber keines kann sich mit diesem an schrecklichen Auftritten messen. Konservativ wird heute die Zahl der Umgekommenen auf 36 berechnet. Siebzehn verkohlte, verstümmelte und thatsächlich unkenntliche Leichen liegen in der hies. Todtenhalle, von fünf and. Personen weiß man, daß sie todt sind, und wohl ein Dutzend Menschen sind völlig in Asche verwandelt worden. Nicht ein vollständig erhaltener Leichnam wurde aus den Trümmern herausgezogen, mit Ausnahme der der Leute auf einer der Lokomotiven, welche zwar furchtbar verstümmelt worden, nicht aber den Flammen zum Opfer gefallen sind. Nach den überall gefundenen verbrannten Theilen Menschenfleisch hat man die Zahl der Todten auf 36 berechnet.

Patrick Murphy, ein Oelbrunnenbohrer aus Florence, Kol., hatte zwei Reisende gerettet, und als er einen dritten herausholte, trat eine Gasexplosion ein, und er verbrannte zu Tode. Die Verletzten sind sämmtlich auf der Besserung.

Lively hatte seinen Kollegen Vandensen vertreten, ohne die vorgeschriebene Erlaubniß seiner Vorgesetzten. Beide sind heute entlassen worden.

Denver, 17. März. Die Denver & Rio Grande-Bahngesellschaft versichert, daß der Telegraphist Lively nur zwölf Stunden, von sieben Uhr Abends bis sieben Uhr Morgens, zu arbeiten hatte, und daß er, wenn er auch Donnerstag während des Tages im Dienst war, das aus persönlichen Gründen gethan habe. Auffällig ist, daß Lively heute noch im Dienst ist. Am Montag beginnt in Canon City die Leichenschau-Untersuchung.

Große Erbitterung hat die Ursache der Katastrophe hervorgerufen. Es stellt sich angeblich heraus, daß der Bahntelegraphist Lively in Adobe seit Mittwoch Abend ununterbrochen in Dienst und schließlich am Pult eingeschlafen war. Daher hatte er die Wartesignale für den Zug Nr. 3 nicht abgeliefert.

Frau C. G. Turner von Galesburg, Ill., begleitete die Leiche ihres Gatten, welcher im fernen Westen gestorben war, heim. Sie entkam unverletzt. Die Leiche verbrannte.

Vorne in den Trümmern des Rauchwagens des Zuges Nr. 3 wurden die durch Handschellen zusammengefalteten verkohlten Hände eines Sträflings, des Schauspielers Archibald Whitney, gefunden, und daneben zwei Revolver, Eigenthum des Hilfssheriffs Baird von Denver, welcher Whitney ins Zuchthaus bringen sollte. Beide Männer waren verbrannt. Whitney hatte Fälschungen begangen. Er hätte sich retten können, wäre er nicht gefesselt gewesen.

A. E. Hewitt, der einzige Ueberlebende einer Familie von zehn Personen, erzählt Folgendes: „Ich ging im Wagen vorwärts nach den Sitzen meiner Angehörigen. Unser Baby, Claude, war halb wach, meine Frau erwachte, und lächelnd sagte sie zu mir: „Gute Nacht, Schatz“. Ich küßte sie und das Kind und nickte dann in meinem hinteren Sitz ein. Gleich darauf erfolgte der Krach, ich vermochte mich nicht zu erheben, mein linkes Bein war gebrochen. Ich hörte meine Frau mich rufen, konnte aber nicht zu ihr. Jemand zerrte mich heraus. Ich schrie, man solle meine Frau und mein Kind retten, aber Niemand achtete darauf. Frauen riefen nach ihren Kindern, Männer nach ihren Frauen, manche rollten sich im Schnee. Wir waren auf dem Wege zu meinem Schwiegervater Ricker in Joseph, Ore.“

Louisville, Ky., 17. März. Der heute Morgen von hier nach Chicago abgefahrene Personenzug der Monon-Bahn entgleiste um elf Uhr bei Horseshoe Bend. Fünf Passagiere und der Gepäckmeister wurden verletzt. Die Wagen fielen den Bahndamm hinab. Nur die Lokomotive und der Salonwagen blieben auf dem Geleise. Einer der Passagiere ist schwer verletzt.

Greensburg, Pa., 17. März. Genau zwei Minuten, ehe der Pennsylvania-Schnellzug Chicago-New York die Stelle erreichte, wurde heute früh die böswilliger Weise erfolgte Verstellung einer Weiche unweit hier entdeckt.

New York, 17. März. Präsident Jeffry von der Rio Grande-Bahn hat heute einen Bericht über das Unglück zu Adobe erhalten, wonach achtzehn Leichen gefunden worden sind, und vielleicht zwei andere Personen verbrannten. Sechs sind schwer verletzt, alle anderen leicht.

Washington, Ind., 17. März. Infolge falscher Weichenstellung entgleiste hier heute ein Personenzug der Baltimore & Ohio Southern-Bahn. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, und drei Personen erlitten Verletzungen.

Johann Most todt.

Heute in Cincinnati an der Gesichtsrose gestorben.

Cincinnati, O., 17. März. Der Anarchist Johann Most, welcher seit gestern hier bei seinem Freunde Kraus an der Gesichtsrose daniederlag, ist heute Mittag gestorben.

Most hatte noch am Donnerstag Abend in der Aurora-Halle in Chicago gesprochen. Kaum in Cincinnati eingetroffen, verschlimmerte sich sein Leiden, welches bei seinem Alter, 60 Jahre, bedenklich war. Trotzdem hatte der behandelnde Arzt noch gestern Abend die beste Hoffnung, ihn retten zu können.

Most war 1846 in Augsburg geboren, erlernte die Buchbinderei, wurde dann Schriftsteller und leitete die „Freie Presse“ in Berlin.

Most liebte es namentlich, die Wirkung seiner nicht unbedeutenden Volksberedtsamkeit durch zynische Verhöhnung der Religion, Moral und Vaterlandsliebe zu verschärfen und dadurch bei der halbwüchsigen, ungebildeten Arbeiterjugend, auch den Frauen, einen höchst verderblichen Einfluß auszuüben. Zahlreiche Gefängnißstrafen (4½ Jahre) steigerten nur seinen agitatorischen Eifer. 1874—78 Mitglied des deutschen Reichstages, ward er 1878 nicht wieder gewählt und auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesen. Er begab sich nach London und begründete hier eine neue sozialistische Zeitung, „Die Freiheit“, in welcher er so maßlose Ansichten in so zynisch frecher Form verfocht, daß selbst die deutschen Sozialdemokraten ihn verleugneten. Wegen eines solchen Artikels über die Ermordung Alexanders II. von Rußland ward er im Juni 1881 von den englischen Gerichten zu 1½jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß begab er sich nach New York, wo er die „Freiheit“ weiter herausgab, 1886 und wiederum 1887 aber wegen Aufreizung zu gewaltsamer Empörung zu Kerkerstrafen verurtheilt wurde. Unter seinen Schriften befinden sich das „Proletarierliederbuch“ und eine gegen Mommsen gerichtete Schrift über römische Geschichte.

Vom Kohlengräber-Kongreß.

Indianapolis, 17. März. Der Kohlengräber-Kongreß hat heute $5000 für die Vertheidigung von Moyer, Heywood und Pettibone, den Beamten der „Westlichen Grubenarbeiter“, bewilligt, welche zur Zeit im Boise, Idaho, um ihre Freilassung kämpfen. Der Kongreß erklärte sich für das Frauenstimmrecht, und gegen den Betrieb der Kohlengruben durch die Bundesregierung. Aus Anlaß des St. Patricks-Tages vertagte sich der Kongreß bis Montag.

Präsident Mitchell setzte es durch, daß der „abgesetzte“ Distriktspräsident Dolan von Pittsburg als Vertreter einer dortigen Gewerkschaft Sitz und Stimme erhielt, doch verlautet, daß Dolan noch vor Beendigung des Kongresses ausgestoßen werden wird.

Zu den Unterhandlungen zwischen den Weichkohlen-Grubenbesitzern und den Kohlengräbern, welche Montag beginnen, werden 600 Grubenbesitzer erwartet. F. L. Robbins von Pittsburg, einer ihrer Wortführer, tritt für eine Lohnerhöhung ein, während Grubenbesitzer aus Ohio, Indiana und Illinois eine solche bekämpfen. Falls der Kohlengräber-Kongreß nicht den Beschluß widerruft, wonach die Weich- und Hartholengräber gemeinsam ein Abkommen treffen müssen, werden sich die Verhandlungen zerschlagen.

Pittsburg, 17. März. Eine Kohlenflotte, auf der 15,000,000 Bushels Kohlen verladen sind, wird zurückgehalten, bis die Verhandlungen in Indianapolis beendigt worden sind, weil im Falle eines Streiks die Kohlen hier höhere Preise erzielen würden, als wenn sie zu dem gegenwärtigen Preise zum Verkauf gelangten.

Der Zollstraßen-Handel.

Cincinnati, 17. März. Vor dem Staatssenatsausschuß, welcher die Erwerbung von Zollstraßen untersucht, sagte heute der Farmer Bennett aus, daß die mit $2000 die Meile bezahlte Zollstraße des früheren Nachlaß- und jetzigen Superiorrichters Ferris so schlecht sei, daß er lieber auf ungeackertem Lande fahren würde, als auf jener Straße, und ein anderer Zeuge versicherte, er hätte die Straße nicht als Geschenk nehmen mögen. Der Zustand des Weges sei offenkundig gewesen.

Zuchthaus für Bankiers.

Cleveland, O., 17. März. Chas. M. Traver, der frühere Präsident, und O. E. Lillie, der frühere Kassirer der Ersten Nationalbank in Conneaut, O., bekannten sich heute vor Bundesrichter Taylor des Mißbrauchs von Bankgeldern schuldig und wurden zu je sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Grubenarbeiter erschlagen.

Massillon, O., 17. März. Durch herabfallende Masse wurden in der Pocock'schen Kohlengrube heute die Kohlengräber Fred Zett, ein Familienvater, und Robert Booth erschlagen. Andere Arbeiter entgingen mit knapper Noth einem gleichen Schicksal.

Ausland.

Apostel Dowie.

Kingston, Jamaica, 17. März. John Alexander Dowie von Zion, Ill., ist gestern Abend über Santiago, Kuba, nach Mexiko abgereist. Er hat sich fast völlig erholt.

Das Land des Schreckens.

Die russischen Juden immer noch in großer Gefahr.—Verkauf von Sprengstoffen verboten.— Die „rothe“ Rosa. — Neue Anleihe.

St. Petersburg, 17. März. Premier Witte hat, da er weiß, mit was für Mitteln die Verschwörer zur Anstiftung eines Massenmordes von Juden arbeiten, persönlich die Führer der Juden gebeten, ihn sofort zu benachrichtigen, wenn irgendwo ihre Glaubensgenossen bedroht werden, damit er sofort Schutzmaßregeln ergreifen kann. Da aber mit den Reaktionären die Generalgouverneure und sonstige leitende örtliche Beamte im Bunde sind, so wird befürchtet, daß diese die Absendung von Warnungsbotschaften verhindern werden. Es sind angeblich Beweise vorhanden, daß in Vitebsk, West-Rußland, und anderen Orten der strenge Befehl ertheilt worden ist, solche Depeschen an Premier Witte nicht zu befördern. Der Minister des Innern, Durnovo, soll um dieses Verbot wissen. Durnovo hat auch Graf Podgorichanie, Gendarmeriechef in Gomel, West-Rußland, welcher dort den Pöbel mit Waffen versah und auf die Juden hetzte, auf einen höheren Posten in Yalta in der Krim versetzt.

Trotzdem amtlich in Abrede gestellt wird, daß die als nicht wünschenswerth an die russische Grenze zurückgesandten jüdischen Flüchtlinge erschossen worden seien, wird die Wahrheit der Nachricht durch Privatmittheilungen zum Theil bestätigt. Viele der unglücklichen Flüchtlinge wurden in russischen Ostseehäfen gelandet, wo man sie, weil sie keinen Paß hatten, ohne Weiteres als verdächtig verhaftete und beseitigte.

Diejenigen Mitglieder des Staatsraths, welche für die Abschaffung der Todesstrafe gestimmt haben, haben von den „Schwarzen Hundert“ Drohbriefe erhalten.

Bei Strafe von vier bis fünf Jahren Zwangsarbeit ist der Kauf oder Verkauf von Sprengstoffen verboten worden. Sind die Sprengstoffe für aufrührerische Zwecke bestimmt, so ist die Strafe fünfzehn Jahre.

Die Untersuchung über die Uebergabe von Port Arthur durch Generalleutnant Stoessel hat diesen angeblich schwer belastet, und er hat daher die Vernehmung von General Nogi und anderen japanischen Heerführern über seine heldenmüthige Vertheidigung beantragt.

397 Personen wurden laut Statistik eines hiesigen Blattes in Rußland im Januar hingerichtet.

Von rohen Wärtern getreten, angespieen, geschlagen und beschimpft wurde die zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Tochter des Generals Izmailovich im Verließ. Ebenso scheußlich wurde die 17jährige Studentin Spiridonovo behandelt, welche den Chef der Geheimpolizei in Pamboff erschoß. Die aus den Gefängnissen geschmuggelten Schilderungen der beiden Mädchen sind veröffentlicht worden und haben große Entrüstung verursacht.

Kiew, 17. März. Eine Fahrgeschwindigkeit von hundert Meilen die Stunde wurde bei Probefahrten mit dem mit Maschinengeschützen armirten Militärzug, der bei Unruhen angewendet werden soll, erzielt worden.

Moskau, 17. März. Hauptmann Shamansky wurde heute aus dem Heer ausgestoßen und zu achtzehn Monaten Festungshaft verurtheilt, weil er bei den Ruhestörungen im letzten Herbst sich weigerte, seinen Leuten den Befehl zu geben, auf das Volk zu schießen.

Berlin, 17. März. Der „Vorwärts“ meldet, daß Rosa Luxemburg, die Predigerin des „rothen“ Evangeliums, seit Dezember in Rußland agitatorisch thätig gewesen sei. Anfangs März sei sie in Warschau verhaftet und hinter Schloß und Riegel auf das Schlechteste behandelt, doch sei noch nicht einmal eine Anklage gegen sie erhoben worden.

Vladivostok, 17. März. Die Juden haben Befehl erhalten, bis Montag die Stadt zu verlassen.

Berlin, 17. März. Sobald die Marokkofrage erledigt ist, wird das deutsch-englisch-französisch-amerikanische Bankfyndikat, welches schon früher dazu eingeladen war, die neue russische Anleihe von 250 Millionen Dollars übernehmen.

Versöhnungsversuche.

Paris, 17. März. Gerichtspräsident Ditte versuchte heute Graf und Gräfin Castellane zu versöhnen, der Graf blieb aber wegen „Krankheit“ fern, und der Richter verschob daher den Termin.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Kopenhagen: Hellig Olav von New York.
Bremen: Kalifornia von New Orleans.
Barbados: Viktoria Louise von New York.
Plymouth: St. Louis von New York (traf das Wrack des Dampfers Dunmore auf hoher See an).
Brow Head: Carmania von New York. Wird Abends in Queenstown eintreffen.
New York: Weimar von Neapel; Ultonia von Palermo; Armenia von Liverpool; Prinz Adelbert von Neapel; Rhynland von Antwerpen.

Lokalbericht.

* In der Wohnung von Michael May, Nr. 6322 Hamilton Ave., brach heute Nachmittag um ein Uhr Feuer aus, welches sich den angrenzenden Häusern Nr. 6314, 6316 und 6318 Hamilton Avenue mittheilte und die vier einstöckigen Gebäude in Schutt und Asche legte. Der verursachte Schaden beläuft sich auf etwa $5000.

Die einträglichere Methode.

Soll zur Lizensirung der Straßenbahnen gewählt werden.

Mayor Dunne hatte bereits eine Vorlage ausarbeiten lassen, die er am Montag dem Stadtrath unterbreiten wollte, um zu bezwecken, daß den Straßenbahn-Gesellschaften Lizensgebühren abgenommen werden können. Er wird diese Vorlage aber nicht einreichen, weil er sich inzwischen hat versichern lassen, man werde aus den Gesellschaften mehr herausschlagen, wenn man von ihnen einen Prozentsatz ihrer Einnahme als Betriebslizens heischt.

Der Mayor sagte heute, er würde nichts dagegen haben, daß die Straßenbahn-Gesellschaften, sofern sie daraus keine dauernden Rechtsansprüche ableiten wollen, auch auf den jetzigen Kabellinien den elektrischen Betrieb einführen, er würde aber darauf bestehen, daß die Einrichtung des Betriebs unter städtischer Aufsicht erfolge und daß Rechnung über die Kosten abgelegt werden muß, da über kurz oder lang die Stadt die Leitungsanlagen übernehmen und dann nicht mehr als die wirklichen Kosten dafür zahlen werde.

Vom Finanz-Ausschuß des Stadtrathes will der Mayor am Montag die nöthigen Mittel zur Einrichtung eines Verkehrs-Bureau verlangen. Er hat zu dessen Vorsteher Herrn Dupont auserfehen und meint, daß man diesem ein Jahresgehalt von mindestens $15,000 werde zahlen müssen.

Das Anerbieten annehmbar.

Bericht der Sachverständigen über die in Aussicht gestellten neuen Raten.

Stadt-Elektriker Carroll und Ingenieur Bion Arnold haben im Auftrage des Stadtraths-Ausschusses für Beleuchtungswesen Einblick in die Bücher der Edison und der mit dieser nahe verwandten Commonwealth Electric Co. genommen. Sie beguachten nun, daß die von den Gesellschaften für die nächsten fünf Jahre in Aussicht gestellten Raten-Ermäßigungen annehmbar seien. Späterhin, wenn das elektrische Licht allgemeiner in Gebrauch gekommen sein wird, könnten diese Raten freilich recht wohl noch um die Hälfte heruntergesetzt werden.

Die Gesellschaften machen sich anheischig, für die nächsten zwei Jahre elektrisches Licht zur Rate von 14, bezw. 9 Cents für die Kilowatt-Stunde zu liefern und während der folgenden drei Jahre zu 12, bezw. 8 Cents.

Wittes Antwort.

Im Namen des Ordens B'nai B'rith richtete kürzlich Adolf Kraus ein Schreiben in Bezug auf die Judengreuel in Rußland an den Minister Witte, in welchem er ihm u. A. mittheilte, hiesige Zeitungen brächten die Nachricht, daß an Ostern in Rußland ein Judengemetzel geplant werde, wie die Welt es noch nicht gesehen. Heute erhielt Herr Kraus ein Kabelgramm, in welchem Witte die Ausschreitungen gegen die Juden als eine Folge von Aufruhr (Riot) hinstellt und versichert, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um Gewaltthaten gegen friedliche Bürger zu verhüten, ganz gleich, welcher Abstammung sie sind.

Von dem Hamburger Handlungs-Kommis.

Der Mitgliederstand des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg stellte sich am 31. Dezember v. J. auf 72,939 Vereinsangehörige, nachdem alle Mitglieder, die im Laufe des Jahres 1905 ihren Beitrag nicht entrichtet oder infolge Ablebens, Ausmeldung und sonstiger Gründe aus dem Verein geschieden sind, gestrichen wurden. Die ungeschwächte Werbekraft des Vereins kommt auch in der Anmeldung für das Jahr 1906 zum Ausdruck, so daß er heute über 75,000 Angehörige des Kaufmannsstandes zu seinen Mitgliedern zählt; darunter befinden sich 10,000 Prinzipale. Die Stellenvermittlung des Vereins — bekanntlich die bedeutendste ihrer Art — hat im letzten Jahre 6779 Stellen besetzt und damit gegen das vorhergehende Jahr ein Mehr von 323 Stellen erzielt. Bis jetzt sind im Ganzen über 114,000 Stellen vermittelt worden. Die Pensionskasse mit einem Vermögen von 10 Millionen Mark hat schon 1½ Millionen Mark an Alters-, Invaliden-, Wittwen-Renten usw., die Kranken- und Begräbnißkasse über 3 Millionen Mark an Kranken- und Begräbnißgeld ausgezahlt. Vereinsmitglieder, welche durch Stellenlosigkeit in Bedrängniß gerathen sind, werden vom Unterstützungs-Ausschuß mit Baarmitteln unterstützt. Die Spar- und Darlehens-Kasse gewährt Darlehen zu günstigen Bedingungen. Der Verein widmet allen Standesfragen — Sonntagsruhe, 8 Uhr-Ladenschluß, staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, Arbeitszeit in den Kontoren usw. — eine rege Thätigkeit. Der besonderen Aufmerksamkeit untersteht die Abtheilung für Rechtsschutz und Rechtsbelehrung, welche den Mitgliedern Rath und kostenfreien Rechtsschutz gewährt, soweit es sich um Dienstverhältnisse handelt.

Henry Kurtz gestorben.

War der erste deutsche Theaterdirektor von Milwaukee gewesen.

Einer der bekanntesten deutschen alten Ansiedler unserer Nachbarstadt Milwaukee und der erste deutsche Theaterdirektor jener Stadt, Henry Kurtz, ist dortselbst im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verstorbene kam öfters zu den Vorstellungen des Pabst Theater-Ensemble in Powers' Theater hierher und hatte auch unter dem hiesigen Deutschthum viele Freunde. Der hiesige Photograph Louis Kurtz ist ein Neffe von ihm.

Henry Kurtz war seit Ende der 40er Jahre in Milwaukee ansässig und eine stadtbekannte Persönlichkeit. Er gründete dort das erste deutsche Theater, baute ein eigenes Heim für die Theater-Aufführungen an der Dritten Straße, bis er die Leitung an die Herren Richard, Welb und Wachsner abgab, die das Theater dann nach der Ostwasser Str. verlegten, wo es bis jetzt sich noch befindet.

Der Verstorbene, obwohl er zuerst ein Kosthaus betrieb, Mehlfässer für die Mühlen fuhr und dann eine Kommissionshandlung betrieb, war ein geborener Schauspieler und hatte seiner Zeit als Komiker einen großen Ruf. Er leitete zuerst ein Liebhaber-Theater, später baute er das obenerwähnte Theater, das er selbst leitete und worin er selbst auch als Komiker auftrat. Auch später, als er die Leitung schon längst niedergelegt hatte, trat er noch öfters auf. Seine Lieblingsrolle war „Der Viehhändler von Oberösterreich“, den er mit Vorliebe an seinen Benefizabenden spielte.

Henry Kurtz wurde im Jahre 1826 in Oesterreich geboren. Er erhielt seine Erziehung in Salzburg und kam im Jahre 1847 nach Amerika. Im Jahre darauf ließ er sich in Milwaukee nieder, wo er seitdem gewohnt hat. Seit dem Beginne der Unterhaltungen in der damaligen Mozarthalle im Jahre 1852 hat er mit den deutschen Theatern in Verbindung gestanden. Seit der Errichtung seines Stadttheaters im Jahre 1868 trat er weniger häufig auf. Im Jahre 1850 verheirathete er sich mit Annie Dolphin aus Milwaukee, einer geborenen Engländerin. Sie sprach gut deutsch und spielte mehrere Rollen im Deutschen Theater mit recht hübschem Erfolg. Mehrere Jahre lang war Herr Kurtz im Kommissionsgeschäfte thätig, jedoch vernachlässigte er darüber das Theater nicht.

In den letzten Jahren lebte der Verstorbene zurückgezogen. Er war längere Zeit leidend und sein Tod kam nicht unerwartet.

Aus den Polizeigerichten.

John Ericson soll einen Kassenapparat gestohlen haben.

Unter der Anklage, aus dem Laden von Peter Depeden, Nr. 2206 Wentworth Ave., einen Kassenapparat gestohlen zu haben, wurde heute ein gewisser John Ericson dem Richter Caverly vorgeführt. Der Kadi verschob das Verhör auf den 23. März und stellte den Angeklagten bis dahin unter $2000 Bürgschaft. In Depedens Laden wurden schon mehrere Einbrüche verübt; der letzte am 17. Januar. Damals wurde unter Anderem der Kassenapparat nebst dem aus Kleingeld bestehenden Inhalt gestohlen. Er wurde von der Polizei im Laden eines italienischen Fleischers, Nr. 2038 Archer Ave., aufgestöbert. Der Fleischer gab an, ihn von Ericson erstanden zu haben. Auf Grund seiner Aussage wurde Ericson verhaftet.

Theurer Rausch.

Unter der Anklage, sich so betrunken gehabt zu haben, daß er den von ihm bedienten Kraftwagen nicht lenken konnte und das Leben von Straßengängern gefährdete, hatte sich heute Curtis Schapper, Nr. 1506 Michigan Ave., ein Kraftwagenlenker der Woods Motor Vehicle Co., Nr. 110 20. Str., vor Richter Caverly zu verantworten. Er war verhaftet worden, als er eine Ausfahrt mit mehreren Kunden der Firma machte. Louis E. Burr, der Präsident der Firma, war zugegen. Er erklärte, es sei seiner Ansicht nach kaum möglich, daß Schapper schwer bezecht gewesen sei. Der junge Mann habe nur $1.75 bei sich gehabt. Für einen Dollar habe er Gasolin erstanden. Außerdem habe er zwei Zigarren gekauft. Der ihm verbleibende Betrag könne doch kaum genügt haben, um sich einen Affen zu kaufen. Der Richter war anderer Meinung. Er kränkte den Angeklagten um $100. Herr Burr zahlte die Strafe.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.29
Schweiz: 100 Francs	19.34
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.76

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 403 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Lebensgefährlich verletzt.

Frl. Mory Ryan von einer Elektrischen über den Haufen gefahren.

Opfer eines Jagdunfalls.

An der 31. Str. wurde gestern Abend Frl. Mary Ryan, 65 Jahre alt, wohnhaft Nr. 49 29. Place, von einer Elektrischen der Indiana Ave.-Linie über den Haufen gefahren. Die Verunglückte wurde bewußtlos nach dem Mercy-Hospital geschafft. Sie ist sehr schwer verletzt worden. Die Aerzte haben nur geringe Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können.

Zusammengeprallt.

Ein von Charles Brown, Nr. 150 Center Ave., gelenktes Fuhrwerk stieß heute an Wabash Ave., nahe Hubbard Court, mit einer südlich fahrenden Indiana Ave.-Car zusammen. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen. Er fand Aufnahme im Nothfall-Hospital.

Sind identifizirt worden.

Die Leiche der gestern Morgen auf der 33. Str.-Kreuzung der Chicago & Western Indiana-Bahngeleise von einem Zuge überfahrenen Frau und ihrer Tochter sind als die der Frau Bessie Walsh und ihrer Tochter Tessie identifizirt worden. Sie wohnten im Hause Nr. 3516 Parnell Ave. Der Gatte und Vater der Verunglückten ist Edward Walsh, ein in Diensten der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn stehender Plumber. Dieser hatte keine Ahnung von dem Unfall, bis ein Nachbar ihn fragte, ob es denn wirklich wahr sei, daß seine Frau und Tochter unter den Rädern eines Zuges ihr Leben ausgehaucht hätten. „Ich weiß von nichts,“ sagte er. „Meine Frau und Tochter sind nicht zu Hause“. Durch die Frage beunruhigt, zog er aber Erkundigungen ein. Er erfuhr, daß die Leichen in Rainey Brothers' Bestattungsgeschäft, Nr. 834 35. Str., liegen. Dorthin eilte er mit seinem 15jährigen Sohne John. Beide identifizirten die Leichen. John hat eine neunjährige Schwester und zwei Brüder im Alter von sieben und fünf Jahren.

Auf der Jagd verunglückt.

Während er im sumpfigen Gelände am Calumet-See dem Waidwerk oblag, stolperte gestern der 28jährige Fred Schmidt von Hammond über einen umgefallenen Baum. Seine Jagdflinte entlud sich. Die Ladung drang ihm in den Leib. Wenige Minuten später starb er in den Armen seines Bruders.

Eigenartiger Unfall.

An Halsted und Madison Str. fuhr heute früh ein Rad eines Expreßwagens über eine auf dem Pflaster liegende Patrone. Diese wurde zur Entladung gebracht. Das Geschoß streifte den Kopf des in der Nähe stehenden 19jährigen Anstreichers Wm. Martin. Es verursachte nur eine leichte Wunde. Nachdem diese von einem Arzte verbunden worden war, begab Martin sich nach seiner Wohnung, Nr. 781 37. Str. Der Unfall gab Veranlassung zu dem Gerücht, daß ein Straßengänger von einem Räuber angeschossen worden sei. Dadurch wurde beträchtliche Aufregung in der Nachbarschaft verursacht.

Angeblicher Schwindel.

Minen-Gesellschaft will $500 eingebüßt haben.

Peter A. Brandt, der Präsident, und Edward J. Dennison, der Sekretär der „La Boco Mines & Mills Co.“ von Marshall, Mich., ließen heute E. F. Barnum, 1103 Schiller-Gebäude, unter der Anklage der Erschwindelung von Geld verhaften. Sie hatten, wie sie der Polizei erzählten, vor mehreren Tagen mit Barnum und E. S. Talmadge, 415 Dearbborn Str., vereinbart, daß diese die Garantie für die Bonds der Gesellschaft und ihren Vertrieb übernehmen sollten, wofür ihnen angeblich $500 gezahlt worden sind. Die Ankläger behaupten, daß Barnum und Talmadge ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Richter Hurley stellte Haftsbefehle aus, und Detektives verhafteten Barnum, während Talmadges Sprechzimmer leer gefunden wurde. Barnum soll am Montag dem Richter Hurley vorgeführt werden.

Friedenstauben.

Geben durch ihr Beispiel einem Ehepaar eine Lehre.

Unter der Anklage, seine Frau im Stich gelassen zu haben, stand heute Giustino Nicolai vor Richter Kersten, und Hilfsstaatsanwalt Newcomer verhörte gerade die Verlassene, Frau Mary Nicolai, als sein Blick auf das äußere Fenstersims fiel, wo ein Taubenpaar schnäbelte und liebend gurrte. „Wenn die streitenden Parteien nach dem Fenster schauen wollen,“ bemerkte Herr Newcomer, „und das Glück jenes Paares sehen, werden sie vielleicht ihre Auffassung vom Eheleben ändern.“

Frau Nicolai brach ihre Aufzählung der Fehler ihres Gatten ab und schaute nach den Tauben, dasselbe that ihr Mann. Dann blickten sie einander in die Augen, er reuevoll und sie verzeihend. „Ich will nichts mehr aussagen,“ murmelte die Frau, und dann trat auf Vorschlag Newcomers Vertagung bis kommenden Mittwoch ein.

Letzte Hoffnung dahin.

Ivens' Hauptentlastungs-Zeugen machen klägliches Fiasko.

Verschlimmern seine Sache.

Sie müssen im Kreuzverhör zugeben, im direkten Verhör falsche Angaben gemacht zu haben. — Frau Evans kann auch nicht leugnen, beeinflußt worden zu sein.

In der heutigen Verhandlung des gegen Richard G. Ivens, den Mörder der Frau Bessie Hollister anhängig gemachten Strafverfahrens wurde Frau T. Hanrath, Nr. 1237 Montana Str., als erste Zeugin vernommen. Sie gab im direkten Verhör an, daß sie sich am Abend des 12. Januar zwischen 7 und 8 Uhr nach der Wohnung der Frau Wm. Evans begeben und dort den Angeklagten gesehen habe. Im Kreuzverhör sagte sie, daß sie, nach Hause gekommen, nach der Uhr gesehen habe. Es sei Acht gewesen. Befragt, ob sie mit dem Anwalt Phelan in der Evans'schen Wohnung zusammengetroffen sei und mit ihm gesprochen habe, antwortete sie „Nein“. Später aber gab sie zu, „nur einige Worte“ mit dem Anwalt gewechselt zu haben.

Saß wie auf Kohlen.

Frau Wm. Evans, Nr. 1239 Montana Straße, war die nächste Zeugin. Sie saß anscheinend wie auf Kohlen, war hochgradig aufgeregt, dem Weinen nahe und verwickelte sich in Widersprüche. Sie gab im direkten Verhör an, daß sie am 12. Januar Abends um 7 Uhr 25 Minuten die Wohnung verließ, um ins Theater zu gehen. Ivens sei zur Zeit im Hofe gewesen. Er habe die Thür hinter ihr geschlossen. Sie entsinne sich genau der Zeit, als sie nach der Uhr sah, um rechtzeitig im Theater einzutreffen und Freipässe, die sie hatte, gegen Eintrittskarten umtauschen zu können.

Im Kreuzverhör.

Im Kreuzverhör mußte sie zugeben, daß sie 5 Minuten vor 8 Uhr im Theater eintraf und wußte, daß die Pässe sie zum Eintritt berechtigten. Sie mußte sich auch zu dem Geständniß bequemen, daß Leutnant Schlau und zwei Detektives in ihrer Wohnung waren und sich überzeugt hätten, daß ihre Uhr dreiviertel Stunden nachging.

Verrätherischer Brief.

Nachdem Frau Evans zugeben hatte, daß Ivens häufig in ihrem Hause verkehrte und auch am Vormittag des dem Morde folgenden Tages eine halbe Stunde in ihrer Wohnung gewesen sei, zeigte ihr Hillsstaatsanwalt Olson einen Brief und fragte sie, ob der Angeklagte ihn geschrieben hätte und ob sie ihn erhalten habe. Die Frau bejahte die Frage.

Der Inhalt des Briefes wurde nicht verlesen. Das hat sich Herr Olson aufgespart, bis Ivens selbst auf den Zeugenstand gehen wird. Der Angeklagten hat den Brief im Gefängniß geschrieben. Er ersucht darin Frau Evans, ihm doch den Gefallen zu thun und wider besseres Wissen auszusagen, daß er, als er am Abend des 12. Januar in ihrer Wohnung war, die Drahtzange, die man später in seiner Tasche fand, nicht bei sich gehabt habe.

Als der Brief der Zeugin vorgelegt wurde, fragte ein Gerichtsdiener den Angeklagten: „Haben Sie den Brief geschrieben?“

„Natürlich.“ antwortete der Bursche, „und ich werde ihr noch mehr schreiben.“

Die einzige Möglichkeit.

Die Zeugin war dem Weinen nahe, als Herr Olson sie fragte: „Hatten Sie nicht in Ihrer Wohnung eine auf den Mord bezügliche Unterredung mit dem Vater des Angeklagten und sagte nicht der alte Herr zu Ihnen: „Es gibt nur ein kleines Schlupfloch, durch das Dick dem Galgen vielleicht entrinnen könnte, und es heißt: Bis zum Wahnsinn gesteigerte Hysterie oder zeitweiligen Irrsinn. Das ist die einzige Möglichkeit, wie wir vielleicht den Jungen retten können. Ja, Mutter, und ich müsse die Sache betrachten, wie sie ist und nicht, wie wir wünschten, daß sie wäre.“

Frau Evans gab die Unterredung zu. Der Vertheidiger, Anwalt Foltz, hatte heftigen Einspruch gegen die Beantwortung der Frage erhoben. Richter Smith entschied aber zu Gunsten des Hilfs-Staatsanwalts und die Zeugin mußte antworten. Sie that es schweren Herzens, nachdem sie eine Stunde unruhig auf ihrem Stuhle hin- und hergerückt war.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag, morgen Abend wahrscheinlich unbeständiges Wetter; steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 25 Grad über Null. Veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend und Sonntag, ausgenommen im südlichen Theil, wo es morgen Nachmittag möglicher Weise entweder regnen oder schneien wird; steigende Luftwärme. Veränderlicher Wind.

Indiana und Wiskonsin: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; steigende Luftwärme. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 18 Grad; Nachts 12 Uhr 13 Grad; Morgens 6 Uhr 12 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

(15. Fortsetzung.)

Warum Max ihn gerade jetzt daran erinnern mußte! Darin lag eben der Fluch der Armuth! Das that wehe — ach, so wehe!

Wenn der elende Mammon sich nun gar zwischen die Freundesherzen drängen sollte!

Gerade an diesem Abend war es, als ob alle Höllengeister sich verschworen hätten, ihn außer Fassung zu bringen.

Lore weilte daheim; er wußte es. Unter obwaltenden Umständen schien ein Besuch bei Harwitzens jedoch unmöglich; gleich einer Tortur hätte es ihm gedünkt, jetzt dort in alter Weise zu verkehren.

Wie mochte nur Lore die Nachricht seines Unglücks aufgefaßt haben? Ob das geliebte Mädchen wohl in warmem Mitgefühl seiner gedachte?

Er hatte die Jugendgespielin noch nicht wiedergesehen, doch stets mit dem nämlichen Interesse ihrer gedacht. Ob er nun wirklich ohne Abschied gehen sollte — für immer? — — —

Es war ein sehr heißer Tag gewesen, und um etwas Luft zu schöpfen, eilte Wolfgang Dietrich hinaus in's Freie und betrat den herzoglichen Park.

Die Einsamkeit that seinen erregten Nerven wohl.

Gesenkten Hauptes schritt er im Schatten dichter Baumkronen vorwärts. Da unterbrach plötzlich helles Rufen und lautes, fröhliches Gelächter die feierliche Stille.

„Play!"

„Fifteen all!"

„Out! Thirty all!"

„Advantage!"

Der Einsame schreckte jäh zusammen. Er hatte sich unbewußt den herzoglichen Tennis-Plätzen genähert.

Durch das Gezweig schimmerten bereits die hellen Anzüge der Spielenden.

Heiße Röthe der Scham war Wolfgang Dietrich in's Gesicht gestiegen.

Wie oft hatte er sich früher selbst dort mit Lore, Max und den beiden Langfeldts als Gast der kleinen, lustigen Prinzeß vergnügt!

Heute war er ja der blutarme Tropf, von der Gesellschaft bemitleidet, gemieden und bald vergessen.

Sollte er schnell umkehren? Doch wie mit geheimnißvoller Kraft zog es ihn vorwärts.

Er bog das dichte Geäst auseinander und spähte mit brennenden Augen forschend nach der Lichtung hinüber.

Kaum 30 Schritte von ihm entfernt steht Lore!

Nein, das ist ja nicht Lore — kann sie nicht sein!

Diese wundervolle Gestalt, biegsam und graziös, jeder Zoll breit die formvollendete Dame! Was hatte jene Trennungszeit aus dem holden Backfischchen gemacht!

Unter dem weißen „Tailor" quoll das prächtige Goldhaar, zur künstlichen Frisur aufgesteckt, üppig hervor; vom Winde zerzaust, fielen mehrere widerspenstige Löckchen über die weiße Stirn herab. Das Antlitz war schmäler, aber noch um Vieles reizender geworden.

Wolfgang Dietrichs Athem stockt.

Jetzt hebt Lore den Arm mit dem „Racket" zum kräftigen Schlage auf — der Ball saust über das Netz! Sie lacht — hell, ausgelassen, daß es bis zu dem Lauschenden hinüberklingt.

Ihre Partner, Prinzeß Maud und mehrere junge, elegante Männer, stimmen übermüthig ein.

Keine Miene in des blonden Mädchens Zügen verräth Schmerz oder Kummer um des Jugendfreundes hartes Mißgeschick. Er scheint ja abgethan — vergessen!

Von Bitterkeit und heftigem Groll erfüllt, stürmt Wolfgang Dietrich nach Hause zurück.

Die Brücken hinter ihm sind abgebrochen!

Nur zwingende Sehnsucht — fort — fort von hier — tobt einzig noch in seiner Brust.

Heißes Weh übermannt ihn. Er kniet zur Erde nieder und küßt den Boden, den seines Vaters Füße einst berührt.

O Heimath, o Elternhaus, lebt wohl!

XIII. Kapitel.

Das steife, heute besonders zeremonielle Hofdiner war vorüber.

Huldvoll, jedoch ziemlich förmlich hatte die Herzogin den Kreis der Geladenen wie das Gefolge entlassen und sich am Arm des einzigen fürstlichen Gastes, begleitet von Gemahl und Tochter, nach ihren Gemächern zurückgezogen.

Prinzessin Maud folgte der Mutter auffallend widerwillig und zögernd; anscheinend wäre sie viel lieber zurückgeblieben.

Ein Ausdruck von Spott und Trotz lagerte dabei über dem pikanten, durch das sich darauf spiegelnde, stets wechselnde Mienenspiel, verbunden mit den durchdringenden Blicken der klugen, hellbraunen Augen, äußerst reizvollen Gesicht.

Die kleine Herzogstochter war nicht mehr viel gewachsen, seit sie sich damals im Harwitz'schen Salon mit kindlichen Spielen vergnügt; aber ihre zierliche Figur zeigte tadelloses Ebenmaß, Schultern und Arme waren von so großer Schönheit, Haltung und Auftreten so sicher, fast ein wenig degagirt, daß des jungen Mädchens Erscheinung stets einen vortheilhaften Eindruck hervorrief.

Ihre Toilette, obgleich nach der neuesten Mode, trug meist eine gewisse Genialität zur Schau, was vielleicht eine absichtliche kleine Koketterie verrieth.

Beim Verlassen des großen Speisesaales hatte Maud noch einen schnellen, vielsagenden Blick nach ihrer Hofdame, Fräulein von Harwitz, hinübergeworfen, die denselben halb bedauernd erwiderte.

Dann schloß sich hinter den hohen Herrschaften die Thür.

Für Lore waren diese sieben letzten Jahre, seit Wolfgang Dietrich sie damals auf dem Tennisplatz des Schloßparkes gesehen, wirklich spurlos vorübergegangen.

Der nämliche holde Liebreiz umfloß die schlanke, mädchenhafte Gestalt, und auch nicht der leiseste Zug des rosigen Gesichtchens bekundete, daß sie dem Gesellschaftsleben von X.... bereits den sechsten Winter Tribut gezollt.

Ihre Stellung als Hofdame der Prinzessin legte ihr allerdings nicht viel schwere Pflichten und ernste Würden auf, da diese selbst eigentlich nur wie ein Schmetterling von Vergnügen zu Vergnügen, von Fest zu Fest flatterte und Lore weit mehr als gute Kameradin denn als Untergebene betrachtete. Man behauptete sogar, daß Beide sich unter vier Augen noch immer duzten.

Jedenfalls konnte Fräulein von Harwitz es sich kaum besser wünschen. Sie war, wie selten ein Mädchen, gefeiert, genoß die Freuden der Jugend nach Herzenslust und durfte ihrem angeborenen Hange für Luxus und Komfort genügend Rechnung tragen.

Frau von Harwitz' Lieblingswunsch, die Tochter dem Hofe liirt zu sehen, hatte sich ja nun erfüllt. Daß sich mit der Zeit auch eine passende Heirath für Lore finden würde, schien zweifellos, und so war für dieses Kindes Zukunft nach Kräften gesorgt.

Der Geheimrath, welcher zunehmender Kränklichkeit wegen den Abschied genommen, lebte nun mit seiner Gattin in einem niedlichen, kleinen Hause der X....schen Villenkolonie, zog Rosen und schrieb an einem Werke über National-Oekonomie. Bekannte und Freunde verfehlten indeß nicht, den gewiegten Juristen und menschenfreundlich gesinnten Mann in allerlei Geschäftsangelegenheiten zu Rathe zu ziehen, wozu er sich auch immer gern bereit erklärte.

Max, der jetzt 28 Jahre zählte, arbeitete zur Zeit als Assessor an der X....schen Regierung, schien jedoch, da er als ausgesprochener Günstling des Staatsministers Baron Langfeldt galt, Anwartschaft zu haben, von Exzellenz befördert und in's Ministerium gezogen zu werden.

Sein bedeutender Verstand, weltgewandtes Auftreten wie eine fast raffinirte Intelligenz und Redegewandtheit boten dem jungen Streber genügend Garantie, sich seinen Weg zu bahnen.

Auch heute zählte Max v. Harwitz zu den zur Tafel befohlenen Gästen.

Der Herzog hatte ihn einer längeren Unterhaltung gewürdigt; ebenso Baron Langfeldt, ein wohlkonservirter Fünfziger, der dem „jungen Freund" vertraulich auf die Schulter geklopft und für 9 Uhr zum Bierabend eingeladen hatte.

Nachdem Alles sich empfohlen, faßte Max die Schwester unter den Arm und sagte sichtlich animirt:

„Du siehst heute ganz wunderschön aus, Lore! Diese mattblaue Crepe-de-Chine-Robe steht Dir unvergleichlich. Exzellenz sagte mir eben einige Schmeicheleien über Dich."

„So! Da kann ich ja stolz sein — wenn nun gar noch die alten Herren anfangen, meine Toiletten zu bewundern," kam es ein wenig spöttisch aus des jungen Mädchens Munde.

„Alt? Du nennst doch Langfeldt nicht alt? Der nimmt's noch mit uns Allen auf. Vor einigen Wochen hat er eine Alpentour gemacht, durchweg zu Fuß."

„Desto fauler und bequemer scheinen aber die Herren Söhne. Karl Ludwig durchsaust Europa mit seinem Auto," gab Lore im nämlichen, etwas herben Tone zur Erwiderung.

„Ja, wer das Geld hätte, sich so ein Ding zu kaufen! Karl Ludwig hat mich übrigens für nächstes Frühjahr zu einer Tour durch Holland eingeladen."

Die Geschwister hatten nun ebenfalls den Speisesaal verlassen und waren einen langen Korridor hinabgeschritten.

„Darf ich noch eine Zigarette bei Dir rauchen, Lore? Es ist erst ein Viertel nach Acht."

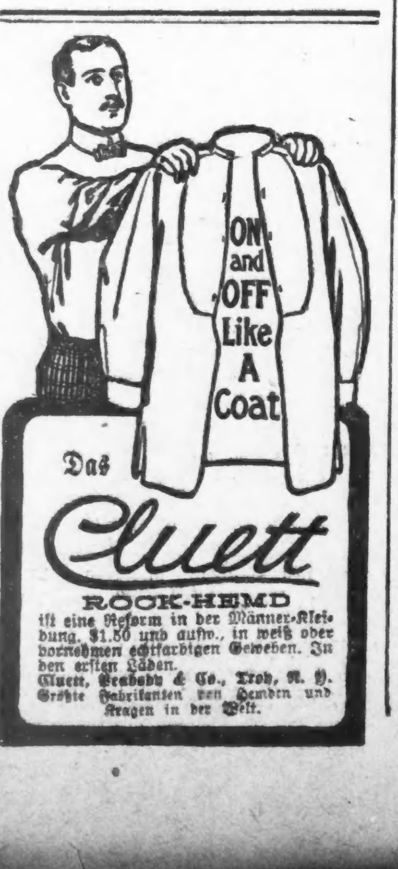
Max betrachtete das schweigend neben ihm herschreitende Mädchen mit eigenthümlich lauerndem Blick.

„Gewiß! Du kannst auch eine Tasse Thee kriegen. Wir sind oft nach dem Diner noch recht lustig in meinem Salon. Die Damen der Herzogin, Kammerherr von Röhl — ab und zu kommt auch Prinzessin Maud."

„Um des Himmels willen, Du hast doch heute keine Menschen bei Dir?!" Max spreizte die Hand.

„Warum nicht?"

„Na, ich wollte mal einiges mit Dir besprechen, Lore. Man hat ja so selten Gelegenheit zu einem traulichen Zusammensein unter vier Augen."



Taubheit = Buch frei!

Ein Buch über Taubheit und wie sie geheilt werden kann, welches äußerst werthvolle Auskunft und Rath für taube Leute enthält, wird absolut kostenfrei von dem Autoren, einer berühmten Autorität über Taubheit, weggegeben. Das Buch erzählt, was Taubheit u. das schreckliche Klingen und die summenden Geräusche in den Ohren verursacht und zeigt den Weg zur Heilung. Feine Bilder illustriren das Buch. Wenn Ihr von Eurer Taubheit geheilt werden wollt, schreibt sogleich wegen dieses freien Buches und erfahret alles über Taubheit und deren Heilung. Adressirt: Taubheit-Spezialist Sproule, 2 bis 5 Trade Building, Boston. Das Buch ist in deutscher Sprache geschrieben. Schreibt deutsch oder englisch.

Erstaunt und einigermaßen unruhig sah sie empor, weil sich in des Bruders Wesen eine leichte Befangenheit bemerkbar machte.

Seltsam. Lore hatte sehr lange nichts mehr von Wolfgang Dietrich gehört, und obgleich sie wohl öfters des Jugendfreundes gedachte, so hatten die Jahre das einst warme Interesse für diesen doch merklich geschwächt.

Jetzt schoß ihr plötzlich die Idee, Max wolle von ihm reden, durch den Sinn, und Empfindungen, als ob Jemand eine tief verborgene, wunde, noch immer schmerzende Stelle in ihrer Brust berührt, ließen sie unwillkürlich zusammenschrecken.

Hastig öffnete Lore die Thür, und Beide betraten den durch eine verschleierte Lampe nur matt erhellten, kleinen Salon.

„Ah — wie gemüthlich!"

Max Harwitz warf sich in den bequemsten Fauteuil und streckte die Glieder.

Die hübschen, weißlackirten Möbel im altenglischen Geschmack, die vielen Bilder und eleganten Ausstattungen, Wandbehänge und Felle deuteten darauf hin, welch großen Werth die Bewohnerin dieses reizenden Raumes auf dessen Verschönerung legte.

Noch immer stehend, streifte Lore in ungeduldiger Erregung die langen, weißen Handschuhe ab und warf sie auf den Tisch.

„Na, so setze Dich nun endlich mal nieder, Kind, und sei nicht so schrecklich nervös," sagte der junge Assessor und zündete eine Zigarette an, aus welcher er kleine Ringelwölkchen vor sich hin blies.

Dabei glitten die hellen Männeraugen in schlauprüfendem Ausdruck über die hochgewachsene Mädchengestalt hinweg.

Die rauschende Seidenschleppe achtlos hinter sich herschleifend, schritt diese jetzt langsam vor seinem Platze auf und nieder.

„Ich sitze nicht gern still nach solch endlosem Diner. Rede nur getrost, Max, ich bin ganz Ohr," erwiderte sie lässig, wie halb zerstreut.

„Hm! — Na ja, wenn ich nicht wüßte, daß Du ein schrecklicher Brausekopf und immer so empfindlich bist, hätte ich schon längst 'mal über eine Sache mit Dir gesprochen — eine Sache, die sehr überlegt und durchdacht sein will und keineswegs von der Hand zu weisen ist."

„Mein Gott, warum denn so pathetisch! Handelt's sich um Dich, Max?" fragte das junge Mädchen und hob den Blick.

Unruhiges Klopfen des Herzens machte die sonst so feste Stimme etwas schwanken.

„Indirekt — vielleicht auch; ja, wenigstens handelt es sich um Jemand, den ich sehr gern habe — der mir nahesteht."

Lores Athem ging schneller.

Es war ihr plötzlich zumuthe, als sei sie um neun lange Jahre zurückversetzt und Max ergehe sich wie damals in warmen Lobeserhebungen über den Freund.

„Ich weißt nicht, was Du meinst," versetzte sie ziemlich schroff.

Er kicherte vergnügt.

„Gut! Du sollst heirathen, Kind!"

„Ich — heirathen? Bist Du närrisch? Warum denn? Wen denn?"

Eine innere Stimme sagte Lore plötzlich, daß er nicht von Wolfgang Dietrich reden wollte.

„Geduld, Geduld — nicht so stürmisch! Zuerst möchte ich Dir klar machen, daß Du ein blutarmes Mädel bist und das Köpfchen nicht so voll großer Rosinen haben solltest. Viel Kourmacher, wenig Freier. Du kennst doch das alte Sprichwort?"

Lore wollte eine Erwiderung machen, doch der Bruder nahm schnell das Wort:

„Bitte, laß mich ausreden und sei vor Allem davon überzeugt, daß ich — nächst den Eltern — wohl der einzige Mensch bin, dem Dein Wohl und Glück wahrhaft am Herzen liegt, ja, dem Du genügend Welterfahrung zutrauen kannst, Dir nur gut zu rathen, Schwester."

Kopfschüttelnd, mit untergeschlagenen Armen, stand sie vor ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Den Rauchern keinen Kuß!

600 junge Mädchen aus Bristol sind gewillt und fest entschlossen, keine Annäherung irgend welcher Art denjenigen jungen Leuten zu gewähren, die dem Laster des Rauchens ergeben sind. Mit dieser Erklärung erregte der Rev. W. Mayo bei der letzten Jahresversammlung der Britischen „Antitabak-Liga" in Manchester große Begeisterung. In Bristol, als dem Hauptsitz der Zigarettenfabrikation, wird gegen dieses Laster am heftigsten gekämpft. Die Erklärung der jungen Mädchen, die alle im Alter von 16 bis 19 Jahren stehen, ist auch auf die Jünglinge Bristols nicht ohne tiefen Eindruck geblieben. Sie haben große Angst, daß die 600 mit ihrem Beispiel überall Nachahmung finden, und wollen dem selbst sehr bald vorbeugen. So hat sich bereits eine große Anzahl von jungen Leuten zusammengeschlossen, die nicht mehr rauchen wollen, um sich nicht dadurch der Abneigung des schönen Geschlechtes auszusetzen.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag gibt die Frauen-Abtheilung der Ersten Ungarischen Gesellschaft nebst Kranken-Unterstützungsverein wiederum einen großen Ball. Das Fest, das in Yondorfs Halle an Halsted Str. und North Ave. stattfindet und um 8 Uhr Abends beginnt, gilt zugleich der Feier des 15. März, des ungarischen Freiheitstages. Der Festausschuß hat eine Zigeunerkapelle engagirt und für ein vorzügliches ungarisches Abendessen und andere Erfrischungen gesorgt. Er stellt allen Besuchern einen vergnügten Abend in Aussicht. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents festgesetzt.

Sein Stiftungsfest nebst einem Ball wird am morgigen Sonntag der Frauenverein Freundschaft in Schönhofens Halle feiern. Das von dem um einen glänzenden Erfolg bemühte Festkomite aufgestellte Festprogramm umfaßt zahlreiche sehr hübsche und interessante Darbietungen, die den Festgästen einige genußreiche Stunden bereiten werden. Auch für eine flotte Tanzmusik und Erfrischungen wird gesorgt sein.

In Schönhofens großer Halle feiert der Humboldt Frauenverein am morgigen Sonntag sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der Festausschuß, der aus den Damen Hedwig Brand, Präsidentin, Meta Letzmann, Marie Mahlmann, Albertine Rathschlag, Minna Trowbridge and Therese Behrens besteht, stellt ein gutes Programm in Aussicht und ist bemüht, den Mitgliedern und Gästen das Beste und etwas, das auf der Nordwestseite noch nicht gesehen worden ist, zu bieten. U. a. wird Frl. Elise Meyer einen Vortrag zum Besten geben, und der vortheilhaft bekannte „Recreation Club" wird unter Leitung von Frau Minna Schmidt „Hiawatha" in derselben glänzenden Weise wie bei früheren Gelegenheiten zur Aufführung bringen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents.

Das auf morgen angesetzt gewesene Stiftungsfest des Hannoveraner- und Braunschweiger-Damenvereins ist bis auf Weiteres abgesagt worden.

Der Schiller-Frauenverein feiert sein 25jähriges Stiftungsfest am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle durch eine großartig vorbereitete Abendunterhaltung mit Ball. Eine Festrede, ein Prolog und Gesangsvorträge werden zum Vortrag kommen, und lebende Bilder aus Schillers Werken werden vorgeführt werden. Herr E. F. L. Gauß wird die Festrede halten, und ein von ihm verfaßter Prolog wird von Frau Hedwig Wysow gesprochen werden. An den musikalischen Vorträgen werden sich Herr Arthur Thomas am Klavier und Frl. E. Regneri und Herr Schwickerath mit Gesang betheiligen. Der Festausschuß besteht aus den Damen Emilie Klemm, Vorsitzende; Marie Rindisch, Sekretärin; Veronika Meyer, Schatzmeisterin: Emma Schlau, Marie Maurer, Martha Vogelgesang, Carolina Zimmermann, Emilie Hack, Margaretha Hunter und Johanna Horn. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt worden.

Der Turnverein Einigkeit veranstaltet am kommenden Samstag in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Avenue, ein großes Schauturnen nebst Ball. Der Ertrag des Abends ist für die Reisekasse der Aktiven bestimmt, die sich an dem Turnfest in Robey, Ind., am 2., 3., 4. und 5. Juli betheiligen werden. Sowohl der Zweck der Veranstaltung als auch das vorzügliche Programm werden zweifellos Anlaß zu einem starken Besuch geben. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Zur Feier des 58. Gedenktages der Erhebung Schleswig-Holsteins geben die Vereinigten Schleswig-Holsteiner Vereine, Unterstützungsverein, Sängerbund und Frauenverein, ein großes Konzert nebst Ball am Sonntag, dem 25. März, im großen Saale der Wicker Park-Halle an North und Milwaukee Ave. Der Festausschuß hat für die Aufstellung eines großartigen, der Gelegenheit würdigen Programms gesorgt und stellt den Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern im Voraus zu haben, doch müssen Inhaber solcher Karten an der Kasse 25 Cents nachzahlen. Wer keine Karte hat, zahlt an der Kasse 50 Cents.

Die Proben und Vorbereitungen zu einer Aufführung der Oper „Zar und Zimmermann" von Lortzing werden seitens des Heine-Männerchors mit Sorgfalt und Eifer betrieben. Die Chöre sind bereits gründlich einstudirt, und die Solisten haben unter der fähigen Leitung des Dirigenten Herrn G. Berndt ihre Parthien nahezu vollständig beherrschen gelernt, so daß eine sehr gute Aufführung des beliebten Werkes erwartet werden darf. Für die Parthie der Marie, der Nichte des Bürgermeisters von Saardam, ist Fräulein Marie Katzenberger gewonnen worden, die mit ihrer schönen Stimme, ihrem Talent und ihrer trefflichen Schulung diese Parthie ohne Zweifel vorzüglich zur Geltung bringen wird, zumal sie auch im Besitz einer anmuthigen Erscheinung ist. Die junge Dame hat sich bereits durch gelegentliche Mitwirkung bei Vereinskonzerten beim Publikum vortheilhaft eingeführt. Die Aufführung findet am Sonntag, dem 25. März, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., statt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50, an der Kasse 75 Cents, Kinder zahlen 25 Cents.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein feiert am Sonntag, dem 25. März, in Schönhofens Halle sein fünftes Stiftungsfest mit einem großen Konzert nebst Ball. Die Festlichkeit ist schon seit Wochen vom Ausschuß, der aus den Herren Alb. Drücker, Vorsitzender, F. Heiden und L. Rettenbacher und den Damen Jensine Wilde und Mathilde Drücker in großem Maßstabe vorbereitet worden, und das Programm stellt den Gästen eine schöne Unterhaltung in Aussicht. U. A. sind Vorträge des Gemischten Chors Fritz Reuter, eine von den Damen Kate Holl, Emilie Killian, Dora Meckenhauser, Mathilde Drücker und Charlotte Kremser gespielte humoristische Szene, humoristische Vorträge der Damen Kremser und Sophie Mau, und ein Sopransolo vorgesehen. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Ein großes Kaliko-Kränzchen veranstaltet der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine am Samstag, dem 31. März, im großen Saale von Schönhofen's Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Da dies das erste Fest ist, das der Verein gibt, so werden seitens des aus den Damen R. Kißling, A. Mowitz, B. Traub, E. Hollstein und M. Meffert bestehenden Festausschusses alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. So jung der Verein noch ist, verfügt er doch schon über eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Freunden, so daß auf starken Besuch zu rechnen ist. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Zermartert durch juckendes Eczema

Hatte ein gräßliches Jucken über dem ganzen Körper — Kratzte bis Blut kam — Nachts schlimmer, hatte Wunden und gräßliche Schmerzen. — Einer Dame im Westen

Wunderbare Heilung durch Cuticura-Mittel

„Letztes Jahr um diese Zeit litt ich an einem schrecklichen Jucken auf meinem Rücken, welches immer schlimmer und schlimmer wurde, bis es sich über meinen ganzen Körper ausbreitete, nur mein Gesicht und Hände waren verschont geblieben. Ungefähr vier Monate litt ich Höllenqualen und ich mußte kratzen, kratzen, kratzen, bis ich blutete. Nachts wenn ich im Bette war, wurde es schlimmer und manchmal mußte ich aufstehen und meinen ganzen Körper kratzen bis er wund war und ich schreckliche Schmerzen ausstand. Ich wußte nicht, was es war und versuchte mehrere Blutreinigungsmittel und manchmal auch Cuticura-Seife. Dann wurde mir gesagt, daß ich an Eczema leide. Da beschloß ich, auch Cuticura-Salbe und Cuticura-Resolvent zu gebrauchen. Ich wandte sie der Anweisung gemäß an und bald war ich bedeutend besser. Ich blieb dabei bis ich gesund war, und jetzt empfehle ich die Cuticura Mittel Allen, die so leiden, wie ich früher. Ihre ergebene Frau Mary Metzger, Sweetwater, Okla., 18. Juni 1905."

Marternde, entstellende

Ausschläge, Eczemas und Hautjucken kurirt durch Cuticur

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie bei Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarschwund und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie bei Grind — alle erheischen zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung ein Mittel von fast übernatürlichen Eigenschaften. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen ein solches sind, ist über jeden Zweifel bewiesen worden.

In der ganzen Welt verkauft. Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c per Fläschchen von 60), sind bei allen Apothekern zu haben. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei verschickt "How to Cure Baby Humors."

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Das $18,000.00 Lager von S. B. Katz, 199 W. Randolph Str.

gekauft von uns zu

47 Cents am Dollar.

Das Lager besteht aus:

Schnittwaaren
Unterzeug,
Strumpfwaaren,
Herren-Ausstattungs-Waaren,
Muslin-Unterzeug,
Spitzengardinen,
Kurzwaaren,
Spitzen,
Fertigen Kleidern für Damen und Kinder.

Kommt zum Verkauf am Montag

zu weniger als dem

Halben Preis.

Wir sind noch nicht im Stande, die verschiedenen Artikel dieses großen Lagers einzeln aufzuzählen, aber wir versichern Euch, daß Ihr die

Größten, je irgendwo offerirten Bargains erhaltet.

Wir hoffen Euch begrüßen zu können.

E. IVERSON & CO.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost".

Jetzt, nachdem die Brühe verschüttet und beinahe dem Faß der Boden ausgeschlagen ist, ermannt sich endlich das Deutschthum und das freisinnige Element zur Abwehr des Angriffes auf die persönliche Freiheit. Daß sie schon längst in Gefahr war, konnten die Bürger beobachten, wenn sie den Verhandlungen des Stadtrathes während des letzten Jahres folgten.

Nachdem nämlich die Mucker und ihr Anhang von Temperenzweibern im letzten Jahr bei der Legislatur in Springfield mit ihrer schändlichen Local Option-Bill, die vorzugsweise auf die Stadt Chicago gemünzt war, abblitzten, steckten sie sich hinter ihnen wohlgesinnte Aldermen und ließen verschiedene Bills einreichen, welche gewisse Theile der Stadt zu einem Temperenzdistrikt machten, und richtig, der wohllöbliche Stadtrath war Ihnen immer gefällig, und so wurden nicht weniger als sechs solcher Temperenzdistrikte geschaffen, auch liegen jetzt wieder zwei solcher Bills vor.

Dann brachten sie die Hochlizens-Bewegung in Gang unter dem Vorwand der Ausrottung des Verbrecherthums und der Verbrecherkneipen. Daß gerade diese Kneipen weiterbestehen werden, wissen sie sehr gut, und daß so viele kleine und anständige Wirthe durch die erhöhte Lizenz gezwungen sind, zu schließen, das kümmert sie nicht, sind es doch wieder so vieler hunderte oder tausende von Saloons weniger, das ist ihre Genugthuung.

Schließlich wird auch noch der Bürgermeister durch eine ihnen wohlgesinnte Grandjury gezwungen, keine Spezial-Erlaubnißscheine für den Ausschank geistiger Getränke mehr auf Vereinsfestlichkeiten auszustellen, wozu wieder das Tanzhallen-Uebel herhalten mußte.

Das nächste wird wohl erneuerte und heftigere Angriffe auf die Sonntagsfreiheit sein, und es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie auch hierin noch Erfolg haben. Denn bei einem so gefälligen Stadtrath ist nichts anderes zu erwarten.

Ich wenigstens traue keinem Stadtvater in dieser Frage mehr, denn wenn zwei von ihnen aus einer der freisinnigsten, nur von Arbeitern bewohnten Ward, nämlich der 17., durch Dick und Dünn mit den Muckern gehen, da verliert man allen Glauben an die Aufrichtigkeit der Stadtväter. Dabei klapperten beide Herren, Louis Sitts (Rep.) und W. E. Dever (Dem.), vor ihrer jedesmaligen Erwählung beinahe alle Wirthschaften ab, drückten jedem Wirth die Hand und ermunterten ihn durch eine Auflage, ihrer ja nicht am Wahltage zu vergessen.

Das freisinnige Element, gleichviel welcher Religion oder Nationalität, sollte sich unter dem Banner der persönlichen Freiheit schaaren und seine eigenen Kandidaten aufstellen, denn nur so kann dem heuchlerischen anglo-amerikanischen Mucker- und Pharisäerthum der Todesstoß versetzt werden.

Achtungsvoll Geo. L. Engel,
42 N. Centre Ave.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,sadi,6m

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, First National Bank Bldg., Zimmer 1150, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Anthauer, Johanna, geb. Schlund, aus Waltershausen in Thüringen, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Berghausen, Marie, geb. Gott, geb. 15. Sept. 1878 zu Neuruppin in der Mark, früher in Berlin ansässig. Im Dezember 1902 eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Brandstätter, Friedrich, Bergmann, im Mai v. Jrs. hier eingewandert, früher in Nr. 367 oder 376 Larrabee Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Familiennachricht).

Dübrig oder Dühring, Gustav August, geb. 5. Juli 1884 zu Gniewkowitz als Sohn des August und der Selma Dübrig oder Dühring, geb. Röske.

Feldmann, Alfred Otto, Maurer, aus Oberrossau, geb. am 20. April 1885, früher in Detroit, Mich., wohnhaft gewesen.

Grießer, Hermann, geb. 14. März 1873 zu Niedern, Kreis Walzhut, Großherzogthum Baden, früher in Hartley, O'Brien Co., Iowa. c/o. Benn Mangels, wohnhaft gewesen. (Gesucht von seiner Mutter.)

Groth, Wilhelm F. Chr., geb. 7. März 1839 in Scharbor in Mecklenburg-Schwerin, Schäfer, im Jahre 1892 in Nr. 184 Armitage Ave., Ecke Wood Str., als Händler in Weinen, Likören und Zigarren wohnhaft gewesen, oder dessen Erben. (Pflegschaftssachen.)

Haller, Vincent aus Römerkeissel, Gemeinde Seestall, früher in Chicago 636 W. 14. Str. wohnhaft gewesen.

Juch, Friedrich, geb. 1. Sept. 1861 zu Rehmstedt, 1903 hier eingewandert, früher in Dunning, Ill., c/o. Eward, wohnhaft gewesen.

Lechgraf, Theodor, im Jahre 1892 hier eingewandert, früher in Trenton, Clinton County, Ill., wohnhaft gewesen.

Lempp, Fritz, geb. 11. Jan. 1879 in Arnolshain, Kreis Usingen im Taunus, seit 2 Jahren hier eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Gesucht von seiner Schwester).

Markiewicz, Martin Joseph, Zimmergeselle aus Erin, Prov. Posen. 1884 hier eingewandert, früher in Cudahy, Milwaukee Co., Wis., jetzt angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Nowakowski, Michael, geb. am 20. August 1878 zu Wierzejewice, Verw. Bez. Mogilno, früher in Milwaukee wohnhaft gewesen.

Peters, Klaus J., angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft. (Gesucht von seiner Mutter.)

Reimann, Frau Otto, geb. Amalia Warlich, geb. 1847, im Jahre 1881 hier eingewandert, früher in 181 Augusta Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Brief).

Röhrl, Georg, geb. im Oktober 1879 zu Bayenthal, Kr. Cöln, Modellschreiner. 1904 hier eingewandert und angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft.

Schmidt, Gottlieb, geb. in Eichfier, angeblich ein Farmer und in Chicago wohnhaft.

Koehlm, Wilhelm und Karl geb. in Wissek. (Familiensache.)

Seitzer, Charles aus Neuler, Württemberg, gebürtig, vor 15 Jahren in Muskegon, Mich., später angeblich in Milwaukee, wohnhaft gewesen.

Thiellmann, Johann, 1904 in Chicago, 961 Clybourn Ave., wohnhaft gewesen.

Ullrich, Frl. Emmy, angeblich August vor. Js. aus Bremerhafen nach Chicago ausgewandert.

Bienaszewski, von, Andreas alias Binaszewski aus Inowrazlaw (Hohensalza) Prov. Posen, in den Jahren 1883—1885 hier eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Wildt, Albert, geb. am 2. Februar 1884 in Waldheim, Sachsen, als Sohn des Schieferdeckers Christian Heinrich Ferdinand Wildt.

Volksgarten.

Unter den neuen Kräften, die von heute an im Volksgarten auftreten werden, befindet sich das Künstlerpaar Santow und Marlowe, das Gesänge und witzige Reden vorträgt. Während dieser fertigt Herr Santow ein großes Kreidebild in acht Minuten an und Frl. Marlowe hübsche Papiermuster durch Auszupfen. Außer ihnen treten die Damen Annie, Probst und May auf, sowie die Herren Fischer, der Wiener Natursänger, Irving, der Equilibrist, und Emile, der Komiker. Irving und Spielmann tragen neue illustrirte Bilder vor, und neue Szenen und eine lustige Posse beschließen das reichhaltige Programm.

Josefi-Feier.

In der bekannten Wirthschaft „Bayrischer Hof", 321 Clybourn Ave., findet morgen eine große Josefi-Feier statt anläßlich des Ausschanks von hochfeinem Josefibier, mit dem die Gäste einen ausgezeichneten Lunch und allerlei Leckerbissen hinunterspülen können. Der beliebte Natursänger Schütz wird für Unterhaltung sorgen.

Skat-Tournier.

In Albert Knuth's Halle, 1211 Lincoln Ave., Ecke Paulina und Roscoe Str., findet morgen Nachmittag ein großes Skatturnier statt. Als Einsatz wird $1 erhoben, gespielt werden zwanzig Runden. Das Turnier beginnt punkt 3 Uhr.

Südwest.

Letzte Bargain-Raten—Dienstag 20. März,

Einen-Weg-Tickets nach Plätzen der Rock Island-Frisco-Linien in dem Südwesten zu ungefähr halber Rate. Rundfahrt-Tickets zu dreiviertel Fahrpreis für einen Weg. Auswahl von Routen für Hin- und Herfahrt. Der letzte Verkaufstag auf dieser Basis ist 20. März. Versäumt ihn nicht. Tickets: 91 Adams Straße. Rock Island-Frisco Linien. frsamm

Aufruf des National-Bundes.

An die deutschen Vereinigungen des Landes!

Vom 16. bis 21. d. Mts. findet vor dem Justiz-Komite des Repräsentantenhauses ein weiteres Verhör in Sachen der Hepburn-Dolliver Prohibitions-Bill statt, jedoch nur für Kongreßmitglieder. Damit nun recht viele Kongreßmitglieder vor dem Komite gegen die Vorlage sprechen, sind die deutschen Vereinigungen des Landes hiermit ersucht, ihre Repräsentanten und Senatoren sofort schriftlich oder telegraphisch zu ersuchen, vom 16. bis 21. d. Mts. vor dem Justiz-Komite gegen die Hepburn-Dolliver Prohibitions-Bill zu argumentiren.

Von Wichtigkeit ist es auch, daß sich die deutschen Vereinigungen derjenigen Staaten, die Kongreßmitglieder im Justiz-Komite haben, sich an diese mit dem Ersuchen wenden, im Komite gegen eine günstige Einberichtung der Bill zu sprechen.

Das Justiz-Komite des Repräsentantenhauses ist wie folgt zusammengesetzt:

John J. Jenkins, Wiskonsin, Vorsitzer; Richard Wayne Parker, New Jersey; De Alva S. Alexander, New York; Charles E. Littlefield, Maine; Robert M. Nevin, Ohio; Henry W. Palmer, Pennsylvania; George A. Pearce, Maryland; James N. Gillett, Kalifornia; Chas. Q. Tirrell, Massachusetts; John A. Sterlin, Illinois; Benjamin P. Birdsall, Iowa; John H. Foster, Indiana; David A. De Armond, Missouri; David H. Smith, Kentucky; Henry D. Clayton, Alabama; Robert L. Henry, Texas; John S. Little, Arkansas; Wm. G. Brantley, Georgia.

Durch prompte Erfüllung obigen Ersuchens können sich die deutschen Vereinigungen wirkungsvoll an dem Kampfe gegen Prohibition betheiligen. Für den Vorstand des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes:

Dr. C. J. Hexamer, Präsident;
Adolph Timm, Sekretär.
Philadelphia, 10. März 1906.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. anj

Bahngesellschaft verurtheilt.

Muß Schadenersatz an Verletzte zahlen.

Richter Windes verurtheilte gestern die Chicago & Eastern Illinois-Bahngesellschaft zur Zahlung von insgesammt $27,705 Schadenersatz an die Mitglieder von zwei Familien, die in der Nähe von Glenwood mit einem Exkursionszuge verunglückten und verletzt wurden. Der Zug, in dem sich die Mitglieder der Doremus-Sonntagsschule befanden, stieß mit mehreren Kohlenwagen zusammen, die durch falsche Weichenstellung auf das Hauptgeleise gerathen waren. Nach dem Urtheil des Richters erhalten: Charles H. Stewart $6,085, Hilda Stewart $4,135, Ethel Stewart $400, Christ. Ecklund $5,125, Mary K. Ecklund $6,125, Ida Ecklund $3,750 und Edward Ecklund $2,085.

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdanken, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4. smj,fabi*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Des Konsuls Vorschlag.

Washington, 17. März. Generalkonsul Wilber in Singapore berichtet heute, daß die Barber-, die ostasiatische und die Standard-Oil-Linie, welche sämmtlich unter englischer Flagge fahren, und die Hamburg-Amerika-Linie sich verständigt haben, infolge dessen die Frachtsätze von Südasien nach Amerika bedeutend erhöht worden sind, um den englischen und deutschen Händlern mit ostasiatischen Erzeugnissen den Markt gegen amerikanischen Mitbewerb zu erhalten. Der Konsul empfiehlt die Gründung einer unabhängigen New York-Asien-Dampferlinie unter amerikanischer Flagge.

Konsul Ifft in Chatham, Kanada, meldet nach amtlichen Quellen, daß Kanadas Holzreichthum nur 532 Millionen Fuß betrage und von den Ver. Staaten binnen elf Jahren, nach dem gegenwärtigen Verbrauch zu urtheilen, aufgebracht sein würde.

Ausland.

Die Marokko-Konferenz.

Baldiges Ende erwartet. — „Pester Lloyd" wittert ein französisches Finanzunternehmen. — Die Seeräuber.

Berlin, 17. März. Der Stand der Dinge auf der Konferenz in Algeciras erscheint wieder völlig ungewiß. Nur wird ein baldiges Ende der Erörterungen, ob günstig oder ungünstig, mit Bestimmtheit erwartet. Die Konferenz tritt am Dienstag wieder zusammen.

Der „Pester Lloyd" behauptet, daß hinter Frankreich's störriger Haltung ein riesiges Finanzgeschäft stecke, welches durch die „Compagnie Marrocquaine" repräsentirt sei. Das Blatt nennt zahlreiche Interessenten, welche mit den Transaktionen zu thun hätten, besonders den französischen Kriegsminister Etienne, der auch im Kabinet Sarrien verblieben, sowie Senatoren und viele Politiker, welche den Staat zu Privatinteressen in der Angelegenheit anspannen.

Die „Kölnische Zeitung" enthält eine Depesche aus Madrid, laut welcher Kabylen sich beim Gouverneur von Melilla über die Seeräubereien beklagt haben, die durch französische Abenteurer veranlaßt würden und von der Faktorei in Marchica ausgingen, welche auch den Waffenschmuggel für den maurischen Prätendenten besorge. Die Kabylen verlangen die Ausweisung der französischen Ausbeuter.

Paris, 17. März. Amtlich wird versichert, daß die Schweiz nicht um ihre Zustimmung zur Ernennung eines Schweizers zum Befehlshaber der spanisch-französischen Staatspolizei in Marokko befragt worden ist, und daß sie nichts davon wissen will.

Madrid, 17. März. Kaiser Wilhelm wird hier Mitte April zu Besuch erwartet, und es werden glänzende Festlichkeiten zur Feier der freundschaftlichen deutsch-spanischen Beziehungen geplant.

Oran, Algier, 17. März. Der marokkanische Kronprätendent ist von den Regierungstruppen geschlagen worden, soll aber jetzt einen Angriff auf die Hauptstadt Fez planen. In dem Kampfe hatte er zwei Todte.

Schlimme Heimsuchung.

Hochwasser und Eisgang. — Deutscher Hilfsfonds für Courrieres. — Bessere Vertretung des deutschen Elementes in Oesterreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. März. Eine beklagenswerthe Heimsuchung hat den Flecken Heydekrug an der Sziesze, Regierungsbezirk Gumbinnen, betroffen. Hochwasser und ein unerwarteter Eisgang haben den schwersten Schaden angerichtet, und auch Menschenleben dürften der Katastrophe zum Opfer gefallen sein. Bei der herrschenden Verwirrung ist es einstweilen noch unmöglich, die Größe des Unheils zu ermessen. Pioniere aus Königsberg sind mit Rettungsarbeiten beschäftigt.

Für die unglücklichen Hinterbliebenen der Opfer der furchtbaren Katastrophe in Courrières haben Großindustrielle des Ruhrgebiets 350,000 Mark gespendet.

Die Abhaltung des, in München geplanten Allgemeinen Bundesschießens ist durch Streitigkeiten zwischen Tyrolern und Norddeutschen über das Schießprogramm gefährdet worden, und alle Versuche, eine Verständigung herbeizuführen, sind mißglückt.

Der Jahresbericht der Hamburg-Amerika-Linie lautet äußerst günstig. Er hebt besonders das lebhafte Passagier- und Frachtgeschäft im Verkehr zwischen Hamburg und New York hervor.

Wien, 17. März. Die bitteren Beschwerden der vereinigten deutschen Parteien des Reichsraths über die Bevorzugung des slavischen Elements auf Grund der geplanten Wahlreform haben den österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch zu einer Erklärung veranlaßt, daß er bereit sei, den berechtigten Wünschen der Deutschen hinsichtlich der Zahl der Mandate im Abgeordnetenhause nachzugeben. Die Regierung werde den verschiedenen Parteien einen Weg zum Kompromiß offenhalten. Daran knüpft Freiherr v. Gautsch die Bemerkung, daß die Bündnißpolitik in dem neuen Hause, das aus dem allgemeinen und direkten Wahlrecht hervorgehen soll, nicht gefährdet sein würde, weil sie auf dem tiefsten Friedensbedürfniß des Volkes und dem gemeinsamen Interesse der verbündeten Mächte begründet sei, die den parlamentarischen Wandel nicht fürchteten. In gutunterrichteten Kreisen wird jetzt angenommen, daß die Zahl der deutschen Mandate, welche nach der geplanten Neueintheilung der Wahlbezirke auf 205 gerechnet wird, vielleicht um zehn vermehrt werden wird, während den Italienern ein weiteres Mandat zufallen wird. Ehe der von der Regierung in Aussicht gestellte Kompromiß zu Stande kommt, wird es jedenfalls noch die stürmischsten Debatten und Auftritte im Abgeordnetenhause absetzen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 187 Zahlungseinstellungen diese Woche, 186 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Präsident Roosevelt hat Admiral Endicott als Chef des Bureau für Schiffshöfe wieder ernannt.

— Den in Mississippi angeblich bestehenden Bauholz-Trust will die Bundesregierung untersuchen.

— Susan B. Anthony's Schwester Mary will jetzt als Frauenrechtlerin in die Oeffentlichkeit treten.

— Ex-Präsident Cleveland weilt in Florida. Morgen wird er 69 Jahre alt.

— Riesiger Schneefall in der Sierra Nevada und Hochfluth im San Joaquin-Thal, Kal.

— In West Windham, N. H., fanden heute beim Zusammenstoß zweier Frachtzüge Heizer McClean und Bremser Tarbell den Tod.

— Die Moran'schen Schiffsbauhöfe in Seattle, Wash., sind an östliche Schiffsbauhof-Besitzer zu $2,500,000 verkauft worden.

— Geräthe für chinesische Tempel werden künftig verzollt werden, weil angeblich umfangreiche Zollmogeleien vorgekommen sind.

— Die St. Vincent-Lehranstalt, Fairfield, La., ist gestern Abend abgebrannt. Verlust $60,000; Versicherung $5000.

— $119,787,658 Ueberschuß erzielte der Stahltrust im letzten Jahre, eine Zunahme von $46,611,736 gegen das Vorjahr.

— Richter Murasky in San Franzisko hat entschieden, daß der Ankauf der Geary-Straßenbahn durch die Stadt gesetzlich sei.

— Den Straßenbahnern in Pittsburg ist ein Cent die Stunde Lohnzulage bewilligt und dadurch ein Ausstand vermieden worden. Die Leute hatten zwei Cents gefordert.

— Süd-Boston, Mass., feierte heute wie üblich, mit Böllerschüssen und Umzug von Milizen und Blaujacken den Jahrestag der Räumung Bostons durch die Engländer.

— Gestrige Stiftungen Andrew Carnegies an vier Lehranstalten: Amherst, Mass., $75,000; Drury, Mo., $50,000; CedarRapids, Ja., $45,000; Jowa Falls, Ja., $10,000.

— Die Großgeschworenen in Peoria, Jll., haben keinen Beweis dafür finden können, daß die Chicagoer Abwasserbehörde in einem Schadenersatzprozeß drei Geschworene zu bestechen versuchte.

— Beim Brande der alten Waffenhalle in Camden, N. J., wurden gestern Abend die Feuerwehrleute Jobs, Hillmann und Shields vom Gemäuer erschlagen, und neun andere schwer verletzt.

— In New Orleans streiten sich die Aerzte darüber, ob der 30jährige Austernfischer Jules Eberny das gelbe Fieber hat. Strenge Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

— Common Pleas-Richter Ferris in Cincinnati hat gestern entschieden, daß Gewerkschaften Streikposten aufstellen dürfen, so lange diese keine Ausschreitungen begehen.

— Sieben Grad unter Null war in der verflossenen Nacht die Durchschnittstemperatur in Nebraska; eine genügende Eisernte wird jetzt gewonnen werden können.

— Der Geschäftsreisende Paul Lindberg von Omaha erschoß sich gestern im Merchants' Hotel, St. Paul, Minn., während seine Braut Einkäufe machte. Heute sollte die Hochzeit sein.

— Um auch im Tode ihr Gesicht nicht zu entstellen, hat Frau Darius Sewell in Wabash, Ind., sich, als sie gestern Selbstmord begehen wollte, in den Hinterkopf geschossen, und jetzt wird sie gerettet werden.

— Robert Roosevelt, New York, Onkel des Präsidenten, Verfasser zahlreicher Werke über die Jagd und den Fischfang, ist schwer erkrankt. Der Greis war Mitglied des Kongresses und Gesandter in Holland.

— Wegen Selbstmordversuchs verhaftet, behauptete heute in New York die Gattin von Jakob Nelson, einem Russen, er habe sie zu vergiften versucht. Das Paar hatte vor vierzehn Tagen geheirathet.

— „Living Church", Milwaukee, ein angesehenes Blatt der Episkopalkirche, greift die Kirche scharf an, weil sie Meineid reicher Glaubensgenossen dulde und kein Geistlicher dagegen die Stimme erhebe.

— Der letzte demokratische Präsidentschaftskandidat Parker forderte gestern Abend in einer Rede in Charlotte, N. K., die Parteigenossen des Südens auf, die Führung der Partei zu ergreifen.

Geistige Kraft erhöht, wenn Grape-Nuts die tägliche Nahrung bildet.
„Es hat seinen Grund"

— Anarchist John Most liegt an der Gesichtsrose im Hause seines Freundes Adolph Kraus in Cincinnati schwer danieder.

— In einem Frachtwagen wurde, von auf ihn fallenden Bahnschwellen erdrückt, bei Princeton, Ind., ein Unbekannter, vermuthlich ein katholischer Priester, gefunden.

— Der „Atlanta Boat Club" in New York untersucht das Benehmen seiner Ruderer Varley und Mulcahey auf der Hamburger Regatta, wo sie sich dem Schiedsgericht nicht fügen wollten.

— Der als „Erfinder" der Biersteuer in Missouri berühmte hau- und stichsichere Politiker „Billy" Ryder ist heute früh in einem Logirhause in Kansas City todt aufgefunden worden.

— Der „Staatsverband der Religionen" in New York und der dortige Jockey-Klub haben sich dahin verständigt, das Rennwettübel zu regeln und Wettbuden zu unterdrücken.

— Von einem Einbrecher will der sechzigjährige Präsident Anderson der unlängst fallirten Exchange Bank in Midland, Mich., zu früher Morgenstunde in seinem Hause tödtlich verwundet worden sein. Man munkelt jedoch, daß ein Racheakt vorliegt.

— Die American Smelting Co. läßt in Point San Bruno, Kal., riesige Molen in der San Franzisko-Bai anlegen, so daß Ozeanschiffe direkt anlegen können. In den geplanten Schmelzwerken sollen 2000 Leute beschäftigt werden.

— Die Direktoren der „N. Y. Life" wollen den Nachlaß von Präsident McCall nicht auf Rückerstattung des „Gelbe Hund"-Fonds verklagen, wohl aber den Empfänger Hamilton. Die an politische Ausschüsse bezahlten Summen sollen ersetzt werden.

— Der italienische Bankier Bozzuffi, N. Y., dessen Knabe entführt wurde, seinem Wächter aber entlief, worauf dieser erstochen wurde, hat abermals einen Erpressungsbrief erhalten, und darin wird von Neuem seinem Kinde mit dem Tode gedroht.

— Der Geschäftsreisende Kirkpatrick von Chicago kroch schlafwandelnd im Windsor Hotel, Rushville, Ind., unter sein Bett und brachte sich schwere Verletzungen bei Versuchen zu, sich zu befreien. Erst als der Wahn von ihm gewichen war, ließ Kirkpatrick sich verbinden.

— Der New Yorker Advokat Huffman Browne, welcher daheim als große Kirchenleuchte galt, die Fälschung von Besitztiteln auf Eigenthum verunglückter Personen als Spezialfach betrieb und dabei reich wurde, ist der Fälschung überführt worden und kommt ins Zuchthaus.

— Der Neger Eli Lucas, welcher wegen Mordes zwanzig Jahre im Kentucker Zuchthause gesessen hat, verwundete, aus dem Crescent-Speisehause in New York gewiesen, den Besitzer und zwei Polizisten durch Schüsse schwer, ehe er überwältigt werden konnte.

— John D. Rockefeller lebt auf seinem Landsitz bei Lakewood, N. J., angeblich in solcher Angst vor Entführern, daß er sein Wächterpersonal stark vermehrt und angewiesen hat, nach Eintritt der Dunkelheit auf jeden Eindringling zu schießen. Auch hat er mächtige Scheinwerfer einrichten lassen.

— An der Battery in New York wird der Bau einer 650 Fuß hohen Säule zur Erinnerung an die Entdeckung des Hudson und die des Dampfschiffs durch Robert Fulton geplant. Der Bau soll 1909 eingeweiht werden. Im Erdgeschoß sollen 200 Zimmer für städtische Amtszwecke eingerichtet werden.

— Die Erste Nationalbank in Freeland, Pa., ist verkracht. Kassirer Everett wurde auf der Flucht in Hazleton gefangen und ist der Veruntreuung von mindestens $56,900 geständig. Advokat Wm. Beckley wurde als angeblicher Mitwisser verhaftet. Die Bankeinleger, zumeist Kohlengräber, werden, wie es heißt, nichts verlieren.

— Präsident James von der Illinoiser Staats-Universität hat Präsident Roosevelt empfohlen, durch eine Kommission die sozialen, industriellen und erzieherischen Verhältnisse in China studiren zu lassen, da das Land vor einer gewaltigen Umwälzung stehe, und später die Nation den größten Antheil am Handel mit China haben werde, welche die Erziehung der chinesischen Jugend am Meisten beeinflusse.

Ausland.

— Japaner eröffnen in Vladivostok viele Laden.

— Die englische Sonderbotschaft, welche dem Mikado den Hosenbandorden überbrachte, ist von Jokohama abgereist.

— Das Gehirnleiden des Königs Karl von Rumänien ist sehr bedenklich geworden. Der Monarch mag jeden Augenblick sterben.

— Durch eine Explosion in einer chemischen Fabrik in Paris wurden zwanzig Personen verletzt und $200,000 Sachschaden verursacht.

— 60,605,183 war die Bevölkerung Deutschlands, nach der Zählung am 1. Dezember l. J., gegen 56,367,178 vor fünf Jahren. Es gibt 868,991 mehr Frauen als Männer im Reich.

— Das japanische Abgeordnetenhaus hat mit 243 gegen 109 Stimmen (zumeist Vertreter ländlicher Bezirke) für die Verstaatlichung der Eisenbahnen gestimmt. Im Herrenhause ist die betr. Vorlage der Annahme sicher. Der Kaufpreis der Bahnen wird etwa $250,000,000 sein.

— Ominöser Schreibfehler. — Dichterling (schreibend): „Hiermit sende ich Ihnen, Herr Redakteur, einige Gedichte ein. Strafporto liegt bei."

Lokalbericht.

Aus dem Hinterhalt.

Dem Fuhrhalter Frederick Kullmann wurde die Kehle durchschnitten.

Der That verdächtig.

Howard Athy betheuert seine Unschuld. — Es liegen gewichtige Umstandsbeweise gegen ihn vor. — In einer Wirthschaft wurde ein Mann erschossen.

Von einem feigen, im Hinterhalte liegenden Mordbuben wurde heute früh, kurz nach Mitternacht, dem 39jährigen Fuhrhalter Frederick Kullmann in seiner Stallung Nr. 1067 51. Str. die Kehle durchschnitten. Der Verwundete ringt im Provident Hospital mit dem Tode. Als der That verdächtig wurde Howard Athy, ein von Kullmann entlassener Fuhrmann, verhaftet und in der Bezirkswache an der 50. Str. eingesperrt. Er betheuert seine Unschuld, doch liegen schwerwiegende Umstandsbeweise gegen ihn vor. Er soll nicht nur seiner Entlassung wegen in rachsüchtiger Stimmung gewesen sein, sondern man fand auch in der Nähe des Thatortes einen ihm gehörigen Rock und Hut, und außerdem waren seine Hemdsärmelvorstöße mit Blut besudelt.

Lag auf der Lauer.

Kullmann besitzt mehrere der Fuhrwerke, die für die städtische Müllabfuhr Verwendung finden. Er schläft mit seinen Fuhrleuten im zweiten Stock der Stallung. Gestern Abend war er in der Kirche gewesen. Kurz vor Mitternacht kehrte er nach der Stallung zurück. Nachdem er sich bis kurz nach Mitternacht mit seinen Leuten unterhalten hatte, beschloß er, sein Lager aufzusuchen. Eine brennende Laterne in der Hand, erklomm er in einem Nebenraume die nach dem zweiten Stock führende Leiter. Er hatte schon die Fallthür hochgehoben und den Kopf durch die Oeffnung gesteckt, als plötzlich von einem im Dunkeln auf der Lauer liegenden Mordbuben seine Kehle durchschnitten wurde.

Stürzte ab.

Im nächsten Augenblick wankte er und stürzte aus einer Höhe von 15 Fuß ab. Die Laterne ging klirrend in Scherben. Der dumpfe Fall seines Körpers und das Klirren der Glasscherben wurde von seinen Angestellten gehört. Als sie hinzueilten, war aber der Thäter schon die Leiter hinuntergestürmt und durch eine Seitenthür gerast. Kullmann raffte sich auf und nahm, von seinen Leuten gefolgt, die Jagd nach dem feigen Buben auf. Vor der Stallung brach er zusammen. Seine Angestellten verfolgten zwar eine geraume Strecke den Ausreißer, holten ihn aber nicht ein. Sie eilten zu ihrem Arbeitgeber zurück, trugen ihn in die Stallung und benachrichtigten die Polizei. Diese schaffte den Verwundeten nach dem Provident Hospital. Dort wurde sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Eine Stunde später wurde Athy in seiner Wohnung aus dem Bett geholt und eingelocht. Er betheuerte seine Unschuld. Ihm habe die Nase geblutet, gab er an. Bei dieser Gelegenheit seien die Hemdsärmelvorstöße besudelt worden.

Verhängnißvolle Schießerei.

In der von Henry A. Dusing im Hause Nr. 899 Devon Ave. betriebenen Wirthschaft fand heute früh kurz vor 1 Uhr eine Schießerei statt, die einem der Betheiligten das Leben kostete, während zwei andere Männer mehr oder minder schwer verwundet wurden.

Der Todte ist:

Wm. P. Curry, 35 Jahre alt, Winnetka. Die Kugel hatte seine Lunge durchbohrt. Er starb während der Fahrt nach dem Alexianer-Hospital in einer Polizeiambulanz.

Verwundet wurden:

Wm. Russell, 30 Jahre alt, Nr. 908 Foster Ave., Evanston. Eine Kugel ist ihm in den Unterleib gedrungen. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

George Maxwell, 22 Jahre alt, Emerson und Lake Ave., Evanston. Von Kugeln in die rechte Schulter und den linken Fuß getroffen. Er wird voraussichtlich genesen.

Abschluß einer alten Fehde.

Die Schießerei war angeblich der Abschluß einer zwischen dem Wirthe und Curry und mehreren seiner Freunde schon seit längerer Zeit bestehenden Fehde. Dusing behauptet, daß Curry, Maxwell, Russell und drei Andere in kriegerischer Stimmung die Wirthschaft betraten und ohne Weiteres erklärten, „die Bude säubern zu wollen". Maxwell habe auch sofort seinen Revolver gezogen und drauflos geknallt. In Nothwehr hätten er und sein Schankkellner Reinhold Staudenmayer das Feuer erwidert.

Als die Polizei eintraf, lagen Curry und Russell schwer verwundet auf den Dielen. Ihre Genossen hatten sich aus dem Staube gemacht. Maxwell und ein Genosse, der seinen Namen als Onna H. Stone angab, wurden später von der Evanstoner Polizei verhaftet, als sie das Sprechzimmer des Dr. H. F. Harding, Nr. 1624 Chicago Ave., verließen. Dort hatte Maxwell sich seine Wunden verbinden lassen.

Maxwell und sein Begleiter stellten in Abrede, sich an irgend einem Streite in der Wirthschaft betheiligt zu haben. Dusing's Angabe, daß eine Fehde zwischen ihm und ihnen bestanden habe, beruhe auf Unwahrheit. Der Wirth sei sehr schlechter Laune gewesen. Es sei zu einer Prügelei gekommen. Dusing und sein Schankkellner hätten dann plötzlich ihre Schießeisen gezogen und Feuer eröffnet.

Die Wirthschaft ist nur zwei Straßengevierte von der Wohnung des Polizeichefs gelegen. Dusing und der Schankwärter befinden sich in Haft. Russell fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Dusings Aussage.

In der Bezirkswache zu Summerdale gab Dusing heute früh zu Protokoll, daß er erst geschossen habe, nachdem Curry und Genossen ihn und den Schankkellner thätlich angegriffen und mißhandelt hatten.

Seinen Angaben gemäß betraten Curry, Maxwell, Russell und Stone am Donnerstag Abend sein Lokal und benahmen sich so rüpelhaft, daß er sich weigerte, ihnen Getränke zu verabfolgen. Sie hätten zwar geschimpft, sich aber doch entfernt, ohne Unheil angerichtet zu haben. Heute früh seien sie wieder aufgetaucht.

„Wir sind jetzt gekommen, Dusing, um Ihr Lokal zu säubern und mit Ihnen abzurechnen" — so hätte Maxwell ihn begrüßt. Dann seien Maxwell und Konsorten, mit Knüppeln und Revolvern bewaffnet, über ihn und den Schankkellner hergefallen.

Handelte in Nothwehr.

Der 22jährige John Farmer, der am 14. Februar seinen Schwager, den Apotheker Hermann Luckritz, Nr. 2612 Wallace Str., erschoß, wurde gestern von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Die Jury gelangte zu der Ueberzeugung, daß er den Schwager in Nothwehr erschoß.

Farmer hatte seine Schwester, die sich von Luckritz trennen wollte, nach dessen Wohnung begleitet. Sie beabsichtigte, ihre Sachen zu holen. Luckritz soll ohne Weiteres seinen Revolver gezogen und Farmer niedergeschossen haben. Der Verwundete machte dann von seiner Waffe Gebrauch und tödtete den Schwager. Er selbst lag vier Wochen an der Schußwunde im Peoples Hospital darnieder.

Rassenhaß.

Weiße Arbeiter der Pullman Car Company, die allabendlich in einer Sonder-Car nach der Stadt befördert werden, fielen gestern Abend über eine Menge farbiger Arbeiter der Griffin Wheel Company her, die unbefugter Weise die Car erklommen hatten. Sie versuchten die Mohren an 93. Str. und Stony Island Ave. gewaltsam abzusetzen. Es kam zu einer fürchterlichen Holzerei. Thüren und Fenster der Car wurden zertrümert. Der Schaffner und drei Farbige, James Brown, Andrew Jackson und George Simpson, die letzteren wohnhaft im Hause Nr. 9279 S. Chicago Ave., wurden mehr oder minder schwer verwundet. Als die mittels Riot-Calls alarmirte Polizei eintraf, hatten sich die Kampfhähne aus dem Staube gemacht.

Die Neger behaupten, daß sie nur mittels der Sonder-Car nach Hause gelangen könnten.

Jäh dahingerafft.

Der 70jährige L. S. Paul, Nr. 215 Walnut Str., wurde gestern Nachmittag in der Stallung des Leihstallbesitzers H. S. Baldwin, Nr. 124 N. Marion Str., bewußtlos aufgefunden. Er starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlag.

Der Bigamie bezichtigt.

Auf Veranlassung seiner ersten Frau Mollie wurde gestern Ernst Fricke, Nr. 245 Washburn Ave., dem Richter Hurley unter der Anklage vorgeführt, während Klägerin noch seine rechtmäßige Gattin gewesen sei, am 1. November 1905 eine gewisse Ida Morris geheirathet zu haben. Fricke behauptet, daß er zur Zeit schon von seiner ersten Frau geschieden gewesen sei. Sein Verhör wurde auf den 19. März verschoben.

Der 26jährige Farbige Wm. Byrnes befindet sich in der Hauptwache in Untersuchungshaft. Er ist verdächtig, eine Anzahl Raubüberfälle und Einbrüche auf der Südseite verübt zu haben.

„Hände hoch."

Zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, betraten gestern Abend gegen 10 Uhr, mit je einem Revolver bewaffnet, die von John Vogel an Harrison und Jefferson Str. betriebene Wirthschaft und befahlen „Hände hoch!" Der Schankkellner Robert Schubert faßte nach seinem Schießprügel. Im selben Augenblick aber fühlte er auch schon den Lauf eines Revolvers an seinem Schädel. Seine Arme flogen in die Höhe, und er stellte sich widerstandslos mit den sieben überrumpelten Gästen an die Wand. Die Taschen der Opfer wurden geplündert. Dann eigneten sich die Raubgesellen den Inhalt des Kassenapparats an, worauf sie das Weite suchten und auch entkamen. Sie haben insgesammt $29 erbeutet. Einer der Gäste, Timothy Dooley, Nr. 279 Desplaines Str., büßte 75 Cents und eine Brieftasche ein, die werthvolle Papiere enthielt. Die anderen Opfer retteten den größten Theil ihrer Baarschaft, da die Räuber in ihrer Hast sie nur oberflächlich durchsuchten.

Frohlockte zu früh.

Der Fleischer James Wilson, Nr. 375 W. Van Buren Str., wurde wegen Trunkenheit verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingesperrt. Als er gegen zwei Uhr Morgens ziemlich ernüchtert war, wurde er gegen $25 Bürgschaft in Baar bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Er begab sich schnurstracks nach der Wirthschaft von Harry H. Curtis, Nr. 124 W. Madison Str. Dort zechte er mit zwei Männern etwa eine Stunde lang. Er rühmte sich ihnen gegenüber, daß er die Polizei zum Narren gehalten habe. Sie habe ihm nämlich geglaubt, daß er nur $25 bei sich hätte, während er doch in Wirklichkeit in einem seiner Schuhe $165 versteckt habe. Als er das Lokal verließ, begleiteten ihn seine Zechkumpane. An Desplaines Str. fielen sie über ihn her, nahmen ihm den ganzen Mammon ab und suchten das Weite. Wilson begab sich nach der Bezirkswache und meldete sein Abenteuer. Der Schankwirth Curtis wurde wegen Uebertretung der Polizeistunde verhaftet. Unter dem Verdacht, sich an dem Raubüberfalle betheiligt zu haben, wurde ein gewisser James Besant dingfest gemacht. Wilson hat ihn als einen seiner Angreifer bezeichnet.

Ungenügender Polizeischutz.

Da in letzter Zeit mehrere im Wesley-Hospital, 25. und Dearborn Str., beschäftigte Krankenpflegerinnen auf dem Wege nach der Heilanstalt von einem Farbigen überfallen wurden, sind zwei Detektives der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. als Beschützer der Krankenpflegerinnen abkommandirt worden. Dessenungeachtet ist wiederum eine der Krankenpflegerinnen, Frl. Hannah Benell, an 25. Str., zwischen La Salle Str. und Armour Ave., von dem Mohren überfallen, mit dem Tode bedroht und um ihre $3 enthaltende Börse beraubt worden. Der Missethäter wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Wurde zum Mörder.

Die 21jährige Farbige Maud Fry, die am 17. Dezember von ihrem Geliebten Louis Irwin im Verlauf eines Streites niedergeknallt wurde, ist gestern im St. Lukas-Hospital der Schußwunde erlegen. Der Mörder hat die Stadt verlassen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Der Grandjury überwiesen.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest über den Tod von Wm. Niemann zum Abschluß brachte, überwies Frl. Lucille McLeod wegen angeblichen Mordes den Großgeschworenen. Die Hoffnung, daß Frl. McLeod im Stande sein würde, der Verhandlung beizuwohnen, hat sich nicht erfüllt. Frl. McLeod liegt noch in bedenklichem Zustande in der elterlichen Wohnung darnieder. Sie und Niemann wurden bekanntlich an schweren Schußwunden leidend in einem Zimmer des Empire-Hotels aufgefunden. Niemann starb bald darauf. Die Koronersjury gelangte zu der Ansicht, daß Frl. McLeod ihrem schlummernden Geliebten, der sich mit einer Anderen verlobt hatte, eine Kugel in den Kopf jagte und dann einen Selbstmordversuch machte.

Die Polizeigerichtsverhandlung gegen Frl. McLeod wurde gestern von Richter Caverly auf Montag verschoben.

Gefährliche Spelunken.

In Sider & Klays Wirthschaft, Nr. 132 Fifth Ave., wurde kurz nach Mitternacht der Konditor Henry Mayer, Nr. 2909 Wentworth Ave., angeblich von zwei im Lokal beschäftigten Leuten Namens W. J. Ahern und Henry Billow, überfallen und schwer mißhandelt. Er fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Dort erklärte er, nicht zu wissen, was die Burschen veranlaßte, ihn zu prügeln. Er habe ruhig ein Glas Bier getrunken, gezahlt und sei dann der Thür zugeschritten, als sie über ihn herfielen.

Gestern zu früher Morgenstunde wurde bekanntlich ein gewisser James Jamieson in der gleichfalls von Sider & Klay betriebenen Wirthschaft, Nr. 110 Randolph Str., von zwei Leuten im Streite über Arbeiterangelegenheiten jämmerlich verbläut. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Sie fahndet auf Ahern und Billow.

Abgefaßt.

Detektives der Bezirkswache an Lake Straße verhafteten heute zu früher Morgenstunde einen gewissen Edward Ensworth, als er mit Zigarren und Spirituosen beladen aus der Wirthschaft von George Jackson, Nr. 124 N. 40. Ave., trat. In seinen Taschen fanden die Beamten $5, die er, wie man muthmaßt, dem Kassenapparat entnommen hatte. Der Bursche war berauscht. Er wurde unter der auf Einbruch lautenden Anklage gebucht.

Destillirung des Eisens.

In der letzten Sitzung der „Academie des Sciences" in Paris berichtete der bekannte Chemiker H. Moissan über seine neuesten Versuche der Destillirung des Eisens und der dem Eisen verwandten Metalle. Mangan ist das sich von allen am leichtesten verflüchtigende Metall. Dann folgt Nickel. Bei einer Stromstärke von 500 Ampere und 110 Volt Spannung wurde Chrom ohne Schwierigkeit destillirt. Schwieriger gestaltete sich die Destillirung des Eisens, da dabei infolge der von dem flüssigen Eisen absorbirten Gase ein sehr heftiges Aufwallen stattfindet. Durch den erwähnten elektrischen Strom wurden in 5 Minuten nur 14 Gramm Eisen destillirt. Bei einer Stromstärke von 1000 Ampere und 110 Volt Spannung erhielt Moissan jedoch in 20 Minuten 400 Gr. Der Destillirpunkt des Uran liegt noch näher als der des Eisens. Es war zu seiner Destillirung eine Stromstärke von 700 Ampere erforderlich. Molybdän und Wolfram verflüchtigen sich bei einer noch höheren Temperatur.

— Moderne Ehen. — Bräutigam (zu seiner Braut): „Da wir beide kein Geld haben, müssen wir eine Hochzeitsfeier erster Klasse machen, damit wir nach unserer Verheirathung gleich überall Kredit bekommen . ."

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
1—31mx

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist eigentlich keine Krankheit, sondern ein Symptom. Es ist ein Symptom, daß gewisse Nerven leidend sind. Nicht die gewöhnlichen Nerven, welche Ihr zum Gehen und Sprechen und Handeln gebraucht — sondern die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Sorgen diese erschüttern und Unverdaulichkeit hervorrufen. Wie Mißhandlungen sie erschöpfen und Dyspepsie hervorrufen. Wie Vernachlässigung Nieren-, Herz- und andere Leiden herbeiführen mag durch Sympathie. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen — jetzt bekannt bei allen Aerzten und Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative), (Tablets oder flüssig). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache, Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie heilt. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt. Versäumt nicht, es Euch kommen zu lassen. Es erzählt Euch, wie der Solar Plexus die Verdauung beherrscht und hunderte anderer Sachen, die ein Jeder wissen sollte — denn wir Alle leiden zu dieser oder einer anderen Zeit an Unverdaulichkeit. Mit dem Buch schicke ich Euch frei mein „Health Token" — ein Wegweiser zur guten Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 260, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.
Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer.
Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoop's Restorative Tablets — genügend für volle drei wöchige Behandlung. Jede Form — flüssige oder Tabletform ist gleich wirksam. Bei allen Apothekern.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Verheerender Brand.

Das Bradley-Gebäude ein Raub der Flammen.

Nachbarhäuser in Gefahr.

Feuer entstand im Lackirraum. — Schaden auf über $100,000 geschätzt. — Dr. Willards Familie kommt durch Feuer in Lebensgefahr. — Polizist rettet Kinder.

Ein gefährlicher Brand brach heute Morgen gegen halb 10 Uhr im Bradley-Gebäude, 58—70 Fulton Straße, aus. Das Gebäude ist vierstöckig und hat 125 Fuß Front an Fulton und Desplaines Str. Die Nachbargebäude, besonders der anstoßende vierstöckige Bau, den die Firma Bugler & Goebel inne hat, schwebten in großer Gefahr, und die Angestellten in diesem Hause flüchteten in's Freie. Das Feuer entstand in dem großen Lackirraum der „Chicago Wire Chair Manufacturing Co." Mehrere Angestellte versuchten die Flammen zu löschen, mußten aber ihr Heil in der Flucht suchen. Sie liefen durch die anderen Stockwerke, um die übrigen Angestellten zu warnen, und ohne Zweifel haben alle sich gerettet. Das Feuer verbreitete sich schnell und hatte bald das ganze Haus ergriffen.

Die Feuerwehr rückte mit zahlreichen Löschmannschaften an, und ein Feuerwehrmann, Thomas Power, erlitt bei den Arbeiten so schwere Brandwunden an Gesicht und Händen, daß er den Kampf gegen die Flammen aufgeben mußte. Das Gebäude von Bugler & Goebel wurde durch die Brandmauer, die es vom Bradley-Gebäude trennt, vor Zerstörung bewahrt.

An Jackson Boulevard und Clinton Straße fiel, die auf der Fahrt zur Brandstätte befindliche Spritze Nr. 1, als sie in die Clinton Straße einbog, auf dem Glatteis um. Die Feuerwehrleute blieben durch rechtzeitiges Abspringen vor Schaden bewahrt. Die dienstunfähig gewordene Spritze mußte in ihr Haus zurückgebracht werden.

Der Schaden am Bradley-Gebäude wird auf mehr als $100,000 geschätzt, es gehört H. Hurley Bradley von der David Bradley Manufacturing Co., 63 Nord Desplaines Str. Mehrere Angestellte wollen kurz vor dem Ausbruch des Feuers eine Explosion gehört haben.

Polizist als Lebensretter.

Dr. M. G. Willard, 1104 Washington Boulevard, wurde heute Morgen durch den Geruch von Rauch auf einen Brand aufmerksam, der im Keller seines Hauses, vermuthlich durch ein zu heißes Dampfrohr verursacht worden war. Als er den Keller betrat, schlugen ihm schon die Flammen entgegen, so daß er auf die Straße eilte und die Feuerwehr herbeirief. Als der Arzt zurückkehrte, um seine Frau und seine vier Kinder zu retten, von denen eines krank ist, war auch der Polizist Hugh O'Neill zur Seite. Beide betraten das brennende, raucherfüllte Haus, der Polizist trug den vierjährigen Dayton, Dr. Willard die neunjährige kranke Katherine in's Freie. Während der Vater sich draußen mit den beiden Kindern beschäftigte, eilte O'Neill, obgleich vom Rauch halb betäubt, zum zweiten Male in das Haus und rettete die sechs Jahre alte Edna, während Kapt. Fernald von der inzwischen eingetroffenen Feuerversicherung-Patrouille Nr. 4 die zehnjährige Helene der Gefahr entriß. Gleich darauf taumelte Frau Willard ins Freie. Sie war im Hause geblieben, bis alle ihre Lieben in Sicherheit waren. Die Familie befand sich bei Ausbruch des Feuers im zweiten Stockwerk. Das Feuer richtete $1000 Schaden an, bevor es gelöscht wurde.

— Nicht so dumm. — „Hier dürfen Sie nicht stehen bleiben. Gehen Sie Ihrer Wege, Sie sind ja betrunken!" — „Nee — Männeken — so — o — betrunken bin ich nicht, daß ich hier loslasse, wo ich so — fein stehen thue!"

— Erklärt. — „Vaterleben, ist Koupon ein Fremdwort?" — „Wie heißt Fremdwort, wo wir haben die ganze Kasse voll!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der aufgezwungene Kampf.

Den Vereinsmeiern deutscher, slawischer und sonstiger nichtenglischer Zunge ist es wahrscheinlich bisher unbekannt gewesen, daß sie im Grunde genommen, schreckliche Verbrecher sind. Sie werden aber hoffentlich in sich gehen und vor dem Abgrunde ihrer Verworfenheit erschauern, nachdem sie von dem Reverend Waterman vernommen haben, daß 85 Prozent der gefallenen Mädchen in der Seelenrettungsanstalt zu Geneva ihre Verdammniß auf die „Tanzkränzchen" der Vereine zurückführen. Der besagte Reverend erschien vor dem Lizenzausschusse des Stadtrathes, um den Antrag der Vereine zu bekämpfen, daß ihnen für ihre Festlichkeiten und Bälle wieder besondere Erlaubnißscheine zum Ausschank von Wein und Bier sollen ausgestellt werden dürfen. Bei dieser Gelegenheit machte er die erwähnte „sensationelle" Mittheilung, die nur auf's Neue zeigt, daß die gewerbsmäßigen „amerikanischen" Tugendapostel keine Ahnung von dem haben, was vier Fünftel ihrer Mitbürger denken und thun. Wie ein verständiger Mann, der noch dazu Geistlicher ist, sich allen Ernstes einbilden kann, daß mehrere hunderttausend Väter und Mütter in Chicago ihre Töchter mit Vorbedacht und Ueberlegung dem Laster in die Arme treiben, würde ganz und gar unverständlich sein, wenn man nicht mit den Gefühlen vertraut wäre, von denen diese „Eingeborenen" gegen die „Ausländer" beseelt sind. Nach ihrer Ansicht ist die christliche Moral im ausschließlichen Besitz der Amerikaner, die von der Vorsehung den Auftrag erhalten haben, sie den in der Finsterniß wandelnden Europäern zwangsweise beizubringen. Diese Anschauung liegt allen ihren „Kreuzzügen" zugrunde und verleiht ihnen die Unerschrockenheit des reinen Thoren. Wenn sie in ihrem blinden Eifer nicht so gefährlich wären, müßte man über ihre fromme Anmaßung in lautes Gelächter ausbrechen.

Die Fremden, die doch auch ihr Theil zu dem Wachsthum und der beispiellosen Entwickelung Chicagos und der Ver. Staaten überhaupt beigetragen haben, sind es aber nachgerade müde, sich beständig schulmeistern und als unmündige Kinder oder verirrte Schafe behandeln zu lassen. Sie glauben nicht und werden sich nie einreden lassen, daß sie der Bevormundung bedürfen, oder daß sie gar in eine moralische Zwangsjacke gesteckt werden müssen. Nachdem sie die Woche über schwer gearbeitet haben, nehmen sie das Recht in Anspruch, sich am Sonntag nach ihrer Weise des Lebens zu freuen. Insbesondere werden sie es nicht dulden, daß ihre harmlosen Vereinsfestlichkeiten, auf denen sie sich mit Weib und Kind vergnügen, als Brutstätten der Trunksucht und der Unsittlichkeit hingestellt werden. Deshalb werden sie am 25. März eine Massenversammlung abhalten, um gegen die beleidigenden und unberechtigten Unterstellungen der patentirten Tugendbolde Verwahrung einzulegen und sich auf den großen Kampf vorzubereiten, den sie bis zum bitteren Ende auszufechten entschlossen sind.

Die überwiegende Mehrheit, die große Masse der erwerbsthätigen Bevölkerung, wird sich nicht ewig verleumden, gängeln und knechten lassen. Weil sie bisher schweigend geduldet und der angeblich auserwählten Minderheit das große Wort gelassen hat, ist diese nach und nach zu der Ansicht gelangt, daß sie allein zu entscheiden hat, was dem Volke erlaubt, und was ihm verboten werden sollte. So ist es in diesem politisch freien Lande zu Eingriffen in die Lebensgewohnheiten des Einzelnen gekommen, die selbst in Rußland nicht würden ertragen werden. Gehen doch die Prohibitionsstaaten jetzt sogar mit der Absicht um, ihren Bürgern durch den Kongreß auch für den Hausgebrauch den Bezug geistiger Getränke aus anderen Staaten oder aus dem Auslande abschneiden zu lassen. Der „freie" Mann soll also nicht einmal in seinen eigenen vier Pfählen sich an einem Glase Bier oder Wein erlaben dürfen. Dieser Despotismus, der mit einem niederträchtigen Spitzel- und Angeberwesen verbunden ist, schwebt allen „amerikanischen" Pharisäern als Ideal vor und wird auch den bisher von ihm noch verschonten Staaten und Städten aufgehalst werden, wenn die Bedrohten noch länger in ihrer Gleichgiltigkeit oder Trägheit verharren. Mit den „Saluhns und Tanzhallen" fängt es an, und mit der empörendsten Einmischung in die innersten Privatangelegenheiten soll es aufhören, — hier, wie in Maine, Jowa und Kansas.

Darum muß die Massenversammlung am 25. März nicht allein durch ihre Größe, sondern auch durch die Entschlossenheit ihrer Theilnehmer einen so gewaltigen Eindruck machen, daß schon die ersten Schritte zur Muckerei wieder rückgängig gemacht werden. Diesmal müssen die Deutschen im Bunde mit allen anderen „Fremden" und den freisinnigen Amerikanern wirken und die Anschläge der Splitterrichter im Keime ersticken.

Dann aber dürfen die Heerschaaren sich nicht wieder zerstreuen, sondern sie müssen den Feind bis in seinen letzten Schlupfwinkel verfolgen und ihn endgiltig vertreiben.

Keine Entschuldigung.

Das gestrige Bahnunglück bei Pueblo, Kolorado, hat, so weit man bis jetzt weiß, fünfunddreißig bis vierzig Menschenleben gekostet. Es ist hinsichtlich der Zahl der Opfer also nicht ganz so schlimm, wie dasjenige auf der Denver & Rio Grande-Bahn bei Eden, Kolorado, am 7. August 1904, das zwischen 75 und 100 Opfer forderte. Aber es ist schlimmer hinsichtlich seiner Ursachen, sozusagen. Während es für das große Kolorado'er Bahnunglück von 1904 noch eine Art Entschuldigung gab und der Mensch die Verantwortung dafür zum Theil wenigstens auf höhere Mächte abladen konnte, ist dies hinsichtlich der gestrigen Katastrophe unmöglich. Damals hatten gewaltige Wasserfluthen — die Folge großer Wolkenbrüche — eine bis dahin allem Anschein nach sichere Brücke unmittelbar vor dem Eintreffen des Zuges zum Einsturz gebracht und der Unglückszug stürzte in die Fluthen. Diesmal stießen zwei Züge zusammen, weil der eine den für ihn bestimmten Befehl, auf einem Seitengeleise zu halten und den andern Zug vorbeifahren zu lassen, nicht erhalten hatte. Das neueste Unglück ist einzig und allein auf ein Versagen der menschlichen Maschine zurückzuführen. Darüber herrscht kein Zweifel und das konnte nach der Art des Unglücks von Anfang an keinen Augenblick bezweifelt oder beschönigt werden. Die Frage konnte höchstens sein, welcher von allen den Männern, die mit den beiden Zügen zu thun hatten, ließ sich einen Fehler oder eine Nachlässigkeit oder Vergeßlichkeit zu Schulden kommen, so das entsetzliche Unglück herbeiführend.

Auch diese Frage wurde alsbald in ganz bestimmter und keinen Zweifel zulassender Weise beantwortet. S. F. Lively, der Telegraphist der Bahnstation Swallow, zehn Meilen östlich von der Stelle, wo die beiden Züge gegeneinander fuhren, trägt die nächste Schuld daran. Er hatte den Auftrag erhalten, dem westlich fahrenden Zug (Zug Nr. 3) den Befehl zuzustellen, bei der Station Beaver die Vorüberfahrt des östlich fahrenden Zuges abzuwarten. Er war jedoch auf seinem Posten eingeschlafen und der „Zug Nr. 3" raste unaufgehalten an der Station vorbei und dem Unglück entgegen, da sein Führer keine Ahnung von der Aenderung im Fahrplane hatte. Erst als ein zweiter in derselben Richtung fahrender Zug in der Station einfuhr und der mittlerweile erwachte Telegraphist diesem den für „Nr. 3" bestimmten Befehl übergab, machte Lively die fürchterliche Entdeckung, daß er durch sein Schlafen ein entsetzliches Unglück heraufbeschwor und er that, was er konnte, es abzuwenden, es war aber zu spät. Während er an die Zugmeister der verschiedenen Hauptstationen telegraphirte, daß er es unterließ, den für „Zug Nr. 3" bestimmten Befehl zu übermitteln, war derselbe schon in den ostwärts fahrenden Zug hineingefahren und der Tod hielt seine Ernte unter den unschuldigen Opfern von — ja von was?!

Lively hat unumwunden eingestanden, „es ist meine Schuld, ich war eingeschlafen und ließ den Zug, dem ich hätte den „Befehl" zustellen sollen, ungehindert vorbei und dem andern Zuge entgegenfahren." Aber er setzte hinzu, er wäre beinahe todt gewesen vor Müdigkeit und habe sich nicht helfen können. Er sei zweiundsiebzig Stunden hintereinander in Dienst gewesen. Also die alte Erklärung, die man für alle Bahnunfälle, die offensichtlich und unbestreitbar auf die Nachlässigkeit eines Bahnangestellten zurückzuführen sind, zu geben pflegt: Uebermüdung, ein Versagen der menschlichen Maschine infolge unerhörter Ueberanstrengung. Weiter wird es zweifelsohne, wie das in allen früheren ähnlichen Fällen geschah, heißen, der Mann habe sich der unglaublichen Zumuthung, 72 Stunden lang ununterbrochen Dienst zu thun, gefügt und fügen müssen, weil er im Weigerungsfalle seiner Stellung verlustig gegangen wäre. Und die Folge von alledem wird sein, daß man sich gewaltig entrüstet über die, ihre Leute zu Tode arbeitenden Bahnen, und der Telegraphist als die eigentlich unschuldige Ursache des schweren Unglücks nur allgemeine Theilnahme findet und das doch offensichtlich durch menschliche Schuld herbeigeführte „Unglück" ebenso ungesühnt bleibt, wie die anderen, die man allenfalls den höheren Mächten zur Last legen kann.

Theilnahme verdient der Mann natürlich. Aber die Theilnahme sollte nicht soweit gehen, ihn zu entschuldigen oder ihm Straffreiheit zu sichern. Es ist von vornherein nicht gut denkbar, daß er wirklich zu 72-stündiger ununterbrochener Dienstleistung sollte angehalten worden sein, noch auch zu achtundvierzigstündiger oder selbst vierundzwanzigstündiger, aber selbst wenn das Unglaubliche der Fall gewesen sein sollte — selbst dann ist der Mann nicht ohne Schuld, ja dann wäre seine Schuld kaum geringer als dann, wenn er nur acht oder zehn Stunden Dienst gehabt und von der Schläfrigkeit überwältigt worden wäre. Lively soll ein junger Mann von 25 Jahren und bereits mehrere Jahre im Dienste der Gesellschaft sein. Wenn das so ist, dann hätte er sich jener Zumuthung einfach nicht fügen dürfen. Die Entlassungsgefahr hätte ihn nicht schrecken dürfen, sofern es überhaupt denkbar ist, daß eine Bahn von ihren Angestellten Derartiges verlangen, bezw. eine Weigerung mit Entlassung bedrohen könnte. Es ist n i c h t denkbar. Ebensowenig ist es denkbar, daß sie eine solche Drohung hätte wahr machen können. So weit man weiß, haben die Eisenbahntelegraphisten, wie alle anderen Bahnangestellten, eine stramme Organisation — würde die wohl die Entlassung eines Mitgliedes aus solchem Grunde ruhig hingenommen haben?

Darauf braucht keine Antwort gegeben zu werden. Wer da weiß, wie die organisirte Arbeit überall darauf bedacht ist, die Arbeitszeit zu verringern und wie sie eifrig darüber wacht, daß ihre Mitglieder nicht des Mehrverdienstes wegen mehr arbeiten als die Union-Gesetze gestatten, der wird von vornherein nicht glauben können, daß jener Telegraphist auch nur annähernd so lange ununterbrochen im Dienst war, wie er sagt. Jedoch, angenommen daß er's war—dann machte er sich verbrecherischen Leichtsinns schuldig, indem er sich der ungeheuerlichen Zumuthung fügte. Er hatte es nicht nöthig, das zu thun. Man muß ihn bedauern, denn sein Gewissen muß ihn schwer drücken, trotzdem wird man von rechtswegen auf seiner Bestrafung bestehen müssen, wenn alles so ist, wie gemeldet wird. Uebermüdung darf keine Entschuldigung sein. Es darf sich niemand derart übermüden lassen, in dessen Händen das Leben und die gesunden Glieder von hunderten Menschen liegen.

So lange man solche Entschuldigungen gelten läßt, werden solche durch das „Versagen der menschlichen Maschine" herbeigeführten Katastrophen an der Tagesordnung bleiben. Im letzten Jahre hatten wir deren etwa zwanzig, mit einem Verlust von mehr als 150 Menschenleben und zwischen 500 und 600 Verletzten. — —

Trau—schau—wem!

Menschen Geld anzuvertrauen, die man nicht kennt, hat noch nie als Beweis besonderer Gescheitheit gegolten. Man pflegt es sogar gemeinhin für eine recht große Dummheit zu halten. Nicht wenige sind der Meinung, es gäbe gar keine größere Dummheit. Nun gar, wenn es dabei nicht etwa blos um zehn Dollars, oder um hundert, sondern um Millionen sich handelt.

Und es handelt sich diesmal wirklich um Millionen. Die Frage: Wollen die Bürger Chicagos 75 Millionen Dollars Leuten, die sie noch gar nicht kennen, in die Hand geben, zu thatsächlich beliebiger Verwendung in die Hand geben? — die Frage ist allen Ernstes gestellt. Wobei gleich bemerkt werden mag, daß die Frage nichts zu thun hat mit der Verstadtlichungsfrage, obgleich sie damit im Zusammenhange steht. Die Frage, ob die Stadt Chicago in's Straßenbahngeschäft gehen soll, ist eine Frage für sich. Und die Frage, ob die Bürger Chicagos unbekannten Leuten 75 Millionen Dollars geben wollen, ist auch eine Frage für sich. Man kann Ja sagen zu der einen und Nein zu der anderen.

Daß es mit der sofortigen Verstadtlichung noch immer nichts ist, gesteht jetzt sogar unser verehrter Bürgermeister, Herr Edward Immediate Dunne zu, trotz der günstigen Entscheidung des Bundesobergerichts, die das Hinderniß der 99 Jahrs-Rechte aus dem Wege geschafft hat. Er bildet sich nicht ein, noch in seinem jetzigen Amtstermin einen städtischen Straßenbahnwagen laufen zu sehen, oder auch nur den ersten Nagel zur ersten städtischen Straßenbahnschiene eingeschlagen zu sehen. Solche Freude erwartet er sich höchstens für seinen zweiten Termin—wenn er den kriegt.

Wie die Sache in Wirklichkeit liegt, hat dieser Tage Herrn Dunnes großer und guter Freund Darrow erklärt, nächst Herrn Dunne vielleicht der eifrigste unserer Verstadtlichungsapostel. Selbst wenn es gelingen sollte — sagt dieser erfahrene Jurist — mittels des eingeleiteten Quo Warranto-Verfahrens zu bewirken, daß den Straßenbahngesellschaften die ihnen noch zustehenden Betriebsrechte gerichtlich aberkannt werden, so werden immer n o c h J a h r e vergehen, ehe die Verstadtlichung der Anlagen verwirklicht werden könnte. Erstens müßte, gemäß dem Müller-Gesetze, die Stadt sich darüber entscheiden, welche Linien sie ankaufen oder bauen will. Man würde einen tüchtigen Ingenieur oder praktischen Straßenbahnmann mit der Planung eines möglichst zweckmäßigen Systems zu betrauen haben. Dann würde die Rechtsgiltigkeit der Müller-Scheine gerichtlich festzustellen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verausgabung solcher Scheine für verfassungsmäßig unstatthaft erklärt wird u. s. w.

Soweit Herr Darrow. Der zuletzt von ihm berührte Punkt bildet wieder eine Frage für sich. Tritt die besagte Möglichkeit ein, so brechen damit zugleich alle Luftschlösser unserer Verstadtlicher zusammen. Ohne Müller-Scheine kein Geld, ohne Geld keine Verstadtlichung. Aber selbst angenommen, daß das Müller-Gesetz aufrechterhalten und mit ihm die Ausgabe der Müller-Scheine für verfassungsgemäß erklärt wird, so müßten „immer noch Jahre vergehen", ehe zur Verwirklichung der Verstadtlichungspläne geschritten werden könnte. Was sonst auch ungewiß sein mag, d a s ist gewiß.

Und dies bedeutet, selbst wenn man die Zahl der Jahre noch so gering annimmt, daß die Verstadtlichung n i c h t erfolgen kann in der Amtszeit des jetzigen Mayors und nicht in der Amtszeit des jetzigen Stadtraths, auch nicht in der Amtszeit der Stadtrathsmitglieder, die am bevorstehenden Wahltage erwählt werden mögen — sondern erst statthaben kann zu einer Zeit, da wir einen Mayor haben werden, von dem heute noch niemand weiß oder wissen kann wer er sein wird; und wir einen Stadtrath haben werden, von dem heute noch niemand weiß und niemand wissen kann, wer seine Mitglieder sein werden oder welcher Art sie sein werden: vertrauenswürdig oder nicht vertrauenswürdig; graue Wölfe oder nicht graue Wölfe.

Diesen noch unerwählten, unbekannten, ungenannten Leuten soll nun die Chicagoer Bürgerschaft am 3. April die verlangten 75 Millionen Dollars bewilligen. Soll ihnen die Vollmacht geben, im Namen der Stadt die 75 Millionen zu borgen und dann ganz nach Belieben zu wirthschaften mit den Millionen und jeden einzigen der 75 Millionen Dollars zu verwirthschaften, ohne auch nur noch ein einziges Mal in irgend welcher Beziehung das Volk um Erlaubniß zu fragen. Ohne daß sie genöthigt wären, zu ihren Plänen oder zu ihren Ausgaben jemals die Zustimmung der Bürger zu erlangen.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist die bevorstehende Abstimmung noch gar nicht in Betracht gezogen worden. Es ist nun sicherlich hohe Zeit, daß es geschieht und die Wähler sich bewußt werden, was ihnen zugemuthet wird. Wenn die Bewilligung zur Ausgabe von Müller-Scheinen j e t z t einen praktischen Zweck hat, so kann es nur der sein, Gelegenheit zu geben zu einem gerichtlichen Verfahren, durch das die bestehenden Zweifel über die Verfassungsmäßigkeit und über die Rechtsverbindlichkeit der auszugebenden Schuldscheine gehoben werden könnten. Um das zu erreichen, braucht man selbstverständlich keine 75 Millionen zu bewilligen. Es genügt dazu auch schon die Bewilligung einer Million oder irgend welchen Bruchtheils einer Million. Mehr kann immer bewilligt werden, wenn den Bürgern die Bewilligung für angemessen erscheint. Aber was einmal bewilligt ist, kann nicht mehr zurückgenommen werden. Wird die Verstadtlichungs-Verordnung mit ihrer 75 Millionen-Bewilligung jetzt gutgeheißen von den Bürgern, so haben die Bürger zwar damit die Verstadtlichung noch nicht erlangt, aber die kommenden Politiker, die in den Folgejahren die Herren in der Stadthalle sein werden, die haben damit die 75 Millionen erlangt und das unumschränkte, unwiderrufliche Recht zur beliebigen Verwirthschaftung und Verputzung dieser Millionen.

Die russischen Aerzte und die Revolution.

Dr. Dworetzky aus Moskau, welcher schon mehrfach äußerst werthvolle Urkunden über die russischen Verhältnisse während der letzten Monate veröffentlicht hat, theilt jetzt der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" einen neuen Bericht mit, dessen Inhalt wichtige Ergänzungen zum Verständniß der russischen Zustände während der letzten Zeit liefert. Er befaßt sich insbesondere mit der Antheilnahme der Aerzte an der russischen Freiheitsbewegung. Es wird zugestanden, daß die Aerzte in Rußland fast alle in den ersten Reihen der Freiheitskämpfer stehen. Sie sind mit ganz geringen Ausnahmen aus dem Volk hervorgegangen und kommen auch durch ihren Beruf täglich und stündlich mit ihm in engste Berührung, wodurch sie den tiefsten Einblick in seine Leiden und Nöthen und in die wirthschaftliche Zerrüttung erhalten, die durch das bisherige Regime herbeigeführt worden ist. Die russische Regierung weiß auch genau, wie sie mit den Aerzten daran ist, und sie läßt keine Gelegenheit vorübergehen, die Aerzte zu schikaniren. Viele Aerzte sind auf administrativem Wege verhaftet und ohne Gericht und Urtheilsspruch nur durch Verfügung der Behörde binnen 24 Stunden aus ihrer Heimath entweder nach den unwirthlichen nördlichen Gouvernements ausgewiesen oder nach Sibirien verbannt worden.

Außerdem ist es häufig vorgekommen, daß der Pöbel gegen einen Arzt aufgereizt wurde und ihn aufs grausamste verprügelte, nicht selten sogar tödtete. Als im Oktober der große Generalstreik hereinbrach, nahmen auch die Aerzte daran theil, zwar nicht in der eigentlichen Krankenpraxis, aber in ihrer öffentlichen Thätigkeit. Am radikalsten gingen die Petersburger Aerzte vor, die Ende Oktober beschlossen, sich dem allrussischen revolutionären Proletariat anzuschließen, die Thätigkeit an Krankenhäusern fortzusetzen, aber von ärztlicher Hilfeleistung alle auszuschließen, die im Dienst der Regierung gegen die Freiheitsbewegung ankämpfen oder gar an der Tödtung und Hinrichtung von Revolutionären irgendwie betheiligt gewesen waren. Außerdem wurden die Beziehungen zu den Behörden gänzlich abgebrochen. In Moskau wurden von den an den städtischen Krankenhäusern angestellten Aerzten ähnliche Beschlüsse gefaßt. In den furchtbaren Tagen der Pöbelherrschaft in Moskau haben auch die Aerzte sehr zu leiden gehabt. Viele wurden in der Stadt und auf dem Lande unter furchtbaren Mißhandlungen ermordet, andere in bestialischer Weise verprügelt. Zahlreiche Studenten der Medizin wurden vom Mob gerabezu in Stücke gerissen, in der Moskwa ertränkt oder aus einem Hinterhalt erschossen. Als sich in der zweiten Hälfte des Dezember der Aufstand in Moskau erneuerte und ein heftiger Barrikadenkampf entbrannte, hatten die Aerzte schon zuvor eine sorgsame Organisation mit vierundzwanzig eigenen Sanitätsdetachements und neun fliegenden Kolonnen vorbereitet.

Die Hilfsthätigkeit der Aerzte war der Moskauer Regierung natürlich ein Dorn im Auge, und der Generalgouverneur betrachtete sie als eine offene Unterstützung der „Meuterei". Die mit einem rothen Kreuz als Lazarett gekennzeichneten Häuser wurden vom Militär vorzugsweise beschossen, und zwar möglichst mit Richtung auf die Fenster der Zimmer, wo die Verwundeten untergebracht waren. Gleichzeitig begannen die Soldaten jede Person, die auf der Straße mit einer Binde vom Rothen Kreuz erschien, einfach niederzuschießen. „Die Genfer Konvention wurde vom Generalgouverneur ohne weiteres für Moskau aufgehoben." Die Polizei zwang auch sämmtliche Privatlazarette und Sanitätsstationen, ihre Thätigkeit einzustellen und alle in Behandlung befindlichen Verwundeten ohne Rücksicht auf ihren Zustand nach den städtischen Krankenhäusern zu schaffen. Ein haarsträubender Vorfall ereignete sich dann gegen Ende des Aufstandes am 30. Dezember.

Der als Psychiater und Anthropologe bekannte Privatdozent von der Universität Moskau, Dr. Worobiew, wurde an dem genannten Tage zu einem Verwundeten in ein Nachbarhaus geholt, während auf der Straße noch heftiges Gewehrfeuer herrschte. Auf dem Heimweg bemerkte er, daß die Schüsse gerade auf ihn gerichtet und auch fortgesetzt wurden, nachdem er beide Hände aufgehoben hatte zum Zeichen, daß er keine Waffen führte. Nur durch einen glücklichen Zufall gelang es ihm, über die Straße hinüber in sein Haus zu gelangen. Kaum aber hatte er seine Wohnung betreten, als ein Polizeimeister mit einem Haufen Soldaten erschien. Jetzt spielte sich folgende Szene zwischen dem Polizeimeister und Dr. Worobiew ab: „Hier befindet sich eine Station vom Rothen Kreuz?" — Worobiew: „Nein!" — „Sie sympathisiren mit den Revolutionären?" — „Ich hege für sie keine Sympathie, aber meine Pflicht als Arzt ist es, allen zu helfen, die ärztlicher Hilfe bedürfen." — „Sie besitzen eine Waffe?" — „Ich besitze einen Revolver, aber ich habe vom Stadthauptmann die Erlaubniß dazu." — Nunmehr wandte sich Worobiew, um aus dem Nebenzimmer seine Waffe nebst dem Erlaubnißschein zu holen. In demselben Augenblick feuerte der Polizeimeister seinen Revolver auf ihn ab und traf ihn in den Hinterkopf. Der Arzt und Gelehrte starb nach vierstündigem Todeskampf. Der Polizeimeister und die Soldaten hatten das Zimmer nach dem Mord verlassen, nachdem sie auch noch die Frau und Tochter des Sterbenden mit dem Revolver bedroht hatten. Der Polizeimeister wurde zwar unter dem Druck der öffentlichen Meinung nach mehreren Tagen verhaftet, aber bald darauf wieder entlassen, und seine Angelegenheit auch nicht dem Gericht, sondern dem Ermessen des Generalgouverneurs überwiesen. Er ist also ohne Zweifel straflos ausgegangen.

Sieg der Treue.

Von einem, der noch länger um seine Braut „gedient" hat als Jakob um Lea und Rahel, berichtet in einer Korrespondenz aus Budapest das Wiener „Fremdenblatt". Der Major des 23. Feldjägerbataillons Rudolf Edler v. Milic hatte sich vor zwanzig Jahren als Leutnant mit einer jungen Bürgerstochter, Etelka Müller, verlobt und hatte sie nicht heirathen können, da die Kaution fehlte. Jetzt ist er zum Major aufgestiegen, und während der ganzen Zeit dauerte das Verlöbniß fort. Nunmehr entschloß sich der Offizier, sich an den obersten Kriegsherrn zu wenden, damit dieser ihm ermögliche, endlich die Braut zum Altar zu führen. Vorige Woche bat er in einer Audienz den Kaiser Franz Josef um die Erlaubniß, ohne Kaution zu heirathen. Diese Erlaubniß wurde ihm gewährt und vorgestern fand in Pilis-Csaba die Trauung des Paares statt, das so lange treu auf seine endliche Vereinigung gewartet hatte.

— Daher.—„Ach, welch entzückendes Kostüm Sie haben! Das lacht ja geradezu!" — Dame: „Ja, das hat mein Mann auch mit Witzen verdient!"

— Spott.—Bauer (zur Herrschaft, deren Automobil unterwegs zerbrochen ist): „Fahren S' mit mir, meine Herrschaften, mei' Wag'n stinkt aa!"

Völlig ausgemergelt

Im Frühjahr — das ist der Zustand von Tausenden, deren Körper nicht die während des Winters angesammelten Unreinigkeiten ausgeschieden hat — Blut-Unreinigkeiten, die jetzt Finnen, Geschwüre und anderen Ausschlag, Appetit-Verlust, biliöse Anfälle, Unverdaulichkeit und andere Magenleiden, dumpfe Kopfschmerzen, Schwäche, Müdigkeit und Mattigkeit verursachen.

Hoods Sarsaparilla beseitigt die Unreinigkeiten und heilt diese Leiden, erneuert, stärkt und kräftigt den ganzen Körper. Dies ist jährlich das Zeugniß von Tausenden.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

John Fischer

am 14. März im Alter von 76 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 376 Chicago Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Fischer, Gattin.
August, Albert, Emilie, Bertha, Anna und Augusta, Kinder, nebst Enkeln, Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.
frsason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Henry

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3720 S. Halsted Str., nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fridolin und Anna Hein, Eltern.
Hedwig Hein und Emma Treoger, Geschwister.
John Treoger, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Hermann Schade

im Alter von 47 Jahren nach langem Leiden am 16. März gestorben ist. Kremation der Leiche Montag um 2.30 Nachm., im Graceland Friedhof. Bitte keine Blumen.

Erna Dora Schade, Gattin, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Mittwoch, den 14. d. M., Abends 11.20, nahm mir der unerbittliche Tod meinen innigstgeliebten Gatten und unseren lieben Vater

Emil Fiedler

im Alter von 41 Jahren und 6 Monaten nach kurzer schwerer Krankheit. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 567 W. Fullerton Ave., nach Oakridge. Um herzliche Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Fiedler, Gattin.
Herbert und Irene, Kinder.
Mitglied der Maplewood Loge 654, K. of P.
bosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto E. Herforth

im Alter von 18 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Montag, den 19. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 473 N. Wood Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und Mary Herforth, Eltern.
Ella und Lilly, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Carl Spengler

am Donnerstag, den 15. März, Abends 10 Uhr 20 Min., im Alter von 55 Jahren in Savannah, Illinois, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, Nachmittags 1 Uhr 30 vom Trauerhause, 1222 N. Ashland Ave., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Tochter:

faso Lucy Spengler.

Todes-Anzeige.

Liedertafel Eintracht.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Sänger

Emil Fiedler

gestorben ist. Die Sänger versammeln sich am Sonntag, den 18. März, Vormittags 11.30, an der Südwestecke von California und Fullerton Ave., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

L. Mayer, Präsident.
O. Sputh, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unseren liebe Mutter

Marie Hacker

am Donnerstag, den 15. März 1906, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 146 Newton Str., nach Wunders Friedhof.

Wilhelm Hacker, Sophia Hacker, Kinder.
frsa

Gestorben: Mary Tappendorf, am 17. März 1906, im Alter von 84 Jahren und 3 Monaten. Geliebte Mutter von Frderick Tappendorf, Frau Sophia Bruder und Frau Lizzie Hacker. Beerdigung Montag Nachmittag um 1 Uhr, vom Hause ihres Sohnes, 412 Laurel Ave., nach der St. Pauls Lutheran Kirche, Prairie Ave. und Jowa Str., Austin, dann nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: August Roehrborn, geliebter Gatte von Frau Dena Roehrborn geb. Schroeder, und Vater von Otto, Walther, Tillie, Carl und Edith Roehrborn, und Schwiegervater von Frau Otto Roehrborn geb. Carsten, im Alter von 56 Jahren und 2 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 462 Cleveland Ave., am Montag, 2.30 Nachm., nach Graceland. faso

Gestorben: August F. Bockelman, 30 Jahre alt geliebter Gatte von Annie Bockelman und Vater von Laura. Beerdigung Sonntag, den 18. März 1906, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 355 Cornell Str., nach dem Forest Home Friedhof. frsa

Gestorben: William Raabe, geliebter Sohn von Gustav und Christina, und Vater von Ernst und Richard Raabe und Maria Klunstock, am Mittwoch, den 14. März, Abends 6.30. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1572 Milwaukee Ave., nach Waldheim. frsa

Gestorben: Am 16. März 1906, **Augusta Helgemann** geb. **Warneke**, geliebte Gattin von Adolph Helgemann, Mutter von Lizzie, Otto und Minnie. Beerdigung am Sonntag, den 18. März, vom Trauerhause, 615 Clybourn Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Elmwood Friedhof.

Gestorben Henriette Ruthenberg, geliebte Mutter von Dr. Otto A., Dr. E. B., August und Blanca Daigger. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1817 Belmont Ave., nach Graceland.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Bernhardt Hackbusch,

sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Maria Hackbusch, Gattin.
Caroline Hackbusch, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Rudolph Kestel

am 16. März im Alter von 26 Jahren und 8 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause seiner Schwester, 236 Bissell Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Veit Kestel und Anna Kestel, Eltern.
Lizzi, Bertha und Julie Gundermann, Schwestern.
Philip Gundermann, Schwager.
Mendota Zeitungen bitte zu kopiren. fason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Mutter

Mary Annen geb. Britten

am Freitag, den 16. März, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. März, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 909 Milwaukee Ave. nach der St. Aloysius-Kirche, Claremont Ave. und LeMoyne Str., von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

faso Peter Annen, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ida Hoth

im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 18. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 834 Cleveland Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest Hoth, Gatte.
Vernon und Gordon, Kinder.
Fred und Amalia Gunther, Eltern, nebst Geschwistern.
frsa

☞ Zeichen-Materialien, Zeichen-Papier, Paus-Leinwand, Spezifikationen, Kontrakt-Formulare u.s.w. Größte Auswahl. Billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lvX*

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 18. März 1906,
27. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male! Der Sensations-Erfolg!
Der
Jubiläumsbrunnen!
Schauspiel in 4 Akten von Walter Blöm.
Sitze 25c bis $1.50 jetzt zu haben. dosaso
dosason

Chicago Turn-Gemeinde.

Versiegelte Angebote für die Stellung eines Verwalters obigen Vereins werden bis zum 26. März 1906, Abends 8 Uhr, vom Verwaltungsrath der Gemeinde entgegengenommen. — Spätere Angebote werden nicht berücksichtigt. — Auskunft über die näheren Bedingungen sind beim Sekretär, Herrn Heinrich Huttmann, Teutonic Bldg., Ecke Washington Str. und 5. Ave., zu erhalten.
Der Verwaltungsrath.
dosa

Frühjahr-Konzert und Ball
des
Schweizer Klub Chicago.
in
Brands Halle, Clark und Erie Str.
Sonntag, den 25. März 1906.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Tickets....................25c @ Person.
mz17,24

18. großes Stiftungsfest
mit Konzert und Ball, veranstaltet vom
Humboldt Frauenverein,
am Sonntag, den 18. März 1906, in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.—Musik v. Burmeisters Orchester. Anf. 3 Nachm.

Großes Kaliko-Kränzchen
veranstaltet vom
Damen-Verein ehemaliger Soldaten der Deutschen Armee und Marine.
Samstag, den 31. März 1906 in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Avenue. Tickets 25 Cents die Person. Lunch vom Verein geliefert. Anfang Abds. 8 Uhr. 17,24mz

Gasthaus zum Bayrischen Hof
321 Clybourn Ave. 321.
Sonntag, den 18. März 1906.
Große Josefi-Feier
mit Konzert und Gesang,
wobei prima Josefi-Bier zum Ausschank kommt.
Anfang 4 Uhr.
Für guten Lunch ist bestens Sorge getragen.
Zahlreichem Besuch freundlichst entgegensehend
Achtungsvoll Josef Hermann.

Großes Skat-Turnier
in
Albert Knuths Halle,
1211 Lincoln Ave., Ecke Paulina u. Roscoe Str.
Sonntag, den 18. März 1906,
punkt 3 Uhr Nachmittag. — 20 Runden werden gespielt. Einsatz $1.00.

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Ein vortrefflich ausgearbeitetes Programm gelangt am Samstag und Sonntag zur Aufführung unter Mitwirkung eines erster Klasse Ensembles. Zum Schluß jeder Vorstellung gelangt die urkomische Posse zur Aufführung: „Lehrerleiden". — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachmittags. Eintritt frei.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidosa* John Weis, Eigenthümer.

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard,
nahe Elston Ave.
Theater- und bewegliche Bilder-Vorstellungen. Jeden Donnerstag und Samstag Abend von 8 bis 11 Uhr und Sonntag Nachmittag von ½ 3 bis 6 Uhr und von 7 Uhr Abends bis 11 Uhr.
☞ Erster Klasse Familien-Resort. ☜
21fb,misason,1m

SCHMOLL'S PALM-GARTEN,
151 Ost North Ave.
Heute Abend, morgen und Montag: Große Josef-Feier. Auftreten der Soubretten Selma Gerlach, McCoy, G. Wilson, der Tänzerinnen Nellie und Mattie Hogan, der drei Komiker Gottschall, Goetz und Vogel. Schlußposse: „Er hat etwas." Montag: „Der keusche Josef".

Bucher's Konzert-Pavillion,
4922 S. Ashland Ave.
Morgen Nachmittag und Abend:
☞ Große Josef-Feier. ☜
Sutterlute-Trio in Alpenliedern. — Anfang 3 Uhr Nachmittag. Eintritt frei.

The Metropolitan Theatre,
461—465 N. Clark Str.
Chicagos einzigste Konzerthalle, verbunden mit vorzüglicher Vorstellung von 15 Künstlern, wo Familien hingehen und sich amüsiren können. Vorstellung an Wochen- und Sonntagen um 8 Uhr Abends. Sonntag Nachm. um 3 Uhr.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon - - - - - - - Main 850.
18nb,sadibo,1J

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten, keine Schmerzen, leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00, Agenten J. M. Zindt, Apotheker, 277 Larrabee Str.; L. J. Geispitz, Apotheker, 757 N. Halsted Str. sason

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2504. 1fp1J

Lokalbericht.

Zäher Widerstand.

Stadträthlicher Lizens-Ausschuß nicht für Sonder-Lizensen.

Vereins-Vertreter bestürmen ihn.

Eine Entscheidung der Angelegenheit noch nicht erfolgt. — Die Harkin'sche Lizens-Vorlage zur Annahme empfohlen.— Siegesfeier beim Hamilton-Klub.

Der Stadtraths-Ausschuß für Lizensen hatte in seiner gestern abgehaltenen Geschäfts-Sitzung zahlreichen Besuch. Es lag ihm unter Anderem der Cullerton'sche Antrag vor, daß der Mayor ermächtigt, bezw. angewiesen werden solle, für Vereins-Festlichkeiten Sonder-Lizensen auszustellen, die den Ausschank geistiger Getränke auch in Hallenlokalen gestatten würden. Nach dem Antrage sollte eine derartige Lizens $2.50 kosten und auch für die Zeit nach 1 Uhr Morgens giltig sein. Auf Einsprache des Ald. Schmidt von der 23. Ward hin verstand Herr Cullerton sich dazu, in eine höhere Rate zu willigen, welche die Kosten der Sonder-Lizens, verhältnißmäßig, auf die gleiche Höhe mit der für reguläre Schanklizensen bringen würde; auch erklärte Ald. Cullerton sich damit einverstanden, daß die Ausschankzeit bei Festlichkeiten nicht länger als bis um 1 Uhr Morgens währen sollte. Vertreter zahlreicher Vereine hatten sich eingefunden, um die Empfehlung der Vorlage zu befürworten. Ebenso zahlreich waren aber kirchliche und Temperenzler-Vereinigungen vertreten, die dagegen Einspruch erhoben. Die Mehrheit des Ausschusses schien gegen die Vorlage zu sein, und einzelne Mitglieder, Ald. Scully z. B., erklärten ganz offen, daß bei dem Kampf gegen die schädlichen Auswüchse des Tanzbodenwesens die „Gerechten" mit den „Ungerechten" würden leiden müssen, die unanstößigen Vereine mit den sogen. „Klubs," die aus unternehmenden jungen Taugenichtsen bestehen, welche aus der Veranstaltung von Tanzvergnügungen und dem Ausschank von geistigen Getränken bei diesen ein Gewerbe machen. Zu einer Beschlußfassung kam es in dem Komite über die Angelegenheit vorläufig noch nicht.

Im Namen der Vereinigungen, deren Vertreter gestern bei dem Lizens-Ausschuß waren, um ihn womöglich zu Gunsten der Cullerton'schen Vorlage zu stimmen, traten die Herren Geo. L. Pfeiffer, vom „Vorwärts-Turnverein", und Cervenka vom Verband der böhmischen Vereine auf. Beide erklärten, daß die Annahme der Vorlage nicht nur eine soziale Nothwendigkeit für die mit ihrer unmittelbaren Nachkommenschaft eine Mehrheit der Bevölkerung bildenden eingewanderten Elemente sei, sondern auch schon deshalb sich dringend empfehle, weil andernfalls solche Vereine, die im Besitz eigener Hallen sind, zum Bankerott getrieben werden und ihres Eigenthums verlustig gehen würden. Der deutsche Bürgerbund war in der Sitzung durch die Herren John Koelling, W. Urban, W. R. Michaelis und Fritz Glogauer vertreten. Von bekannten Mitgliedern deutscher Vereine hatten sich Präsident Niederegger vom „Schwabenverein", Justus Emme von der „Südseite-Turngemeinde", Lorenz Schlegel vom „Gegenseitigen Unterstützungs-Verein", A. W. Schwane als Vertreter der „Personal Rights League" und viele Andere eingefunden. — Die Sache des Muckerthums vertraten W. F. Mulvihill von der Englewood „Law and Order League" und Pastor Waterman von der neugegründeten „Law and Order League" der Nordseite.

Ald. Daileys Antrag, daß Inhabern von Apotheken, in denen der Ausschank geistiger Getränke als besonderes Geschäft betrieben wird, eine Lizensgebühr von $250 abverlangt werden solle, wurde zu den Akten gelegt, und zwar auf Antrag von Ald. Pringle, welcher der Ansicht war, daß auch unter einem derartigen Arrangement der Getränke-Ausschank in Apotheken einen unlauteren Wettbewerb für die Wirthschaften bilden würde. Da man diese jetzt so hoch besteuere, müsse man sie vor solchem Wettbewerb schützen.

Beschränkung empfohlen.

Zur Annahme empfohlen wird der Ausschuß die Vorlage des Ald. Harkin, nach welcher darauf hingestrebt werden soll, das Zahlen-Verhältniß der Wirthschaften zu der Bevölkerung Chicagos mit der Zeit auf 1 zu 500 zu beschränken. Es sollen keine neuen Wirthschaften mehr lizensirt werden, bis dieses Verhältniß erreicht ist. Sollte die Vorlage auch im Stadtrath durchgehen, so würden ihre Bestimmungen am 15. Mai in Kraft treten. Gegenwärtig verhält die Zahl der Wirthschaften sich zu der der Einwohner wie 1 zu 252. — Die Wirthsvereine sind mit der geplanten Neuerung einverstanden. Ihre Mitglieder halten mit Ald. Harkin dafür, daß unter einer derartigen Bestimmung eine Schankgerechtsame mit der Zeit zu einem werthvollen Besitz werden würde. Außerdem spricht für die Vorlage die Erwägung, daß die Wirthe sich mehr als bisher vor Verstößen gegen die Schankordnung in Acht nehmen würden. Für die Uebertragung von Schanklizensen von einer Partei auf eine andere ist in der Vorlage die Zahlung einer besonderen Gebühr an die Stadtkasse vorgesehen.

Eine Siegesfeier.

Der Hamilton Klub, hauptsächlich durch seine eifrige Thätigkeit zur Förderung republikanischer Partei-Interessen bekannt, veranstaltete gestern Abend ein Fest zur Feier des Sieges, den die Befürworter der Hochlizens in der Stadtverwaltung errungen haben. Der Löwe des Abends war Ald. Dunn von der 25. Ward, der als Vorsitzer des Lizens-Ausschusses den Kampf für die Hochlizens durchgesetzt hat. Sehr gefeiert wurden auch Ald. Beilfuß von der 15., Ald. Harris von der 9. und Ald. Larson von der 28. Ward. Letztgenannter kündigte an, daß man bei der $1,000-Lizens nicht stehen bleiben, sondern über kurz oder lang den Betrag der Schanklizens auf $1,500 zu erhöhen versuchen würde. Ald. Beilfuß legte in seiner Ansprache ein gutes Wort für den Ald. Reinberg von der 26. Ward, dessen Wiedererwählung wegen seines Eintretens für die Hochlizens in Frage gestellt scheine. Der Hamilton Klub, meinte Herr Beilfuß, sollte für Herrn Reinberg eintreten, wenngleich dieser ein Demokrat sei. Herr Frank Gardner, Vorsitzer des Hamilton Klub-Ausschusses für politische Bethätigung, wird an alle Geistlichen der Stadt schreiben, diese möchten ihren Einfluß zugunsten aller Stadtraths-Kandidaten aufbieten, die wegen ihres Eintretens für die Hoch-Lizens angefeindet werden.

Eindringliche Mahnung.

Die Hauptrede des Abends wurde bei der Siegesfeier von dem Schulkommissär White gehalten, der bekanntlich Prediger einer Universalisten-Gemeinde in Englewood ist. Herr White vertrat den Standpunkt, daß man bei der Bekämpfung von Laster und Verbrechen mehr, als es bisher geschehen ist, auf deren wirkliche Ursachen zurückgehen müsse. Diese Ursache sei nicht sowohl in einer erblichen Belastung der Menschheit zu suchen, als vielmehr in der Umgebung, in welcher der Mensch aufwachse. Es gebe Bezirke in Chicago, wo Noth und Elend größer seien, als irgendwo im dunkelsten London. Hier müsse Wandel geschaffen werden, wenn man nicht dauernd mit den unausbleiblichen Folge-Erscheinungen solcher gesellschaftlichen Mißstände zu kämpfen haben wolle. Redner trat ferner dafür ein, daß die kirchlichen Vereinigungen der im Wesen der Menschennatur liegenden Genußsucht in vernünftiger Weise Rechnung tragen, dafür Sorge tragen sollten, daß ihre junge Leute sich in harmloser Art amüsiren und die Zeit vertreiben können. Redner ging dann auf ein weit verbreitetes, öffentlich aber noch kaum angetastetes Uebel ein, nämlich das der „Candykneipen." Er versicherte, daß es massenhaft Plätze in Chicago gebe, in denen eine Art Candy verkauft werde, von dem jedes Stück mehr als ein Schnaps zu betrachten sei, denn als eine Leckerei. In diesen Plätzen würde der Grund gelegt zum Verderb der weiblichen Jugend.

Zieht sich zurück.

Moses S. Bacon, das älteste Mitglied der Produktenbörse, verkaufte gestern seine Mitgliedschaft, für die er im Jahre 1853 $5 bezahlt hatte, für $3,200. Herr Bacon ist 81 Jahre alt und will sich von den Geschäften zurückziehen.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Siegreiche Damen.

Chef Hedrick von der Sanitär-Inspektion zieht den Kürzeren.

Der Fall Kling.

Die McQueary-Untersuchung hat begonnen. —Chef Collins' gute Vorsätze. — Abwasser-Behörde besteht auf ihrem Preis. — Wenter wird Ober-Baukommissär.

Der Finanzausschuß des Stadtrathes hat es gestern mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt, dem Chef der Sanitäts-Inspektion zu gestatten, seine weiblichen Unterbeamten bis auf eine zu entlassen. Es stimmten „für die Damen": Finn, Zimmer, Reinberg, Maypole und Jones; gegen sie: Raymer, Sullivan, Beilfuß und Burns.— Dem Chef-Inspektor Hedrick wurde eine Gehaltsaufbesserung von $2400 auf $3000 zuerkannt, dem ärztlichen Chef-Inspektor eine solche von $2000 auf $2400; den ärztlichen Unter-Inspektoren soll das Gehalt von $900 auf $1000 erhöht werden, das Gehalt des Fischinspektors aber soll von $2000 auf $1000 herabgesetzt werden. — Auf Betreiben von Frl. Addams wurden $2500 ausgeworfen für bessere Einrichtung des Städte-Museums in der öffentlichen Bibliothek. — Für die im Dezember einzurichtenden Stadtgerichte wurde vorläufig ein Posten von $600,000 in die Haushalts-Vorlage aufgenommen. Herr Hiram Gilbert, der die Vorlage ausgearbeitet hat und sich der Hoffnung hingibt, daß seine demokratischen Parteigenossen ihn als Kandidaten für das Amt des Stadtgerichts-Präsidenten aufstellen werden, eröffnete dem Komite die erfreuliche Aussicht, daß die jährlichen Betriebskosten der Stadtgerichte sich auf $480,000 stellen werden. — Ald. Martin von der 5. Ward befürwortete, daß $100,000 angewiesen werden mögen für die Ausdehnung der elektrischen Straßenbeleuchtung auf die fünf Wards der Südwestseite. Der Ausschuß will sich die Sache überlegen. — Ald. Harris von der 9. Ward ersuchte für diese um Bewilligung von $27,000 für Zwecke der Straßenreinigung. Die Straßen der 9. Ward, sagte er, seien schon seit zehn Jahren nicht mehr gründlich gereinigt worden, und doch müßten sie den in der Ward so überaus zahlreich vorhandenen Kindern fast zum ausschließlichen Tummelplatz dienen, denn Parks oder Spielplätze seien in dem Stadttheil nicht vorhanden. Auch dieses Gesuch will der Ausschuß noch erst in weitere Erwägung ziehen. — Für die Einrichtung von je einer öffentlichen Badeanstalt in der 10. und in der 30. Ward wurden $40,000 ausgeworfen.

Eine scharfe Rüge.

Der Schulrathsausschuß für Unterrichtswesen hat gestern seine Untersuchung in Sachen des Vorstehers Kling von der Webster-Schule abgeschlossen. Es ist dem Kling nachgewiesen worden, daß er Bücher, die ihm zur Vertheilung an Kinder unbemittelter Eltern überwiesen worden waren, zum Theil der Inhaberin eines Schulladens abgelassen hat, deren Vorräthe nicht immer zur Deckung der Nachfrage genügten. Kling scheint hierbei kein „Geschäft" gemacht zu haben, oder auch nur zu machen beabsichtigt zu haben, aber er hat gegen die Regeln verstoßen und sich äußerst verdächtig gemacht. Der Ausschuß hat ihm deshalb eine scharfe Rüge ertheilt und wird empfehlen, daß er nach einer anderen Schule versetzt werde. Für diesen Befund stimmten Dr. Chvatal, Dr. Dudley, Dr. DeVey, Frl. Addams und Herr Sethneß. Kommissär O'Ryan enthielt sich der Abstimmung. Dr. DeVey stellte bei dieser Gelegenheit fest, daß es im städtischen Schulwesen verpönt zu sein scheine, Schulvorstehern oder irgend sonst welchen Angestellten auf den Dienst zu passen, die im Range über den Klassenlehrerinnen stehen. — Der Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Bauten hat gestern mit der Untersuchung der gegen Vorsteher MacQueary von der Zuchtschule erhobenen Anklagen begonnen, und es ist dabei zu heftigen Reibereien gekommen zwischen den Doktoren Kuflewski und Chvatal einerseits und Kommissär Shields andererseits. Shields nimmt für MacQueary Partei, während Kuflewski und Chvatal Alles aufbieten, um diesen aus der Stellung zu vertreiben, die er seinerzeit auf Grund seiner Verschwägerung mit dem vormaligen Schulraths-Präsidenten Harris erhalten hat.

Die ersten Hundert.

Chef Collins wird am Montag die ersten hundert Polizeianwärter in Eid und Pflicht nehmen, die ihm auf sein Gesuch von der Zivildienst-Kommission zugewiesen worden sind. Die Leute werden vorerst nur probeweise angestellt, und ihr Verbleiben im Dienst wird von ihrer Anstelligkeit und ihrem Pflichteifer abhängen. — Chef Collins stellt übrigens in Aussicht, daß auch die alten Angestellten des Departements sich in jeder Hinsicht genau nach den Dienstvorschriften zu richten haben würden. Wer solche Vorschriften übertritt, habe zu gewärtigen, daß ihm der Prozeß gemacht werde. Gestern wurden Disziplinarverfahren gegen nicht weniger als neun Mitglieder der Polizeimannschaft eingeleitet. Die Schutzleute Henry P. Grady und Dennis J. Foley vom „Central Detail" werden sich zu verantworten haben, weil sie, auf dem Heimwege begriffen, sich nicht bemüßigt befunden haben, gegen einige Studenten der Medizin einzuschreiten, die sich neulich auf der Kreuzung von Lincoln und Harrison Straße den „Spaß" machten, einen jüdischen Hausirer in rohester Weise zu necken und zu quälen. Die anderen Angeklagten sind: Timothy Donohue von der Bezirkswache an der Hudson Straße; Thomas J. Brady, vom „Central Detail"; Patrick J. Carrons und David Rolston, von Brighton Park; John Lynch, von Warren Ave.; Henry McClevy, von Lawndale; Chris. A. Schreck, von der 50. Straße.

Wollen nichts nachlassen.

Die Mitglieder der Abwasser-Behörde haben gestern erklärt, daß sie von dem Preise, den sie für Elektrizität festgesetzt haben, welche die Stadtverwaltung oder sonstige Verwaltungs-Behörden aus Lockport beziehen mögen, nichts ablassen würden. Sollten bei diesem Preise Ueberschüsse erzielt werden, so werde die Behörde dafür geeignete Verwendung finden. Die Behörde hat bekanntlich ihren sog. „Selbstkostenpreis" auf jährlich $26.40 die Pferdekraft bei täglich 24-stündiger Benutzung festgesetzt. Der städtische Elektriker Carroll berechnet, daß die wirklichen Kosten sich auf $5.76 stellen würden.

Pattersons Nachfolger.

Es verlautet, daß der Mayor sich endgiltig entschlossen habe, zum Nachfolger des aus dem Amte geschiedenen Oberbaukommissärs Patterson Herrn Frank Wenter zu ernennen. — Offiziell will der Mayor hierüber zwar noch nichts verlauten lassen, es wird aber versichert, daß Herr Wenter von ihm bereits aufgefordert ist, sich bis Montag Abend die erforderlichen Bürgschaftspapiere zu verschaffen. — Herr Patterson, der gestern unerwarteter Weise wieder in Chicago aufgetaucht ist und sein Pult in der Abtheilung für öffentliche Arbeiten ausgeräumt hat, meldete sich Nachmittags im Hauptquartier der sozialistischen Partei mit der Erklärung, daß er als Rekrut in diese einzutreten wünsche. Man brauche nicht zu befürchten, daß er eine Extrawurst gebraten haben wolle, oder gar darauf spekulire, als Führer auf den Schild gehoben zu werden. Man möge über seine Dienste ganz beliebig verfügen. Wolle man ihn für die gegenwärtige Wahlkampagne als Redner verwenden — er sei bereit.

Halten eine Umfrage.

Die Mitglieder des Charterkonvents-Ausschusses für Munizipalwesen wollen bezüglich der Vorschläge, die sie dem Konvent zu unterbreiten haben, die Ansichten einer möglichst großen Anzahl von gegenwärtigen und ehemaligen Stadtrathsmitgliedern einholen. Sie wenden sich deshalb jetzt an diese mit Fragekarten, um deren Ausfüllung und Rücksendung ersucht wird. Nachstehend folgen einige von den gestellten Fragen: Soll der Stadtrath aus fünfzig Vertretern von fünfzig Wards bestehen, oder aus siebzig Vertretern von fünfunddreißig Wards? Soll der Stadtrath in ein Ober- und ein Unterhaus getheilt werden? — Würde es sich empfehlen, einen Theil der Stadtrathsmitglieder nicht von den einzelnen Wards, sondern von der ganzen Stadt wählen zu lassen? — Soll dem Mayor der Vorsitz über den Stadtrath gelassen werden, oder nicht?

Zwischen zwei Feuern.

Mayor Dunne tritt für verschiedene Stadtraths-Kandidaten ein, die von seiner Partei-Organisation, der demokratischen, bekämpft werden. Gestern hat man ihn zu veranlassen gesucht, das auch in der 19. Ward zu thun, oder sich wenigstens nicht zugunsten des in dieser Ward von den Demokraten aufgestellten Simon O'Donnell zu erklären. Der Mayor hat aber ablehnend geantwortet. O'Donnell sei der reguläre Kandidat der Partei, sagt er; der Mann habe sich für die Straßenbahn-Verstadtlichung erklärt, werde von der Municipal Ownership League und von der Federation of Labor unterstützt — er, der Mayor, könne unter diesen Umständen nicht einsehen, weshalb er seinem Versprechen, eine Wahlrede für O'Donnell zu halten, nicht nachkommen sollte. Der unabhängige Gegenkandidat O'Donnell's, Herr Bowler, sei als dessen Mitbewerber um die demokratische Kandidatur aufgetreten. Dafür, daß er bei dieser Bewerbung unterlegen, könne doch er, der Mayor, nicht. — Die „Municipal Ownership League" hat sich zu Gunsten folgender Stadtraths-Kandidaten erklärt: 5. Ward, Frank Happelmann, Unabhängiger; 15. Ward, Robert G. Fischer, Demokrat; 26. Ward, August Arnold, Unabhängiger; 27. Ward, Carl Stroever, Sozialist; 29. Ward, John Downey, Demokrat; 31. Ward, Edward Carroll, Demokrat. In der 19. Ward will die Liga, wie schon gesagt, Herrn O'Donnell, den nunmehrigen Schützling des Ald. Powers, unterstützen.

Reklame-Tafeln.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat eine Vorlage gutgeheißen, die Hilfs-Korporationsanwalt Sullivan zur Regelung des Plakatwesens ausgearbeitet hat. Tafeln für Reklamezwecke sollen danach nicht höher als zwölf Fuß sein dürfen (auf Gebäuden angebracht nicht höher als acht Fuß und nicht größer als 100 Fuß im Quadrat.) Innerhalb der Brandgrenzen müssen die Tafeln aus galvanisirtem Eisen gefertigt sein, außerhalb der Brandgrenzen dürfen sie aus Holz bestehen, müssen aber mindestens 25 Fuß von Zäunen oder Gebäuden entfernt sein. Tafeln, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, müssen innerhalb von 60 Tagen nach Inkrafttreten der Verordnung entsprechend verändert werden; Uebertretungen der Verordung sind mit Geldbußen im Betrage von $25 bis $200 zu ahnden. Zur Anbringung von neuen Tafeln ist ein Erlaubnißschein zu lösen, wobei eine Gebühr von $2 zu entrichten sein soll.

Für Verschönerungszwecke.

Der Wicker Park Verschönerungs-Verein hat beschlossen, sobald wie möglich an sämmtlichen Straßenecken an der Hoyne Ave., zwischen Division Straße und North Ave., Blumenstände anbringen zu lassen. — Binnensteuer-Einnehmer Hertz, der dem Vollzugs-Ausschuß des Vereins angehört, befürwortet, daß die Parkbehörde der Westseite für Verschönerungszwecke von den ihr zur Verfügung stehenden $2,000,000 mindestens $100,000 darauf verwenden möge, Zwischenräume, die zwischen den Pflasterplatten der Bürgersteige und dem Gossenrand der Straßen vorhanden sind, mit Rasen zu belegen und mit Strauchwerk zu bepflanzen. Das würde den Straßen ein ganz anderes, gefälliges und anheimelndes Aussehen geben.

Kann Miethe nicht zahlen.

Der Ashland-Klub, 575 Washington Boulevard, befindet sich in Geldverlegenheit und kann die Miethe für seine Räumlichkeiten nicht zahlen. Die Folge war, daß die Ashland Auxiliary Association, die Besitzerin des Hauses, klagbar wurde und das Haus einem Konstabler zur Bewachung übergeben worden ist. Trotzdem fand gestern dort ein Ball des Klubs statt, denn das Fest war schon vor dem unangenehmen Zwischenfall vorbereitet worden, und die Gläubiger des Klubs machten keine Einwendungen, da ihnen versichert wurde, sie würden ihr Geld erhalten. Die fatale Lage der Dinge wurde möglichst geheim gehalten, und nur wenige Gäste wußten darum.

St. Patrickstag.

Der heutige St. Patrickstag wird von den Bürgern irischer Abstammung und vielen irischen Vereinigungen in der herkömmlichen Weise gefeiert. Die bedeutendste der Festlichkeiten ist die Jahresfeier des „Chicago Irish Fellowship Club" heute Abend im Auditorium Hotel. Mehrere hundert auswärtige Gäste werden daran theilnehmen, und Mayor Dunne wird eine Rede über Ehrlichkeit in der Politik halten. Außer ihm werden der Kongreß-Abgeordnete Martin Wade, John E. Lamb und Patrick H. O'Donnell sprechen.

Neue Anklagen.

Aktionäre der „Cash-Buyers Union" hatten nichts zu sagen.

Auf Einladung der Postinspektoren Kimball und Ketcham fanden sich gestern über hundert Aktionäre der „Cash Buyers' Union First National Cooperative Society" zu einer Versammlung im Bundesgebäude ein. Es wurden außer der schon früher erhobenen Beschuldigung, die Dividenden seien vom Kapital bezahlt worden, noch eine Reihe anderer Beschwerden vorgebracht. Die bemerkenswertheste war, daß den Aktionären gesagt worden sei, sie würden bei der Führung der Geschäfte der Gesellschaft ein Wort mitzureden und das Recht haben, bei der Wahl der Direktoren ihre Stimme abzugeben, daß dieses Versprechen aber nicht gehalten worden sei.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die „Chicago Automobil Auxiliary Association" hat den Staatssekretär in Springfield um Inkorporationspapiere ersucht. Die Association soll die Besitzerin des Eigenthums des Klubs werden und will das neue Klubhaus 17 Plymouth Court bauen. Ihr Aktienkapital beträgt $150,000.

R. D. Hill & Co. haben $243,000 auf 10 Jahre zu 4 Proz. auf das 12-stöckige Gebäude 153 Wabash Avenue mit Grundstück von 40 bei 172 Fuß an Elizabeth Kimbark verliehen.

Michael H. Spades hat an Robert H. Hannah das 60 Fuß nördlich von 20. Straße an Calumet Avenue gelegene Miethshaus für $28,000 verkauft. Es ist mit $15,000 belastet.

Beweise genügten nicht.

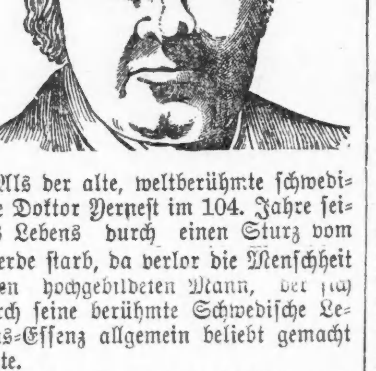
Charles Mackie hat seine Klage gegen George Mason auf $50,000 Schadenersatz verloren. Auf Anweisung des Richters Chytraus erklärten gestern die Geschworenen, daß die von Mackie für die Behauptung, Mason habe ihm seine Frau abwendig gemacht, erbrachten Beweise nicht genügend seien. Mackie's Anwalt L. D. Condee stellte den Antrag auf einen neuen Prozeß. Mackie machte seiner Frau nicht Untreue zum Vorwurf, sondern sagte nur, daß ihre Liebe zu ihm seitens Masons ihm abspenstig gemacht worden ist.

Bankerott Verfahren.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden gestern Anträge auf Bankerotterklärung von Emil Vogel, 69. und Justine Str., und der Aurora Light & Stove Company in Aurora gestellt. Richter Bethea ernannte im Falle Vogels die Royal Trust Company zur Masseverwalterin.

Lebte 104 Jahre.

Und als er starb, hinterließ er ein Mittel, welches, täglich genommen, das durchschnittliche Leben bis zu 100 Jahren verlängert.



Als der alte, weltberühmte schwedische Doktor Yernest im 104. Jahre seines Lebens durch einen Sturz vom Pferde starb, da verlor die Menschheit einen hochgebildeten Mann, der sich durch seine berühmte Schwedische Lebens-Essenz allgemein beliebt gemacht hatte.

Er behauptete, sein hohes Alter und seine wunderbare Manneskraft habe er nur dem täglichen Gebrauche dieses aus Kräutern und Wurzeln bestehenden Mittels zu verdanken. Aus allen Gegenden kamen Leute, die durch ihr hohes Alter und frisches Aussehen die Wahrheit seiner Behauptung bezeugten.

Nach seinem Tode gelang es der deutschen Apotheker-Firma Zaegel & Co. in Sheboygan, Wis., sich das Rezept zu verschaffen und seitdem wird das Mittel unter dem Namen Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz in ihrem eigenen Laboratorium zubereitet und nach allen Welttheilen versandt.

Diese ausgezeichnete Medizin wirkt in eigenthümlicher Weise auf das ganze System. Sie stimulirt den Verdauungsprozeß, gibt Appetit, wirkt auf die Leber, und ihre Wirkung auf die Darmkanäle ist eine milde und andauernde, so daß das ganze System gereinigt wird. Sie gibt neues, gesundes Blut, regulirt Herz und Nieren und scheidet alles Unbrauchbare aus dem Körper aus.

Dieses Mittel heilt Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden durch Entfernung von Krankheitskeimen aus dem Blut.

Im Süden wird es mit gutem Erfolg zur Heilung und Verhütung aller Sorten Fieber angewandt.

Wer also gute Gesundheit und ein langes und fröhliches Leben zu schätzen weiß, der bestelle sofort diese beliebte Kräuter-Medizin.

ZAEGEL'S

Schwedische Lebens-Essenz

kostet in Kräuterform 35c das Packet portofrei versandt. Fertig zubereitet drei 50c Flaschen für $1. (Wir geben die extra Flasche frei, um die Expreßkosten auszugleichen.)

M. R. Zaegel & Co., deutsche Apotheker, 152 New York Str., Sheboygan, Wis.

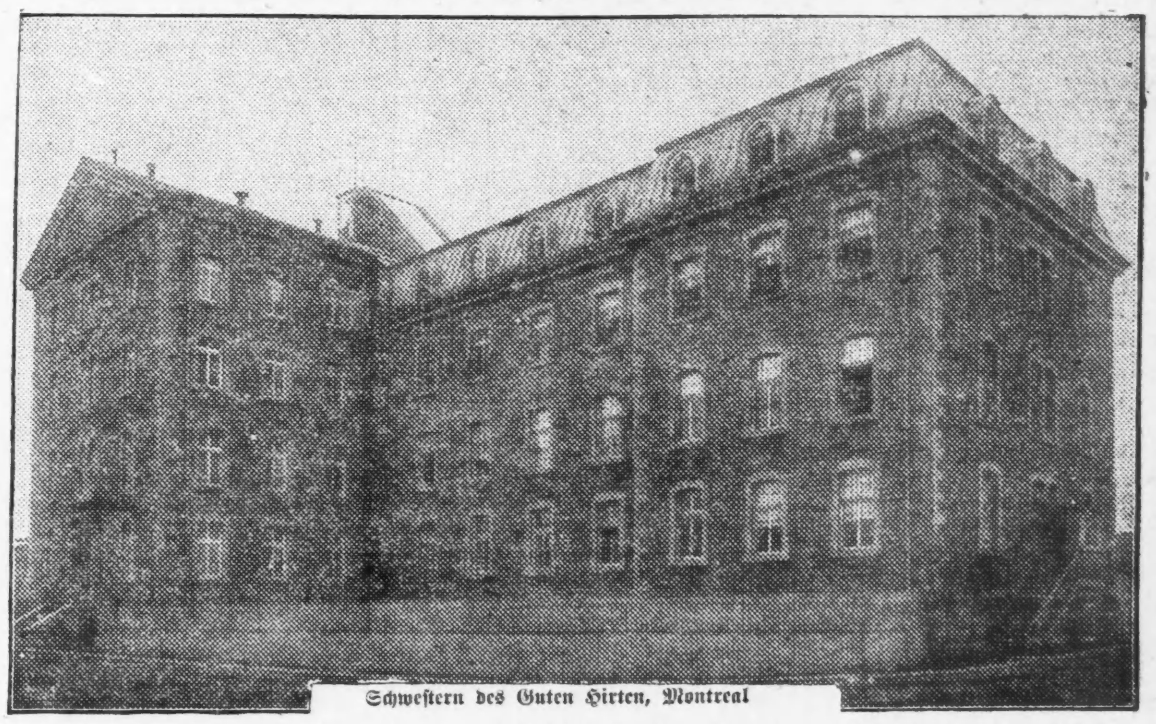
ZAEGEL'S SWEDISH ESSENCE A LIFE PRESERVER

TRADE MARK REGISTERED.

Hervorragende Hospitäler sagen

Pe-ru-na wirkt Wunder

in der Linderung aller katarrhalischen Krankheiten.



Schwestern des Guten Hirten, Montreal

Hospitäler im ganzen Lande finden Pe-ru-na unschätzbar in der Behandlung aller katarrhalischer Krankheiten.

Katarrh der Respirations-Organe ist ein häufiges Leiden in Kanada während wenigstens zwei Drittel des Jahres.

Dieser Zustand wird ohne Zweifel durch die langen strengen Winter in diesem Theile des Landes hervorgerufen.

Deshalb, als die Kanadier entdeckten, daß Peruna ein zuverlässiges Mittel für diese katarrhalischen Leiden war, wurde es sogleich populär, nicht bei einzelnen Personen oder in Familien, sondern in den großen Hospitälern, wo es als ein Vorbeugungsmittel und Heilmittel in Hunderten von Fällen gebraucht wurde.

Diese Institute zögern nicht, ein Mittel zu empfehlen, welches sich so segensreich in der Behandlung ihrer Armen und Kranken erwiesen hat.

Unter diesen Anstalten ist die der Schwestern des Guten Hirten, die folgende Empfehlung schrieben:

The Peruna Company,

Columbus, Ohio.

Wir gebrauchten Peruna in den letzten paar Monaten für unsere Kranken und Armen und es freut uns, sagen zu können, daß es allgemein befriedigte.

Die Schwestern des Guten Hirten,
20. August 1903. **Montreal.**

Nach einem fortgesetzten Gebrauch dieses Mittels fand diese Anstalt keinen Grund, ihre gute Meinung über das Mittel zu ändern und drückt ihre Zufriedenheit in folgenden Worten aus:

Montreal, 7. Nov. 1903.

Peruna erwies sich in mehreren Fällen als ein Heilmittel.

Wir können sagen, daß es ein gutes Tonic ist und wir sind dankbar.

Schwestern des Guten Hirten.

Wenn sich der Katarrh im Körper festgesetzt hat, ist er schwer wieder auszumerzen.

Ein systemisches Mittel — eines, welches auf alle inneren Organe des Körpers wirkt — ist eine absolute Nothwendigkeit.

Peruna ist gerade so ein Mittel. Es wirkt auf die Ursache der Krankheit, heilt und stärkt die Schleimhäute und dadurch gibt es der Natur eine Gelegenheit, ihren Theil bei dem Wiederherstellungsprozeß zu thun.

Ein Hospital von den vielen, die Peruna werthvoll fanden in der Behandlung alter und hartnäckiger Fälle von Katarrh, ist das Hospital St. John, welches folgendes schreibt:

„Es freut uns, sagen zu können, daß wir mit Peruna zufrieden sind. Drei Patienten haben es versucht, einer achtundsechzig Jahre alt, Renoui Dupuis, der an Katarrh litt, befindet sich viel besser als seit mehreren Jahren.

„Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, hatte einen hartnäckigen Husten, welchen eine halbe Flasche Peruna beseitigte.

„Zwei Flaschen überzeugen mich selbst, daß Peruna ein vorzügliches Tonic ist.

„Vor der Behandlung konnte ich keine Viertelstunde gehen, ohne zu ermüden. Jetzt kann ich mit Leichtigkeit eine Meile gehen.

„Durch diese drei Fälle wünschen wir dem Publikum die Wirksamkeit Ihres Mittels bekannt zu geben."

Hospital St. John, of St. Johns,
Provinz Quebec.

Ein späterer Brief von derselben Anstalt lautet wie folgt:

„Vor drei Wochen schrieb ich, um Ihnen mitzutheilen, wie zufriedenstellend wir Peruna fanden. Wir empfehlen es auf's Wärmste für Husten, Erkältungen, Katarrh und Neuralgie.

„Ich selbst gebrauchte es als ein Tonic mit den besten Resultaten, nahm es der Anweisung gemäß, einen halben Theelöffel voll jede halbe Stunde."

Peruna beseitigt nicht nur prompt Husten und Erkältungen in den ersten Stadien, sondern ist auch ebenso prompt und wirksam für katarrhalische Krankheiten im chronischen Stadium.

Selbstverständlich ist sehr viel weniger Medizin nothwendig, um einen leichten Fall von Katarrh zu heilen, als nöthig wäre, das Leiden zu heilen, wenn es chronisch geworden ist.

Anweisungen betreffs des Einnehmens dieses Mittels befinden sich auf jeder Flasche, ebenfalls in Dr. Hartmans Buch, betitelt: „Die Leiden des Lebens", welches Euch Euer Apotheker auf Verlangen verabreicht.

Wegen spezieller Instruktionen schreibt an Dr. Hartman, Präsident of the Hartman Sanitarium, Columbus, O.

Taubheit kurirt.

Ich habe die wunderbarste Entdeckung für die positive Heilung von Taubheit und Ohrensausen gemacht.

Mittelst dieser wunderbaren wissenschaftlichen Entdeckung konnten Leute, die jahrelang taub waren, in etlichen Minuten das Ticken einer Uhr hören.

Schickt kein Geld — Schreibt nur einfach ausführlich über Euren Fall und ich schicke Euch umgehend per Post absolut frei eine volle Beschreibung einer segensreichen Entdeckung, welche Taubheit heilt.

Meine geheilten Patienten sind meine besten Empfehlungen.

Nach jahrelangen Forschungen und gründlichen wissenschaftlichen Studien in Amerika wie auch in Europa entdeckte ich die Ursache und Heilung von Taubheit und Ohrensausen, und diese ausschließliche Kenntniß und Kraft setzte mich in den Stand, vielen unglücklichen und leidenden Personen tadelloses Gehör wiederzugeben, und ich sage allen denen, die ihr Geld für billige Apparate, Salben, Luftpumpen, Waschmitteln, Douchen und unzählige andere Schundartikel, welche dem Publikum in zündenden Anzeigen offerirt werden, fortgeworfen haben, ich kann und werde heilen, und zwar nachhaltig. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Meine Methode ist so einfach, daß Ihr sie in Eurem eigenen Hause anwenden könnt. Es scheint bei dieser neuen Methode gleich zu sein, wie lange Ihr taub seid oder was die Ursache Eurer Taubheit ist. Diese neue Behandlung stellt das Gehör schnell und nachhaltig wieder her. Ganz gleich, wie viel Mittel fehlschlugen — ganz gleich, wie viele Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärt haben, diese neue, unfehlbare Methode wird heilen. Ich beweise Euch dies zu Eurer vollen Zufriedenheit, ehe Ihr einen Cent dafür bezahlt. Schreibt heute, und ich schicke Euch volle Auskunft, absolut frei, umgehend per Post. Adressirt: Dr. Guy Clifford Powell, 1019 Bank Building, Peoria, Ill. Beachtet, **schickt kein Geld** — nur Euren Namen und Adresse. Ihr erhaltet sofort Antwort und volle Auskunft umgehend per Post.

Montenegrinische Schmuggler.

Von Victor Taust.

Die Bocche von Cattaro. Welch ungeheuren Kampf hat hier das Land mit dem Meere gekämpft! Aber die grauen, harten Steine mußten auseinanderrücken und dem tückischen, ausdauernden Feinde den Platz räumen. Jede Schwäche der karstigen Erdkruste erspähend und nutzend, den Felsen die Füße wegfressend, daß sie kopfüber in den nimmersatten, feuchten Abgrund stürzen mußten, unablässig drängend, bald in stiller, geduldiger Wühlarbeit, bald mit mächtigem Ansturm, hat sich das Meer tief, tief in's Land hineingekeilt.

Wund und rissig sind die Lehnen der Berge, als ob ihr Fleisch geborsten wäre, als sie, dem unbezwinglichen Feinde weichend, voneinander hatten lassen müssen. Unfruchtbar, freudeleer und von allem guten Leben verlassen, liegen sie da.

Aber die Wunder beginnen zu verharrschen. Bis zu einem Drittel der felsigen Höhen treiben bereits die neuen Lebenssäfte, und graue Oelbäume, dunkelgrüne Orangen und Zitronen, verkrochene und zerklüftete Feigenbäume haben sich wie ein heilendes Narbengewebe angesetzt.

Im Winter bietet der zackige Felsengürtel einen ungeahnten Anblick — bis zum Drittel grün, immergrün, im zweiten Drittel grau und wüst, die Höhen aber mit einer klaren, glitzernden Schneeschicht bedeckt, wie mit einem kostbaren, brillantendurchwirkten Seidengewebe. Von der Schneeschicht angefangen starrt ein seltsames Gebilde in die Höhe wie ein Reich der Kälte und der Farben, ein Reich, das alles Leben aus seinen Grenzen verbannt hat, dessen Luft hart und klingend erscheint wie Stahl.

Dieser zackige Felsgrat bildet in seinem südöstlichen Theil die Grenze gegen Montenegro, das Fürstenthum der „schwarzen Berge".

Wenn die Zollwächter am frühen Morgen die Grenze begehen, finden sie, abseits von der Landstraße, die breite Spur des Opanak (Fußbekleidung der südslawischen Völker) im Schnee. Welch ein ungeheuer langer Schritt! Weit über ein Meter ist die Spur des einen Fußes von der des anderen entfernt. Wie muß der Mann über den Bergrücken gestürmt sein! Dann fällt die Spur plötzlich zwischen zwei senkrechten Felsabstürzen an einer schier unerklimmbaren Stelle ab, begleitet von umfangreichen Zerstörungen der frischen Schneedecke, schließlich endet sie jenseits der Schneegrenze auf dem kahlen Gestein, das des Menschen Fuß ohne Verrath eine sichere Stütze bietet.

Bis hierher konnte des Schmugglers Weg verfolgt werden. Weiter aber ist alle Mühe vergeblich. Die Zollwächter stellen die Gewehrhähne auf Ruhe und keuchen die Steile hinan, da einen Stein, dort einen Dornbusch als Halt benützend, um nicht, von tausend nachrollenden Steinen verfolgt, den Abhang hinabzukollern. Der Schmuggler aber hat inzwischen den unverzollten Tabak und Bohnenkaffee unbehelligt nach Cattaro gebracht und in der Wohnung eines unverdächtigen Freundes geborgen. Von dort holt er dann die geschmuggelte Waare ab, Sack für Sack, um sie unter die vertrauten und verschwiegenen Abnehmer zu bringen.

In Cattaro raucht kein Mensch ärarischen Tabak. Auch die Staatsbeamten nicht. „Zigarette gefällig?" fragt der Herr Bezirkshauptmann oder der Herr Steuerinspektor seinen Gast. Die schwarze beinerne Tabaksdose kreischt, und ein herzerfreuender Wohlgeruch entströmt den seidenweichen Lagen des kurzgeschnittenen Nikotinkrautes. „Echte Eskija (geschmuggelte Waare)", setzt der Gastgeber hinzu. Natürlich, daran hat der Gast keinen Augenblick gezweifelt.

Ein Hundeleben, das so ein Schmuggler führt. Wenn es hagelt und regnet und stürmt und blitzt und donnert, daß die Bäume „mit den Wipfeln die Erde küssen," dann ist die beste Zeit, um über die Grenze zu gehen, einen vollgepackten Sack auf dem Rücken, einen um den Hals, die Brust herabhängend, den Gürtel und die Taschen straff gespannt, den gestählten Fuß mit der Leichtigkeit eines vom Winde gejagten dürren Blattes über die Felsen setzend, oft kriechend wie eine Raubkatze, oft kollernd wie ein losgelöster Stein, oft mit ungeheuren Sätzen dahineilend.

Das eine Mal bringt man so einen eisernen Burschen mit zerschlagenem Kopf und gebrochenen Rippen in Fesseln vor's Gericht. Auch ein Zollwächter mit einem großen, rothvernarbten Riß über Stirn und Wange steht vor den Richtern. Es hat einen harten Strauß gegeben.

Ein andermal bringen die Zollwächter einen Kameraden, auf Schießgewehren gebettet, in's Krankenhaus. Der Kopf ist zerstampft und zerfleischt, die Finger sind zerbrochen, die Rippen eingedrückt. Das kam von den hundert Steinen, die gegen den Mann geschleudert wurden. Er war auf einen Trupp Schmuggler gestoßen.

Das Schmuggeln ist eine Heldenthat im Sinne der Volkstradition der Montenegriner. Hart sein und muthig sein, den Kampf nicht fürchten, die List gebrauchen, ein Leben gegen eines oder hundert gegen eines.... so haben die Burschen immer gelebt.

Doch einmal sah ich einen Verzagten, einen, den Muth und List zugleich verlassen hatten. Allerdings war er Anfänger, er zählte etwa 16 Jahre, und es war sein erster Gang.

Es war ein harter Morgen. Die Borra schnitt durch Stein, Baum und jegliches Lebewesen. Ich sah auf die Straße, die sich etwa ein Viertelmeter über den Meeresspiegel erhob. Vor meinem Fenster verlief eine Schotterbank etwa 30 Meter weit sachte in's Meer, um dann ohne Uebergang einer abgründigen Senkung des Bodens zu weichen. Plötzlich sah ich zwei Zollwächter mit gefällten Gewehren über die Straße laufen. Dann hörte ich ein Reißen und Knacken und Krachen, wie wenn das Wild durch die Büsche bricht. Das Geräusch kam aus der Richtung der Dornbüsche und Feigenbäume, die von der Hügellehne hinter dem Hause beinahe in meine Fenster hineinragten. Gleich darauf stürzte ein montenegrinischer Bursche über die Straße und sprang in's Meer. Mit ausgestreckten Armen hielt er hoch über dem Kopf einen gefüllten Sack. Er stampfte eilends durch das Wasser bis nahe an den Abgrund, in den sich die Schotterbank verlor. Als er stehen blieb, reichte ihm das Wasser bis zu den Schultern. Dann drehte er sich um und wendete das Gesicht zur Straße. Im nächsten Augenblick standen auch schon die Zollwächter dort mit gefällten Gewehren und stellten sich in Warteposition. Schnell hatte sich auch eine kleine Schaar Neugieriger zu ihnen gesellt. Ich war darunter.

Der Bursche war schwarzblau im Gesicht vor Kälte, die Kinnladen bewegten sich krampfhaft, die Zähne schlugen vernehmlich aufeinander. „Wirf den Sack in's Wasser, Dummkopf!" rief ihm ein Mann zu. Der Bursche antwortete nicht und klapperte mit den Zähnen. „Komm heraus," sagte nach einer Weile der Zollwächter. Dann schwiegen alle und warteten. Das währte vielleicht fünf Minuten.

„Wirf doch den Sack in's Wasser, Rindvieh, Hundesohn, Blödsinniger!" rief der erste Mann wieder. Die Zollwächter wiederholten in kurzen Abständen trockenen Tones und geduldig ihre Aufforderung. Der Bursche begann zu wanken. Sein Kopf machte trunkene Bewegungen nach links und rechts, die Hände zitterten, aber sie sanken nicht und hielten den Sack hoch über dem Haupte, damit er nicht naß werde.

„Komm heraus!" rief ich ihm zu. Der Bursche achtete des Zurufs nicht. „Du Feigling," rief ich, „was fürchtest du zwei Finanzer! Sie werden dir nichts thun! Schäme dich, du Feigling! Deine Vorfahren haben ihre Köpfe an den Felsen zerschmettert, so muthig waren sie! Und du fürchtest dich vor zwei Finanzern!"

„Ich fürchte mich nicht," preßte er zwischen den klappernden Zähnen hervor. — „Also warum kommst du nicht?" fragte ich. — „Ich darf die Waare nicht verlieren. Sie kostet zu viel." — „Esel," rief ich, „da drinnen verlierst du dein Leben! Was ist denn die Waare werth?" — „Zehn Gulden." — „Ich gebe dir die zehn Gulden!" rief ich. Die Leute auf der Straße murmelten, die Zollwächter lachten.

„Verhöhne du deinen Vater," stammelte der Bursche, und sein Gesicht wurde violett durch die Nüance von Roth, die den Zorn in seine Wangen gebracht hatte. Ich nahm einen rothen Zwanzigkronenschein aus der Tasche und hielt ihn in die Höhe. Der Bursche senkte die Hände mit dem Sack ein wenig. — „Aber die Finanzer werden es mir wegnehmen," begann er dann.

Allerdings daran hatte ich nicht gedacht. Ich begann mit den Zollwächtern zu verhandeln.

„Er soll den Sack in's Wasser werfen," flüsterte mir einer von ihnen zu. „Wenn er keine Waare in der Hand hat, kann man keine Geldstrafe erheben." — „Und Sie lassen ihm das Geld?" — Der Wächter wechselte einen Blick des Einverständnisses mit einem Kameraden. „Hol' ihn der Teufel, ja!" sagte er dann.

„Wirf den Sack in's Wasser!" rief ich dem Burschen zu. „Dann bleibt dir das Geld." — „Sie werden mir's doch nehmen," sagte er. — „Er spricht die Wahrheit, Dummkopf," riefen einige Leute, „der Herr ist vom Gesetz!" Der Bursche zauderte, dann warf er mit einem plötzlichen Entschluß den Sack hinter sich in's Meer.

Die Leute lachten. Der Bursche begann mühsam, vor Kälte laut stöhnend, durch das Wasser zu waten. Als er am Trockenen war, faßten ihn die Wächter unter den Armen, damit er nicht umfalle. Ich stopfte ihm die Geldnote in die Manteltasche. Er sah mir zu, und als er das Geld in seinem Besitz wußte, ging er ohne Dank davon.

Es mochten zwei Wochen nach jenem Vorfall vergangen sein, als es eines Nachts auf der Gartenseite des Hauses an mein Fenster klopfte. Ich sprang aus dem Bette. „Wer ist draußen?" — „Der Bozo." — „Welcher Bozo?" — „Der, dem Sie die zehn Gulden gegeben haben." — „Ach so!" Nun, das war romantisch, aber immerhin gefährlich. Man konnte nicht wissen, ob die zehn Gulden in dem Burschen nicht den Wunsch nach mehr Geldnoten wachgerufen hatten. Ich nahm daher meinen Revolver, öffnete das Fenster und stellte mich rasch hinter den Tisch. Ein großer Sack flog durch's offene Fenster herein. Gleich darauf stand der Bursche am Fensterbrett und sprang in die Stube.

„Gutes Glück!" sagte er heiter. — „Auch dir sei es geschenkt", erwiderte ich den Gruß. „Was soll das Ganze?" — „Vorgestern haben sie mich herausgelassen!" sagte der Bursche. — „Also hast du gesessen?" — „Ja, zehn Tage." — „Und was soll der Sack?" sagte ich. „Du meinst doch nicht, daß ich dir Hehlerdienste leisten werde, weil ich dir zehn Gulden gegeben habe?" — „Nein! Im Sack ist Tabak. Feinste Sorte! Für zehn Gulden, wie er uns selbst kostet. Den haben wir für Dich zusammengebracht." — „Wer ‚wir'?" — „Wir aus Njeposi." (Njeposi ist der Grenzort in Montenegro.) — „Die Gemeinde Njeposi?" fragte ich. — „Fast die ganze Gemeinde. Fast alle bis auf den Lehrer und den Pfarrer. Die schmuggeln nicht. Früher hat auch der Lehrer geschmuggelt." — „Warum denn das alles?" — „Weil du ein guter Mensch bist und einem anderen Menschen in der Noth hilfst."

Ich weigerte mich, das Geschenk anzunehmen. Aber es half nichts. Der Bursche verschwand wieder auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, und ließ den Tabak zurück. Und so blieb mir wenig mehr übrig, als ihn mir schenken zu lassen. Uebrigens schmeckte er auch dem Kreisgerichtspräsidenten vortrefflich. Es war aber auch wahrhaftig ein feines Kraut.

— Komplizirt. — A.: Freund, du siehst so niedergeschlagen aus, worüber denkst du denn nach? — B.: Ueber meine verwickelten Familienverhältnisse. — A.: Verwickelt, was heißt verwickelt? — B.: Na, ich werde es dir erzählen: Ich lernte eine Wittwe von 39 Jahren kennen, die hat eine Tochter von 21 Jahren; bei unserer Hochzeit lernte mein Vater die Tochter kennen und verheirathet sich mit meiner Stieftochter. Mein Vater ist nämlich Wittwer. Nun kommt die Verwickelung. Also durch die Verheirathung meines Vaters mit meiner Stieftochter bin ich meinem leiblichen Vater der Schwiegervater, nun bekommt meine Frau einen Jungen, das ist nun wieder der Schwager von meinem Vater und der Bruder von meinem Vater seiner Frau. Nun bekommt seine Frau aber auch einen kleinen Jungen; nun bin ich der Großvater von meinem Vater seinem Sohn und mein Sohn ist der Onkel von dem Sohn meines Vaters. Nun suche dir das mal zusammen; soll man da nicht niedergeschlagen sein?

Hausmittel für Frauen.

Ich werde kostenfrei und mit vollständigen Anweisungen eine Probe eines einfachen Präparats zur Heilung von Weißem Fluß, Eiterungen, Verrückung oder Vorfall der Gebärmutter, ausbleibender oder schmerzhafter Menstruation, Geschwülsten oder Gewächsen, fliegender Hitze, Neigung zum Weinen, kribbelndem Gefühl im Rückgrat, Rückschmerzen und sonstigen Frauenkrankheiten an alle diejenigen senden, die mir ihre Adresse zuschicken. Müttern von leidenden Töchtern werde ich über ein erfolgreiches Hausmittel Auskunft geben. Sollten Sie damit dann fortfahren wollen, so wird es Sie nur 12 Cents per Woche kosten, um eine sichere Heilung zu erzielen. Sagt Anderen hiervon. Das ist alles, was ich verlange. Sollte Obiges Sie interessiren, so schreiben Sie um Beweise an Frau M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Dr. Koch ist hier

Er heilt Asthma und Schwindsucht.

Dr. Edward Koch, der hervorragende Lungen-Spezialist, war der Erste, der ein Mittel für die Heilung von Schwindsucht und Asthma entdeckte. Er hat positiv bewiesen, daß durch seine Methode Schwindsucht heilbar ist. Er hat ihre Heilbarkeit über allen Zweifel festgestellt.

Patienten, bei denen die Lungengewebe stark zerstört waren, sind durch die Koch'sche Behandlung wiederhergestellt worden.

In seinen verschiedenen Offices liegen Hunderte von Fällen von Leuten auf, welche ausgesprochen schwindsüchtig waren und geheilt wurden. Etliche dieser Fälle waren von den besten Aerzten als unheilbar aufgegeben, doch haben sie ihre Gesundheit durch diese wunderbare Entdeckung wiedererlangt.

Die Medizin, welche Dr. Koch verabreicht, gelangt nicht in den Magen, sondern direkt in die Lungen. Auf diese Weise beseitigt er die Ursache, welche die Krankheit hervorruft.

Wenn Ihr an schwachen Lungen oder an Asthma oder an Schwindsucht leidet, untersucht er Euch kostenfrei. Sprecht vor in 70 Dearborn Straße, Suite 9. 10mz,sa*

An das Publikum:

Ihr seid freundlichst eingeladen der Eröffnung unseres neuen Wholesale Markts in den Union Stock Yards am Montag, den 19. März, beizuwohnen.

Wir ersuchen Euch zu kommen und diesen äußerst wichtigen Neubau in unserem Etablissement zu besehen und die große Nahrung erzeugende Anlage zu betrachten, wovon dies ein Absatzplatz ist. Hier gibt es genug jeden einzelnen Besucher zu interessiren — die Hausfrau und den Wieder-Verkäufer, den Neugierigen und den ernsten Beobachter.

Der neue Markt ist der größte, der schönste, der am besten eingerichtete und gesundheitlichste Wholesale-Fleisch-Markt in der Welt.

Er ist die größte von Armour & Company's zwölf Zweig-Niederlagen für den Absatz der riesigen Chicagoer Produktion der Firma in Fleisch und Nahrungsmitteln.

In Bezug auf Ausstattung und Produktion zeigt es das Beste, was Erfahrung gelehrt oder was Geld zu kaufen vermag um sanitäre Vollkommenheit und absolute Reinlichkeit zu sichern, sowie auch das Geschäft im Hantiren von Fleisch und Nahrungsmitteln zu erleichtern.

In Verbindung mit der Eröffnung haben wir eine vollständige Ausstellung und Vorführung der Verwendung von Fleisch und Nahrungsmittel besserer Art veranstaltet. Diese umfassen frisches Fleisch von ganzen geschlachteten Thieren, spezielle Stücke, geräuchertes Fleisch, trockenes Salzfleisch, Geflügel, Provisionen, Delikatessen, Büchsenfleisch, Wurst aller Art, Fleisch-Extrakt, Schmalz, Butterine — thatsächlich Fleisch-Nahrungsmittel aller Art.

Der Markt und sein Inhalt bilden ein umfassendes Stück Anschauungs-Unterricht von der gewissenhaften Sorgfalt, mit welcher der moderne Lieferant von Fleisch und Fleischwaaren, den Stier, das Schaf, das Kalb, das Schwein und das Geflügel für den Tisch des Publikums herrichtet.

Diese Eröffnung bietet Euch eine gute Gelegenheit die große Armour-Anlage, die größte der Welt, zu besichtigen. Wir wünschen, daß Ihr die Armour-Anlage und die Armour-Erzeugnisse so kennt, wie den Grocery- und Fleisch-Laden in Eurer Nachbarschaft. Wir wünschen, daß Jeder sie kennt, der Fleisch ißt, kauft oder verkauft. „Sehen heißt glauben." Und wer diese große Anlage, den Markt und die Nahrungsmittel-Ausstellung gesehen hat, begreift warum Armour & Company seit einer Generation als Stempel der Qualität bei Fleischwaaren betrachtet wird.

Der neue Markt befindet sich an 43. Straße und Packers Avenue, Union Stock Yards. Alle Halsted Straße- und Center Avenue-Cars (mit ihren Verbindungs-Linien) und die Lake Shore „Dummy" Züge bringen Passagiere nach den Thoren der U. S. Y. Die Lake Shore Züge gehen ab von der La Salle Station um 7:18 und 9:45 Vormittags und 12:50 und 2:40 Nachmittags. Zur Bequemlichkeit der Frauen und Kinder halten Omnibusse bei der Ankunft der Lake Shore Züge und machen häufige Rundfahrten von Halsted und Root Straße nach dem Markt. Führer stehen an Halsted und Root Straße um den Besuchern Auskunft zu geben. Im Markt stehen Führer bereit, Besucher durch die Anlage zu führen.

17. März 1906.

Armour & Company.

Automatische Menschen.

In einem Berliner Zirkus erregt gegenwärtig ein „automatischer Mensch" Bewunderung, das heißt eine Figur in Menschengestalt, die gewisse Bewegungen scheinbar selbstthätig wie ein Mensch ausführt. Mag gerade diese Figur neu sein, der Gedanke selbst ist es keineswegs. Bis in die sagenhafte Vorzeit des Menschengeschlechtes lassen sich Nachrichten verfolgen, die von automatischen menschlichen oder Thierfiguren sprechen, und wenn auch ein Theil dieser Nachrichten übertrieben oder geradezu märchenhaft sein wird, so steht doch bei anderen unzweifelhaft fest, daß derartige mechanische Kunstwerke vielfach existirt haben.

Schon Homer erzählt von den wandelnden Dreifüßen des Hephästos, die weiter nichts als Automaten gewesen sein können, und von einem Bildhauer Dädalus — er lebte etwa um 600 vor Christo, ist also nicht der aus der Sage bekannte Vater des Ikarus — wissen wir aus Ueberlieferungen, daß er Statuen, menschliche Figuren, angefertigt habe, die sich selbstthätig fortbewegten. Das sind die frühesten Spuren „automatischer Menschen", die sich ermitteln lassen. Mechanische Automaten in Thiergestalt werden öfter erwähnt, während künstliche Menschen sich Jahrhundertelang nicht finden. Etwa ums Jahr 400 vor Christus schuf Archytas von Tarent, ein Zeitgenosse Platos, hölzerne Tauben, die fliegen konnten. Horaz erwähnt diesen Archytas in seiner 28. Ode. Von Demetrius aus Phaleron, einem attischen Gelehrten und Schüler des Teophrast, der 350 vor Christus geboren wurde, erzählt man, daß er eine künstliche, kriechende Schnecke verfertigt habe. Merkwürdigerweise haben sich gerade Philosophen und Mathematiker mit solchen mechanischen Problemen beschäftigt. Einen automatischen Menschen soll Albertus Magnus, Bischof zu Regensburg (1193—1240), der seinen Beinamen nicht von körperlicher, sondern wissenschaftlicher Größe erhielt, in dreißigjähriger Arbeit hergestellt haben. Er diente als Thürsteher, konnte sich bewegen und sogar menschenähnliche Laute hervorbringen. Aber Thomas v. Aquino zerschlug dieses Kunstwerk bei einem Besuche, weil er es für Zauberei hielt, wie denn überhaupt Albertus Magnus, der von Mathematik, Optik und Mechanik etwas mehr verstand als die meisten seiner Zeitgenossen, von diesen als Hexenmeister verschrien ward. Der ungefähr gleichzeitig mit ihm lebende Roger Bacon (1214 bis 1294) hatte sich einen eisernen Kopf konstruirt, der sprechen konnte. Vermuthlich läßt sich dieses Kunstwerk nicht als historisch nachweisen. Aehnliche Erfindungen werden dem französischen Philosophen und Mathematiker Descartes (1596 bis 1650) und dem Naturwissenschaftler Dr. Charles Camus (1699 bis 1768), auch einem Franzosen, zugeschrieben.

Die bedeutendste Erfindung eines Androiden oder automatischen Menschen ist aber die des Grenobler Mechanikers Jacques Vaucanson (1738) geblieben.

Dieser äußerst geschickte Künstler, der sich seit frühester Kindheit mit der Mechanik beschäftigt und schon als kleiner Junge sich eine hölzerne, richtig gehende Uhr selbst gebaut hatte, stellte nach vielen Versuchen in Lyon eine menschliche Figur dar, einen Flötenspieler, der richtig in die Flöte blies. Sein Diener soll, als die Statur das erste Mal funktionirte, vor ihm auf die Knie gefallen sein, da er V. für einen Gott hielt. Nach dieser gelungenen Arbeit stellte Vancanson noch einen Tambourinspieler her, ferner eine Ente, die Gras fraß und davonflog. Diese Kunstwerke sind uns leider nicht erhalten, dagegen besitzt das Pariser Museum von ihm einen Webstuhl, den ein Esel treibt. Damit hat es folgende Bewandtniß: Vaucanson, der übrigens 1740 einen ehrenvollen Ruf nach Potsdam abgelehnt hatte, war vom König von Frankreich nach Orleans zur Reformation der Seidenweberei berufen. Die Arbeiter, die von dem kunstvollen Mechaniker nicht mit Unrecht Erfindungen fürchteten, durch die Menschenkräfte entbehrlich würden, insultirten ihn unterwegs. Er aber sagte: „Ihr glaubt, daß nur Ihr Muster auf dem Webstuhl hervorbringen könnt? Gut, ich werde Euch zeigen, daß ein Esel dasselbe kann." Und er konstruirte jenes wunderbare Werk, einen Esel, der einen Webstuhl vollkommen korrekt bedient. Vaucansons letzte Idee war eine Menschenfigur, in der das Blut genau wie beim lebenden Menschen umlaufen sollte. Sie kam nicht zur Ausführung; V. starb nach achtzehnmonatlichem Leiden 1782. Kurz vorher hatte der Mechaniker Friedrich Knauß in Wien die „selbstschreibende Wundermaschine" erfunden, eine menschliche Figur, die automatisch schrieb. In dieser Zeit blühte die Herstellung solcher Kunstwerke ganz besonders. Pierre Jacques Droz und sein Sohn Henri, zwei Pariser Mechaniker, bauten in der Zeit von 1770 bis 1790 verschiedene Automaten, z. B. ein Kind, das Klavier spielte, ein schreibendes Mädchen und andere; diese Figuren sollen noch heute vorhanden sein. Einen Nachahmer fanden die Droz in Maillardet, der solche Schreibautomaten in London zeigte.

Joh. Gottfr. Kaufmann in Dresden und Mälzel in Leipzig bauten Musikautomaten in menschlicher Gestalt, z. B. Trompeter und andere. Mälzel erfand auch 1817 sprechende Puppen, die „Guten Tag, Papa", „Guten Abend, Mama" und dergleichen hervorbrachten. Ein Besuch in Wien, bei dem er den Schachautomaten von Kempelen sah — von ihm wird noch die Rede sein —, brachte ihn auf den Gedanken, solche Figuren nachzumachen, und er verfertigte eine ganze Reihe menschlicher Automaten, die auf dem Seil tanzten, musizirten und anderes. M. ist auch der Erfinder des Orchestrion geworden, in dem die Instrumente eines ganzen Orchesters vereinigt, selbstthätig Musikstücke zu Gehör brachten. Uebrigens haben ihn seine kunstvollen Erfindungen nicht über Wasser halten können. Er trieb sich unstet in der Welt umher, mußte sogar aus England wegen nicht ganz lauterer Manöver flüchten und starb 1838 in Philadelphia. Der vorhin erwähnte Schachautomat, den v. Kempelen in Wien vorführte, war eine ebenfalls sehr künstlich konstruirte Maschine in Gestalt eines Mannes, der wunderbar Schach spielte und sogar die Worte „Schach!" „Matt!" aussprach. Aber in der staunenerregenden Maschine steckte ein Mensch, der den Apparat dirigirte, ähnlich wie der wunderbare Zwerg King-fu, der vor einigen Jahrzehnten in Deutschland allgemein Aufsehen erregte, einen Menschen beherbergte. Dagegen hat Fabermann in Wien mit vieler Kunst einen Automaten gebaut, der die Gestalt eines Menschen hatte und das Problem, den Figuren menschliche Stimme zu geben, am besten löste.

Von Künstlern, die sich mit der Herstellung von Automaten in Thiergestalt befaßten, ist am bekanntesten Regiomontanus geworden, der 1436 in Königshofen in Franken geboren wurde und eigentlich Johannes Müller hieß. Er soll sogar unter Anderem eine eiserne Fliege konstruirt haben, die im Zimmer umherflog und wieder auf die Hand, von der sie aufgeflogen war, zurückkehrte. Auch der eiserne Adler, der Maximilian I. bei seinem Einzug in Nürnberg entgegenflog, wird ihm zugeschrieben. Indessen wird man diesen Erzählungen wenig Glauben beimessen können und vielleicht annehmen müssen, daß es sich um eines jener bekannten Kinderspielzeuge gehandelt hat, die man noch heute kennt, und die aus Blech hergestellt, mit einer Schnur aufgezogen und in die Luft geschleudert werden. Besonders sind seitdem die Schweizer in der Anfertigung von Automaten in Thiergestalt berühmt geworden. Meist findet man in Verbindung mit Uhren kunstvolle Gebilde, singende Vögel, laufende Hunde, einen Wasserfall und Aehnliches. Auf gleichen Voraussetzungen beruhen auch die bisher gezeigten automatischen Menschen, die allerdings keine Uhr, sondern nur ein Uhr- oder Federwerk in sich tragen, wenn sie nicht, wie der erwähnte King-fu, der noch vor kurzer Zeit vorgeführte Schachspieler Ajeeb, das „Motogirl" u. s. w., überhaupt von Menschen dirigirt werden. Aber Neues gibt es auch darin nach Ben Akiba nicht.

Ehrliche Hilfe für Männer.

Gehört Ihr zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen, oder auch Jugendsünden, ist Eure Lebensfreude dahin, sehnt Ihr Euch nach Befreiung von Eurer Schwäche?

Verzaget nicht, sondern faßt Muth und schreibt vertrauensvoll an den unterzeichneten Nervenarzt, bei dem Ihr gewißlich **ehrliche Hilfe** findet und der Euch gerne zu der gewünschten Heilung verhelfen wird.

DR. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Avenue, Detroit, Michigan. 15cmz,dosadi*

$200 baar,

Rest monatlich, wie Miethe.

Moderne Häuser!

4 bis 6 Zimmer, mit hohem Concrete Basement, schönes großes Attic, feinem Badezimmer, Hartholz-Fußboden, Gas-Einrichtung, Rouleaux, Fences, Seitenwege u. s. w.

Auf's Beste gebaut.

Unser Motto bei dem Bau dieser Häuser ist: Erste Klasse Arbeit und Material zum geringsten möglichen Preise. Nicht, **„wie billig"**, sondern **„wie gut"**, kann ein Haus gebaut werden.

Gute Lage,

an Fletcher Str., Oakley Ave., Barry Ave., Wellington Str. und Leavitt Str.

Gute Verkehrs-Verbindungen.

Nehmt irgend eine Nordseite Car und transferirt an Belmont Ave., oder nehmt Clybourn Ave. Car direkt und steigt an Oakley Ave. aus, oder nehmt irgend eine Westseite Car, transferirt an Western Ave. und steigt an Belmont Ave. aus und geht einen Block zur Oakley Ave. Unser Agent ist täglich und Sonntags im Hause

Nr. 1801 N. Oakley Avenue,

½ Block südlich von Belmont Ave.

Wir sind stolz auf diese Häuser und zeigen sie gerne, ob Ihr kaufen wollt oder nicht.

Nur $200 baar,

Rest monatlich, wie Miethe.

KOESTER & ZANDER

69 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Agent — 1801 N. Oakley Ave.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

15c Mohair Lustre oder Voiles per Yard........... 6¾c

12½c weiße karrirte Nainsooks und Dimities, per Yard... 6¾c

65c Morgenjacken für Damen, aus schwarz und weiß karrirtem Kaliko, das Stück...... 39c

50c graue Merino Unterkleider für Männer, zu....... 33c

Spezielle Partie von ganz kupfernen Waschkesseln, alle Größen, zu......... $2.00

Extra schwere Waschkessel, Kupferboden, zu.... $1.00

Amber Seife, 3 Stücke für.....10c

Beste Seifen Chips, 3 Pfd. für..10c

Rumpf Corn-Beef, Pfund.....6½c

Leaf Lard, das Pfund.......7¾c

Anzeigen-Annahmestellen.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. H. — Die sog. „99 Jahr-Akte" wurde von der Legislatur, nicht dem Stadtrath, erlassen.

F. F. — Die Curtis-Leger Fixture Co., 124 Franklin Str., stellt Papier-Maché-Formen u. s. w. her, die Gutta Percha and Rubber Mfg. Co., 96 Lake Str., Sachen aus Hartgummi.

C. T., Irving Park. — Es herrscht hier Ueberfüllung im Musiklehrerfach. Ihr Bruder müßte sich eben persönlich um Schüler bemühen, auch hindert ihn nichts daran, solche durch Anzeigen zu suchen.

M. W., Idaho. — Hiesige Engros-Uhrenhändler sind: Benj. Allen & Co., 131 Wabash Ave.; H. F. Hahn & Co., 156 Wabash Ave.; Lapp & Flersheim, 195 State Str.; Loftis Bros. & Co. 92 State Str.; Moore & Evans, 151 Wabash Ave.; N. Shure Co., 264 Madison Str.; Otto Young & Co., Heyworth Bldg.

J. H. — Wenden Sie sich an Frau Minna Schmidt, 526 N. Clark Str., welche Ihre Ange[illegible] der „Gesellschaft Erholung" unterbreiten wird.

W. B. — Verjährt ist die Sache noch nicht. Aber Sie werden, um die Klage einzureichen, sich an einen Rechtsanwalt wenden müssen. Die Redaktion des „Briefkasten", wie schon oft erklärt, übernimmt keine derartigen Geschäfte.

Julius B. — Man kann Ihnen nichts wegnehmen, außer auf Grund eines gerichtlichen Zahlungsurtheils. Ist ein solches Urtheil Ihnen zugestellt worden, so haben Sie noch 10 Tage Zeit, durch Einreichung des sog. „Schedule" Ihre Habe bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen.

P. H. — Für diese Woche zu spät. Gewünschte Anweisungen am Sonntag, 25. März, in der Küchenspalte.

Zwei Abonnenten. — Ein gesetzliches Hinderniß steht der Veröffentlichung solcher Anzeige nicht im Wege. Selbstverständlich ist jedoch jede Zeitung berechtigt, die Anzeige zurückzuweisen, falls sie aus irgend welchem Grunde anstößig erscheinen sollte.

Gust F., N. Clark Str. — Ihr Vater wird gut thun, die Angelegenheit draußen vor der Abreise zu erledigen. Von hier aus läßt sich nicht entscheiden, was Rechtens ist in der Sache.

Fleißiger Leser, Milw. Ave. — Sie können den Schuldner verklagen, wo immer er sich aufhalten mag. Die Kosten können sehr verschieden sein.

O. N. S. — Wenn Sie keinen Miethsvertrag für einen gewissen Zeitraum abgeschlossen haben, so kann der Hauswirth Sie steigern, wann und so oft wie er will.

J. A. — Sind Sie noch deutscher Staatsangehöriger, so kann man Sie gegebenen Falles drüben zu Kriegsdiensten zwingen. Als amerikanischer Bürger sind Sie dem nicht ausgesetzt.

W. F., Grand Ave. — Nach Ihrer Darstellung hat der Anwalt Ihnen das Geld unter falschen Vorspiegelungen abgenommen. Das ist ein Verbrechen, wofür er strafrechtlich verfolgt werden kann. Machen Sie dem Staatsanwalt Anzeige von der Sache, wenn Sie nicht selber Klage erheben wollen.

Will. B. — Gebrauchen Sie die Anrede: „Sehr geehrter Herr Regierungspräsident" und adressiren Sie: „Sr. Hochwohlgeboren, dem Herrn Regierungspräsidenten" usw. — Unterfertigen können Sie sich: „Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener" usw.

G. R. — Die Lake Shore-Bahn läuft im La Salle Str.-Bahnhof, LaSalle und Van Buren Str., ein. Da wir nicht wissen, um welche Zeit Ihr Bruder abfährt, können wir Ihnen auch nicht sagen, wann er hier eintrifft.

Joh. E. — Jener Baum heißt auf englisch „Fir".

H. Sch. — Es gibt hier nur jenes eine deutsche Altenheim.

Hans B. — Vielleicht kann Ihnen der Clerk, der die Heirathslizensen ausstellt (160 Adams Str.) die Adresse mittheilen.

L. H. — Die Lizens für den Großverkauf von Schnaps kostet $100, von Wein und Flaschenbier je $50 jährlich.

Wettende. — Ein Kilometer hat überhaupt keine Stunden. Ein rüstiger Fußgänger kann einen Kilometer in etwa 12 Minuten zurücklegen.

John S. — Sowohl Hegewisch wie West Pullman gehören zur Stadtgemarkung Chicago.

K. vs. N. — Es „schneet" ist Provinzialismus und unrichtig; in der Schriftsprache heißt es „es schneit". — „Kißen" ist eine falsche Schreibweise, „Kissen" die richtige.

P. S. — Der 24. September 1894 war ein Montag.

W. O. — Irgend ein Buchbinder wird Ihnen das Größenverhältniß genau sagen können.

E. Sch. — Wo Sie derartige Perlen hier kaufen können, ist uns nicht bekannt.

Rechtsanwalt Fred. Plotke, 79 Dearborn Str., gibt nachfolgende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen.

101 Nord. — 1) Sie haben kein Recht auf das Eigenthum, wenn Sie Ihrer Frau das Geld als Geschenk gegeben haben. War es ein Darlehen, so können Sie Ihre Frau auf Rückzahlung ganz ebenso wie eine fremde Person verklagen. — 2) Stirbt die Frau, so fällt das Grundeigenthum den Kindern zu, unterworfen dem „Dower"-Rechte (1/3 Antheil) des Gatten. — 3) Die Wohnung des Ehemannes ist auch die Wohnung seiner Frau. Es ist das Recht des Mannes, den Wohnort zu bestimmen.

S. M. — Haben Sie einen Verlust irgend welcher Art erlitten, so können Sie auf Schadenersatz klagen.

Alter Leser. — Das Countygericht hat volle Gewalt, den Vater zur Ernährung seiner Kinder zu zwingen. Wenden Sie sich an Herrn Anderson im County-Anwalts-Amte. Er wird sich der Sache annehmen, ohne daß Ihnen Kosten daraus erwachsen.

Fred W., Racine Ave. — Ist der Miether ohne Kündigung gezogen, so hat der Vermiether noch auf einen Monat Miethe Anspruch. Bestand jedoch ein Pachtvertrag, so ist der [illegible] für den ganzen Pachttermin, falls die Räumlichkeiten leer bleiben während des Termins.

W. S., Laflin Str. — Der Hypotheken-Inhaber ist nicht haftbar für den Schaden, der durch den Verkauf berauschender Getränke an einen Trunkenbold erwächst. Nur der Schankwirth und der Grundeigenthümer sind laut bestehenden Gesetzes haftbar.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bade, Willy, 3 M., 1301 Homan Ave.
Berg, Betsey, 57 J., 5121 Wabash Ave.
Dahl, Charles, 36 J., 28 Sangamon Str.
Eyburger, Mary, 7 M., 3735 Wood Str.
Kaufman, Edward, 21 J., Westseite-Hospital.
Kestel, Rudolph, 26 J., 269 North Ave.
Koffarth, Katherine, 83 J., 150 Forquer Str.
Krueger, Fred., 48 J., 237 Cortland Str.
Ludwig, Raymond, 3 J., 26 Howe Str.
Otto, Eleonora, 28 J., 1051 Seminary Ave.
Oestman, Edward, 37 J., 226 N. Center Ave.
Pahn, Freddy, 8 M., 98 Fullerton Ave.

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

[illegible]

Marktbericht.

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

[illegible]

Buchers Konzert-Pavillon.

[illegible]

Neuer Arbeitsvertrag.

Brauerei-Arbeiter legen ihn den Besitzern vor.

Vertreter der Gewerkschaften der Brauerei-Arbeiter, ihrer Gehilfen und der Mälzer legten gestern im Schiller-Gebäude dem Verband der Brauereibesitzer von Chicago und Milwaukee den neuen Arbeitsvertrag vor, der an die Stelle des am 1. April ablaufenden treten soll. Der Lohn soll unverändert 45 Cents die Stunde bleiben, doch wird für Ueberzeit 50 Prozent Zuschlag verlangt. Die Gehilfen und die Mälzer wollen bei dem bisherigen Lohne jede Woche einen freien Tag, anstatt wie jetzt alle zwei Wochen. In einigen Tagen wird der Unternehmer-Verband, der 2000 Mann beschäftigt, den Arbeitern Bescheid ertheilen.

Ein Bankier hat dem Sekretär der Vereinigten Baugewerkschaften, A. L. Macdonald, den Plan der Errichtung eines Arbeiter-Tempels zur Benutzung für alle Gewerkschaften der Stadt vorgelegt. Die Gewerkschaften sollen das Grundstück kaufen, worauf der Kapitalist das zum Bau nöthige Geld vorstrecken will.

Die Bäckerei-Kutscher wollen unverkürzte Sonntagsruhe haben und werden heute Abend im Gebäude 103 Madison Str. über die Abschaffung der Ablieferung von Backwaaren an Sonntagen berathen.

Oncken und Fulda.

Sie waren gestern Ehrengäste des Germania Männerchors.

Professor Dr. Oncken, der hervorragende deutsche Geschichtsforscher, und der deutsche Bühnenschriftsteller Dr. Ludwig Fulda waren gestern Abend Ehrengäste bei einem Bankett im Klubhause des Germania Männerchors, an welchem etwa 100 Damen und Herren theilnahmen. Die Feier galt in erster Linie Prof. Oncken, der bekanntlich in den letzten Monaten Vorlesungen an der Universität Chicago gehalten hat und demnächst wieder nach Deutschland zurückkehren wird. Den Reigen der Rede eröffnete Dr. Saurenhaus mit einer Begrüßungsansprache, auf welche Prof. Oncken erwiderte. Er verlieh seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er gezwungen sei, bald das Land zu verlassen, das ihm eine so herzliche Aufnahme gewährt, und fügte hinzu, daß er in Bälde ein Buch erscheinen zu lassen gedenke, in welchem er die hier erhaltenen Eindrücke niederlegen werde. Herr Harry Rubens feierte in einer Ansprache Dr. Fulda, der seinerseits eine sehr hübsche Rede hielt, worauf Herr Fritz Glogauer als Andenken an seine Freunde in Chicago Prof. Oncken mit einer kurzen Ansprache eine silberne Schale überreichte. Prof. Cutting von der Universität Chicago dankte dann dem deutschen Konsul Dr. Wever für seine Bemühungen, denen es zuzuschreiben ist, daß Prof. Oncken für Vorträge an der Universität Chicago gewonnen werden konnte, und Dr. Wever erwiderte darauf mit der Erklärung, daß dank der Freigebigkeit einiger Mitglieder des Germania Männerchors auch im nächsten Jahre ein namhafter deutscher Gelehrter an der Universität Chicago lesen werde.

Lebensgefährliche Schülerfehde.

Richter Mack wird ihr ein Ende machen.

Das zwischen den Schülern der Walsh- und der Garfield-Schule bestehende feindliche Verhältniß, das neulich ein junges Menschenleben als Opfer gefordert hat, wurde gestern im Jugendgericht erörtert. Mit dem größten Erstaunen vernahm Richter Mack, daß die Schüler der beiden Anstalten, die einander täglich auf der Straße prügeln, mit Revolvern bewaffnet herumlaufen. Arthur Heir, 296 Newberry Ave., ein 13jähr. Schüler der Walsh-Schule, und 8 seiner Kameraden standen vor dem Richter anläßlich des Todes von S. Zavadir, dem Anführer der Walsh-Partei, der durch einen in Heirs Händen befindlichen Revolver getödtet worden ist. Frau Zavadir, 783 Halsted Str., die Mutter des Getödteten, verlangte die Bestrafung Heirs, aber da sämmtliche Zeugen erklärten, daß es sich nur um einen unglücklichen Zufall handelt, ließ der Richter den Jungen mit einer ernsten Verwarnung auf Probe frei. Gleichzeitig ordnete er an, daß dem Unfug ein für allemal ein Ende gemacht wird, und beauftragte einen Beamten, ihm auch die Rädelsführer der Garfield-Partei vorzuführen.

Darf vorläufig praktiziren.

Der Rechtsanwalt Albert H. Propper hat in einem Gesuch an das Staats-Obergericht um nochmalige Verhandlung seines Falles gegen den Staatsanwalt Healy, den Gerichtsreferenten Fred Rush und zwei Klageanwälte den Vorwurf erhoben, sie hätten aus der dem Obergericht eingereichten Darlegung des Falles, auf Grund deren seine Ausschließung von der Praxis in den Gerichten erfolgte, seine, des Angeklagten, Beweismittel weggelassen. Das Staats-Obergericht hat Proppers Gesuch bewilligt und ihn bis zur Erledigung der Sache vorläufig wieder in seine Rechte als Anwalt eingesetzt.

Glatt verlaufen.

In einem Kabelbahnwagen der N. Clark Straße-Linie schenkte heute Vormittag gegen zehn Uhr die 21-jährige Nordell Fischer, Nr. 3642 La Salle Straße, einem Kinde das Leben. Der Kabelbahnzug hielt vor der Apotheke Nr. 1025 N. Clark Straße. Mutter und Kind stiegen aus. Sie wurden in einer Polizei-Ambulanz nach W. P. Goodsmiths Hospital, Nr. 937 Nord Clark Straße, geschafft. Die junge Mutter befand sich auf der Fahrt nach der Wohnung einer Freundin; als der Kabelbahnzug sich der Belden Ave. näherte, genas sie des Kindes.

Das Linsengericht.

Man berichtet aus Paris: Vor dem hiesigen Zivilgericht schwebt gegenwärtig ein Prozeß auf Schadenersatz, den die Erben der Herzogin von Alba gegen die Direktion des Hotel Bristol angestrengt haben. Als die Herzogin im Jahre 1904 mit ihrer Tochter Donna Sol in dem genannten Hotel wohnte, wurden der Prinzessin Juwelen im Werthe von 100,000 Francs aus einer Kommode gestohlen. Nur ein Theil des gestohlenen Gutes wurde wieder eingebracht und die Erben der Herzogin verlangten Ersatz des Restes und der für die polizeilichen Recherchen aufgewendeten Summen — im Ganzen 41,000 Francs. Sie stützten sich dabei auf die auch in den „Code civil" aufgenommene römischrechtliche Bestimmung von der Haftpflicht der Wirthe. Der Anwalt der Hotelunternehmung wendet ein, daß diese Haftpflicht bei einer so außerordentlichen Unvorsichtigkeit des Bestohlenen nicht geltend gemacht werden könne. Die Prinzessin habe nämlich ihr Zimmer zwei Stunden lang unversperrt, mit dem Schlüssel in der Thüre gelassen. Auch der Schrank, in dem sich der Schmuck befand, war offen. Der Klageanwalt erkannte in der Verhandlung an, daß die Verantwortung der Hotelunternehmung sehr schwer sei, denn die Souveräne und die vielen Millionäre, die dort einkehrten, brächten große Kostbarkeiten mit. Aber diese Verantwortlichkeit fände eine reichliche Kompensation in den Preisen, die dieser hochgestellten Klientel berechnet würden. Rechnungen, wie sie dieser repräsentirt würden, gäben immerhin ein Anrecht auf eine Sicherheit, die jener gleiche, deren die Gäste zuhause genießen. Der Advokat begann nun aus der Rechnung der Herzogin einige Details vorzulesen. Die Herzogin, die das Hotel mit drei Personen und mit einer kleinen Dienerschaft bewohnt hat, zahlte für einen Korb Holz Frcs. 3.50. Es wurden ihr aber 8 Körbe täglich eingestellt. Für eine Portion Linsen hat man ihr 3 Francs aufgerechnet. „Nur Esau," setzte der witzige Anwalt hinzu, „hat noch mehr dafür gezahlt."

Zum Besten der Jachtklubs.

Man hat es an maßgebender Stelle in Washington durchgesetzt, daß hier zur größeren Sicherheit von Leuten, die dem Segel- und Rudersport fröhnen, zwischen Evanston und South Chicago auf Bundeskosten in fünf Boothäusern von Jachtklubs Rettungsstationen eingerichtet werden. Kapitän McClellan vom Küstendienst befindet sich gegenwärtig in der Stadt, um die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

Schmoll's Palmgarten.

Heute Abend, morgen Nachmittag und Abend und Montag Abend findet in Schmoll's Palmgarten, 150 Ost North Ave., eine große Josef-Feier statt. Die stetige Gesellschaft des Palmgartens ist durch die Tänzerinnen Nellie und Mattie sowie die Chansonetten LeCoy und Wilson verstärkt worden. Heute und morgen gelangt die Gesangsposse: „Er hat Etwas", am Montag der Schwank: „Der keusche Josef" zur Aufführung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann als Fuhrmann für Florist, Ablieferungswagen. 1431 Belmont Ave., zwischen Clark und Sheffield.

Verlangt: Arbeiter, Fabrikarbeit; 45 Meilen von Chicago; guter Lohn. 602 Chamber of Commerce-Gebäude.

Verlangt: Junger, tüchtiger Tischler; stetige Arbeit; guter Lohn. Adr.: L. 849, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, um das Piano-Geschäft zu erlernen. Adr.: Z. 990, Abendpost.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann, $9; Tischler, Wagenmacher. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Junge, Bestellungen zu besorgen; Grocery und Market. 893 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Mann, zweite Hand an Cakes. Vorzusprechen Sonntag: 1196 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter, der etwas vom Kochen versteht. 102 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Milchgeschäft zu helfen. 37 Menominee Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 1301 Belmont Avenue.

Verlangt: Kräftiger Junge für allgemeine Arbeit in Cafe. 109 N. State Str.

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, um das Klempnergeschäft zu erlernen. 120 Newberry Ave. sajo

Verlangt: Zwei Ingenieure mit Lizens; müssen nüchtern sein und nicht zur Union gehören. Leichte Arbeit, stetiger Platz für die richtigen Leute. Sprecht vor oder schreibt: Reininger, Chief Eng., 11915 Lowe Ave., West Pullman. sajo

Verlangt: Starker Junge im Butchergeschäft. — 770 W. Van Buren, nahe Robey Str. dosa

Verlangt: Ein starker Junge von 16—18 Jahren. 207 Wells Str. mosa

Verlangt: Agenten können durch Verkauf unserer Licht-Spezialitäten viel Geld verdienen. Light Co., 290 Clybourn Ave. 16mz,1wX

Verlangt: Junge um Gänge zu besorgen und ein Handwerk zu erlernen. Albert Busch & Co., 205 5. Ave. Lohn $3.50 zum Anfang. fsa

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Bücher und Zeitschriften. 74 Clybourn Ave., Specht. frsa

Verlangt: Erfahrene Helfer in Strangfärberei. 398 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Sofort, ältlicher Mann, der melken und fahren kann. 221 Barry Ave. frsa

Verlangt: Jungen von 15 bis 17 Jahren für Kegelbahn und Porter auszuhelfen, Zimmer und Kost. 2263 Evanston Avenue. frsa

Verlangt: Junge, der Lust hat die Brot- und Cakes-Bäckerei zu erlernen, muß zuhause schlafen, Tagarbeit. 441 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 419 Larrabee Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Junge von 14—15 Jahren für Orders. 1065 W. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Jungen von 17—20 Jahren, um das Sattlergeschäft zu erlernen. L. Kieper & Son, Congreß und Peoria Str. dofrsa

Verlangt: Kollektoren und Agenten, dauernde Stellungen. Auch als angenehme Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 14mz,2w

Verlangt: Ein Bartender. 64 Courtland Ave., Galewood. Nehmt Elgin-Zug am Union-Depot. midofrsa

Verlangt: Guter Schuhmacher, an Reparaturen. 4770 N. Clark Str. midofrsa

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue polnische, böhmische, deutsche und englische Prämienbücher etc. für Chicago und auswärts. $7.50 bis $9 die Woche und Commission. Mai, 146 Wells Straße. 13mz,1wX

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11mz,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäcker an Rolls, Brot und Cakes, lediger oder verheiratheter Mann. Lohn $10 bis $15 wöchentlich mit freier Verpflegung. Auswärts. Reise frei. Vorzusprechen Montag, Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 La Salle Str. sajo

Verlangt: Ein Junge, um in der Cake-Bäckerei zu arbeiten. John Leemhuis, 554 S. Western Ave., über'm Store.

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher und Bushelmen. K. Mueller & Co., 5443 Halsted Str. sajomo

Verlangt: Junge an Cakes. 5404 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Agenten auf Kommission, Oelgemälde für Baar oder auf leichte Abzahlungen zu verkaufen. Sicherheit verlangt für Muster. Nachzufragen die ganze Woche. 563 Wells Str., sajo

Verlangt: Junger Mann, muß englisch sprechen; Bar- und Lunchgeschäft verstehen; keine Arbeit scheuen; Lohn $10 wöchentlich; gute Empfehlung verlangt. Adr.: A. 185 Abendpost.

Verlangt: Junger unverheiratheter Schreiner; Essen im Hause. Nachzufragen: 118 Monroe Str., hinten. sajon

Verlangt: Junger Mann als Clerk im Eisenwaaren- und Möbelgeschäft. 2937 Archer Ave.

Verlangt: Ein Weinküfer; muß Empfehlung haben. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein alter Mann, sich allgemein im Saloon nützlich zu machen; beim Monat. 65—67 West Van Buren Str.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Porter, der Bar tenden kann. 772 West Taylor Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker, stetiger Mann; $17 die Woche; nur Ladengeschäft. Adr.: S. B. 59, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Schlosser, bewandert mit Ornament-Eisenarbeit, findet stetige Beschäftigung bei W. H. Lau & Co., 93 Ost Indiana Str.

Verlangt: Junger Mann in Milch-Depot. Junge & Co., 156 Ost Erie Str.

Verlangt: Intelligenter Junge in englischer Druckerei; einer mit Erfahrung vorgezogen. Adr.: Z. 931 Abendpost. sajo

Verlangt: Intelligenter und ehrlicher Junge, der Lust zum Zeichnen hat und die Graveur-Kunst erlernen möchte, kann sich melden bei Richard O. Kandler, 42 Madison Str.; Lehrgeld erforderlich. Anfangs kein Lohn; nach 6 bis 9 Monaten gutes Gehalt mit beständiger Zulage gesichert. sajo

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters, um Yard zu besorgen; muß mit Pferden umgehen können. Gutes Heim für guten Mann. 844 S. Desplaines Ave., Harlem, Ill., gegenüber Waldheim-Friedhof.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 313 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge. Columbia Printing Co., 712 N. Halsted Str.

Verlangt: Agenten für den Verkauf eines Artikels, der leicht $3 per Tag Verdienst bringt. Guter Nebenverdienst für Industrial Versicherungs-Kollektoren. Zu erfragen Sonntag. 268 Racine Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Janitor, der mit Dampfheizung umgehen kann. 279 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter stetiger Sattler auf Reparatur; dauernde Arbeit. 327 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Engros-Geschäft Fakturen Invoice-Clerk, akkurates Rechnen, gute Handschrift, englisch nothwendig, Empfehlungen. F. H., 32 Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Vertreter zum Besuch der Privatkundschaft für Wholesale Whisky, Brandies und Wein; hoher Verdienst. Adr.: L. 813 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, der das Polstergeschäft erlernen will und versteht mit Pferden umzugehen, kann einen guten Platz haben mit Essen und Schlafstelle bei Katzmann. 606 Ost 63. Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelteres Ehepaar; Mann für Farmarbeit, Frau für Haushaltung, nahe Evanston. — Vorzusprechen 1022 Kimball Ave., nahe Armitage Avenue. samt

Verlangt: Kinderloses Ehepaar; Frau für Hausarbeit, Mann Pferd zu besorgen. 701 W. 51. Str. sajo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Vogel, 1385 Fillmore Str. sajon

Gesucht: Junger Painter, guter Grainer, sucht Arbeit; hier oder auswärts. J. Pritz, 692 Grand Ave.

Gesucht: Junger deutscher Fresko Painter, 14 Monate im Lande, sucht hier oder auswärts Arbeit. J. Tanzer, 692 Grand Ave.

Gesucht: Deutscher, mittleren Alters, sucht stetigen Platz, wo sich ihm Gelegenheit bietet, emporzuarbeiten; gesund und stark, scheut keine Arbeit; Briefe erbeten bis Montag Mittag. Adr.: L. 883, Abendpost. sajon

Gesucht: Deutscher Porter sucht stetigen Platz; kann auch Lunch kochen und an der Bar aushelfen; hat Empfehlungen. Grubstesch, 75 West North Ave.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Töpfer sucht derartige Arbeit, in Gips, Thon, Majolika (Tyle), auch als Retoucher oder Former. Adr.: L. 802, Abendpost.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. Goldberg, 497 S. Halsted Str.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Bitz, 64 Montana Str. sajon

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Maschinenschlosser. R. Knust, 8 West Ohio Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Stelle bei deutschem Meister. Schriftlich oder mündlich. 5019 Loomis Str.

Gesucht: Klempner, in allen Zweigen tüchtig, sucht Stellung; Empfehlungen. Adr.: Z. 956, Abendpost.

Gesucht: Deutscher, gut geübter Ziehharmonikaspieler wünscht Sonntags oder Abends Beschäftigung im Saloon oder privat. Nachzufragen: 101 Vedder Str.

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 281 Blackhawk Str.

Gesucht: Guter Varnisher, Grainer, Enameler, Painter wünscht stetige Stellung; Store oder Fabrik; geht auch auswärts. Ansprüche mäßig. Adr.: S. B. 115 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Pound, 125 Wells Str. sajo

Gesucht: Junger Mann, Porter und Bartender, sucht stetige Stellung; Nordseite. Louis D., 130 Mohawk Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Schuhmacher wünscht in einer Schuhfabrik oder sonst stetige Arbeit. 118 Augusta Str. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, der perfekt deutsch, polnisch, russisch und französisch spricht und auch in der Buchführung bewandert ist, sucht baldigst in einem Geschäfte Stellung. Gefl. Offerten an B. Michel, 447 N. Hermitage Ave. frsa

Gesucht: Guter und zuverlässiger Mann sucht Stelle als Porter. Kann feinen Lunch aufschneiden. Auch für Restaurant. Adr.: Z. 960 Abendpost. midofrsajo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,

State und Van Buren Str.

Mfb,X

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, für Dry Goods Store. 206—208 Ost Belmont Avenue.

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „De Lancey."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — „The Little Gray Lady."
Illinois. — „The Fascinating Mr. Vanderveldt."
Garrick. — „Sweet Kitty Bellairs."
Grand Opera House. — „Raffles."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen; ebenfalls Mädchen zum Lernen. Conyne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. fason

Verlangt: Mädchen, das Hutmachen zu erlernen; und einige, die Erfahrung darin haben. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen für Handnäharbeit und Finishing. Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Str. 17mz,1w

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren. Nachzufragen in der Fabrik, 137 W. Diversey Ave., nahe Elston und Western Ave. faso

Verlangt: Maschinenmädchen, um Futter und Rücken an Westen zu nähen. 745 Elk Grove Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Delikatessen-Store. F. Wohlenberg, 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 98 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen Operators an Jackets und Skirts. 910 Milwaukee Ave. fason

Verlangt: Junges kräftiges Mädchen zum Handschuhreinigen und für leichte Arbeit. $3 die Woche. 438 N. Clark Str., nahe Division.

Verlangt: Erfahrene Schuh-Verkäuferin. 206—208 Ost Belmont Ave. faso

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, muß alle Arbeit gründlich verstehen und kochen können; kleine Familie. Lohn $5. 346 Addison Str., nahe Robey Straße. faso

Verlangt: Mädchen, das kochen kann und für Hausarbeit; kleine Familie; $6.00. 1306 Oakdale Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Wittwe, ohne Anhang, als Haushälterin, bei Wittwer mit zwei Kindern, Mädchen von 10 und 8 Jahren; dieselbe muß in allen vorkommenden Hausarbeiten bewandert sein, und muß auch kochen können. Nachzufragen: 3126 South Halsted Str., Schneiderwerkstatt.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. M. Bohn, 142 Willow Str.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Kindermädchen für ein Kind über 2 Jahre; Empfehlungen. Offerten mit vollen Einzelheiten: A. 152, Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für 3 Jahre altes Kind. 4422 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; $4.00. 240 East Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Wäsche; Lohn $5.00; Fünf in Familie. 3066 Kenmore Ave., nahe Rosemond Ave.

Verlangt: Zweites nettes Mädchen für Restaurant und Boardinghaus; Lohn $5.00. Vorzusprechen Montag: 95 West North Ave.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. H. Schloetzer, 1252 George Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 556 Nord Robey Str., 3. Floor. faso

Verlangt: Frau mittleren Alters oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sprecht vor oder schreibt. 821 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 820 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einzelnem Mann. Schadt, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Tüchtiges braves Mädchen für Hausarbeit; $4. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 419 Patterson Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in geregeltem deutschen Hause; fester Platz in gutem Heim. Vorzusprechen Sonntag und Montag: 4951 Washington Park Place, nahe Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen Sonntag. 4328 Forestville Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4504 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 528 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, auf ein Baby aufzupassen. 269 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für irgend eine Arbeit, in Privat- und Geschäftshäusern; Haushälterinnen und viele Köchinnen. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Waschen und Bügeln, allgemeine Hausarbeit; nicht kochen; gute Empfehlungen verlangt. 450 N. State Straße. faso

Verlangt: Mädchen, Familie von Zwei; Dampfheizung; gutes Haus; leichte Arbeit; mäßiger Lohn. 513 West Congreß Str.

Verlangt: Sofort, neun Scheuerfrauen für 6 Stunden Abends; keine Sonntagsarbeit. 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gouvernante für ältere Kinder. Eine Deutsche oder Französin vorgezogen. Referenzen. 4342 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1706 Kenmore Ave., zwischen Buena und Montrose. fasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen, muß englisch sprechen. 286 Sedgwick Str., Bäckerei. dofrsa

Verlangt: Täglich 35 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants und Fabriken, beste Löhne für gute Mädchen. Jos. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Avenue. momidofa

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen, eins das englisch spricht. 38 Evergreen Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5820 Calumet Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau (Oesterreicherin) für Hausarbeit. Gutes Heim. Philipp, 2749 West Lake Straße. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 67—69 Randolph Str., Hotel. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, das in der Nachbarschaft wohnt. 4905 Calumet Ave., 3. Flat, Nachts nach Hause gehen. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 46 O'Brien Str., oben. mz16—21X

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau in der Küche zu arbeiten. 1236 West Chicago Ave. fsso

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Keine Wäsche. 3 in Familie. Nachzufragen 4460 Berkeley Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kleine Familie. $3 per Woche. Hoffman, 174 Evergreen Ave. frsa

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Gutes Heim für die richtige Person. 4012 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag. 486 Ashland Blvd., 3. Flat. frsa

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren in einer guten Familie von 4 Personen für gewöhnliche Hausarbeit. 426 N. Winchester Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 816 W. North Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges deutsches englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin und Wäscherin sein. Lohn $6. 819 Main Str., Evanston. dofrsa

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit. 548 Nord Halsted Str. 12mz,1w

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz.1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap.*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Herrschaften bitte vorzusprechen. 3155 Indiana Ave. 1mz.1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 256 Loomis Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; dampfgeheiztes Flat. Anzufragen 1816 Melrose Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1817 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau. 256 Racine Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie; modernes Flat. Roth, 652 Ost 50. Place.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Posten für Hausarbeit oder als zweites Mädchen. — A. M., 176 Grand Ave. famo

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause; Reinmachplätze. 174 East 23. Str., Office, Mrs. Groß.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 4310 Dearborn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1401 49. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen oder Hausreinigen. 1142 West 47. Pl.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause, und sonstige häusliche Arbeit. 11 Sullivan Str.

Familienwäsche wird gut und billig gewaschen. Schreibt zum Abholen an die Germania Hand Laundry, 155 Roscoe Blvd., Ecke Leavitt Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle bei Kindern. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für Küchenarbeit; hilft auch beim Kochen; wäscht Geschirr, wenn nöthig. Bitte, vorzusprechen Samstag und Sonntag: 663 Diversey Boul.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, ohne Kinder. Bitte selber vorzusprechen, 355 Fifth Ave. frsa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in katholischer Familie mit $4 Lohn die Woche. Bertha Bremner, Brookfield Dairy, Grosdale, Ill. frsa

Schneiderin wünscht noch mehr Arbeit. Blusen besonders billig. 676 Wells Str. frsason

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 743 N. Halsted Str., Front. frsa

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Ill. 1mz—31dz

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel und Schindeldächer gemacht und angestrichen. H. Eiche & Co., 675 W. Irving Park Blvd. 8mz,dosadi,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Der Menschheit größter Jammer besteht im kranken, verdorbenen Magen. Wollen Sie positiv kurirt werden, kein Unterschied wie alt Ihr Leiden, obgleich Doktoren, Magenpumpen, Operation und Spezialisten fehlschlugen, so gebrauchen Sie vertrauensvoll Roß & Walker's Sure Dyspepsia Cure. Eine Schachtel für einen Monat nur $1.00. Zu haben bei Julius Roß, 685 Burling Str., Chicago, Ill. 17mz,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18fb,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stets an Hand, Last- und Wagenpferde und Pferde für allgemeinen Geschäftsgebrauch; ebenfalls 40 Stuten, etliche trächtige und lahme Pferde, geeignet für Farmgebrauch; Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 14mz,1mX

Zu verkaufen: Geschirr, gutes Arbeitspferd und Bahnwagen. Auch 20 Acker Land zu vermiethen, liegt an Western Ave., billige Rente. 2611 — 50. Straße.

$40 kaufen weißes Pferd, 1000 Pfd., Carriage oder Ablieferungspferd. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Das feinste Pony-Gefährt in Chicago, billig. Sprecht Sonntag vor um diesen Bargain. 151 N. Springfield Ave.

Zu verkaufen: Verschiedene Pferde, leichter Wagen, 2 Ponies. Krause, Expreß-Office, 626 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein Gespann Farm-Stuten, Gewicht 2700 Pfd., Pferd wiegt 1200; passend für Grocer oder Butcher. Futterladen, 1096 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit Hausirer-Lizens, Maaßen, sowie 3 Expreß-Pferde, billig. — 2155 N. Ashland Ave., hinten.

Zu verkaufen: Ein leichtes und ein schweres Arbeitspferd. 310 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Top-Wagen, zwei doppelte, sowie 6 leichte und schwere Expreßgeschirre. 49 Center Str.

$110 kaufen 2100 Pfd. Farm- oder schnelles Ablieferungs-Gespann; gutem Zustande; ebenfalls doppeltes Geschirr billig. 1289 N. Rockwell Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, prämiirte, feine Sänger; auch Weibchen. G. Klein, 4803 State Str., oben.

Zu verkaufen: Drei gute Hunde, 2 Monate alt. 57 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Weiße Pudel-Puppies, schwarze Nasen. 557 Sedgwick Str.

$2.50 kaufen kleines wachsames Hündchen, 1 Jahr alt, reinlich; guter Mausefänger. 442 Thomas Str.

Es bezahlt sich, Eier zu brüten von schwarzen, spanischen Hühnern; sind schön, legen gut; glucken nicht; $1.50 für 13 Stück. 1792 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Ein Top-Wagen, fast wie neu, Turn Table, billig. 5200 Justine Str., Farbenladen.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, prämiirt mit goldener Medaille, Hähne und Weibchen. Jager, 147 Beach Ave., nahe St. Louis und North Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, gute Sänger, auch Weibchen. Baacke, 6412 Carpenter Str. 17,24mz

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- u. Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Harz Mountain Bird Store, 121 N. State Str., Ecke Ontario. fasomomi

Zu verkaufen: Gute Andreasberger Roller und Harzer Sänger, billig. 396 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Schöne importirte Tauben. 905 Otto Str.

Zu kaufen gesucht: Ein einfacher und ein doppelspänniger Bäckerwagen. J. Leemhuis, 554 S. Western Avenue.

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienweibchen, prämiirter Stamm. 6334 Sangamon Str. famomisa

Zu verkaufen: Eine Anzahl echte weiße Wyandotte Zuchthähne, sowie Bruteier von derselben Rasse.— J. F. Pinnow, 628 So. 11. Ave., Maywood. Nahe Madison Str. mz3,10,17

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- und Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Harz Mountain Bird Store, 121 N. State Str., Ecke Ontario. fasomomi

Zu verkaufen: Bargain, Extension Top Cutunder Familien Surrey (Gummireifen) und Leder Top Geschäfts-Buggy. 3636 Prairie Ave. frsa

Zu verkaufen: Bargain, feines Ledertop Gummireifen Sturm Buggy, passend für Arzt oder Geschäft. 3636 Prairie Ave. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsches warmes Frontzimmer. 267 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für Zwei bei deutsch-ungarischen Leuten. 213 Wells Straße, 1. Floor.

Zu vermiethen: Vom 1. April an, großes, schön möblirtes, helles Frontzimmer, separater Eingang, herrliche Lage, an Cleveland Ave.; beste Car-Verbindung; für junges Ehepaar oder Herren. Auch Board, wenn gewünscht. Adr.: L. 889 Abendpost.

Verlangt: Respektabler junger Mann in Kost und Logis in kleiner Familie. 2729 Princeton Avenue, 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen respektablen älteren Mann bei einer alleinstehenden Frau. Adr.: L. 893 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer an ein paar Freunde, billig. 184 Milwaukee Avenue, Top Flat.

Verlangt: Boarder bei deutsch-englischer Familie. 643 W. 43. Str., nahe Halsted Str. faso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 282 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. 269 Dayton Str.

Zu vermiethen: Schönes, helles Schlafzimmer, bei älterer Frau. 856 Lincoln Ave., Seitenthür, 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches, warmes, möblirtes Frontzimmer. 688 West North Ave., Eingang: Western Ave., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen Herrn. 154 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer, gutes Heim.— 4748 Evans Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1 Treppe, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Anständiges Mädchen findet gutes Heim mit Kost. 428 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes, angenehmes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon, ausgezeichnete Verkehrsverbindung. Board, wenn gewünscht. 1662 Barry Ave., östlich von Clark.

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer, mit Bad, Wäsche und Frühstück, bei kinderlosen Leuten; keine anderen Roomers. Richter, 122 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Helle freundliche möblirte Zimmer, auf Wunsch Board. 728 W. 14. Straße. 15mz,1w

Zu vermiethen: Fein möblirtes großes Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, sowie ein kleineres Zimmer. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. midofrsaso

Board und Zimmer zu $4.50 und $4, ebenso möblirte Zimmer zu $1.50 per Woche. 83 W. Van Buren Str. 13mz,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei anständige junge Leute suchen Zimmer in einer Privatfamilie, wo keine anderen Roomers sind. Adr.: L. 855 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer von alleinstehender Frau. Adr.: L. 897 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Bender Co.
209—211 West Madison Str. — Tel. Monroe 2077.
Billigster Platz in Chicago zum Ankauf von Store Fixtures. Alle Arten Stores vollständig ausgestattet in 5 Tagen. Neu oder Second Hand. Waaren abgeliefert und gratis aufgestellt. Baar oder Zeit. 13mz,dimisa,1m

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6mzX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. Tel. 2177 Monroe.
196—198 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Avenue.
Verkauft alle Sorten von alten und neuen Einrichtungen, als Grocery, Meat Market, Bakery, Millinery, Drug Store, Tailors u. s. w., zu spottbilligen Preisen gegen baar oder Zeitzahlung. 24fb,sadido,1m

Zu verkaufen: Gebrauchte Fenster, 2-, 4- und 6theilig; letztere passend für Mistbeete. 526 School Str.

Zu verkaufen: Zehn Fuß Ladentisch, Shelvings; guter Stewart-Ofen, für Store; billig. 2241 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung, wie Fixtures, Werkzeuge und Middleby-Backofen Nr. 1; muß sofort verkauft werden; auch einzeln. 903 N. Halsted Str. sami

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung, Middleby Backofen Nr. 3, auch einzeln. 1102 West 63. Str.

Zu verkaufen: Gute Brotkästen und Brotpfannen, billig. 269 Wells Str.

Verkaufe billig feine Butcher-Einrichtung, Eichen Bins, Shelving, Ladentisch, Kaffeemühle, Blocks, Racks; einzeln. Samstag, Montag. 626 Larrabee St.

Zu verkaufen: Sämmtliche Fixtures eines Meat Market; Waagen usw., und Möbel eines Flat. 524 N. Division Str. Bitte zwischen 8 und 10 Uhr morgen früh vorzusprechen.

Zu verkaufen: Ein neuer starker Koffer. Nachzufragen Sonntag Nachmittag: 13 Willow Str., 2. Flat.

Muß verkaufen, wegen Umzugs: Erster Klasse Grocery-Einrichtung und Stock. 454 Ost Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Laden-Einrichtung, billig, mit oder ohne Mieth-Kontrakt; passend für Delikatessen- oder Butcher-Store. B. J. Rosenkranz, 236 East North Ave.

Zu verkaufen: Gute Camera, 8 bei 10, und noch verschiedene photographische Sachen. 205 Blackhawk Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung wie Fixtures, Werkzeug und Middleby Backofen Nr. 1, muß sofort verkauft werden, auch einzeln. 903 N. Halsted Straße. dosa

Zu verkaufen: Alle Größen gebrauchter Portable Middleby Backöfen, fertig aufgestellt, billig. A. F. Cherney, 479 N. Western Ave., Backofenbauer.

Zu verkaufen: Sauerkraut, selbsteingemachtes, noch einige Fässer. Ernst Winkler, 360 West Lake Str. dimidofrsason

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Abreise den Hausstand einer elegant eingerichteten Residenz. Alles muß zu irgend einem Preise verkauft werden. Sämmtliche Möbel sind genau wie neu, da sie kaum 4 Monate benutzt worden sind. Verkaufe stückweise oder zusammen: Herrliche Rugs, prachtvolles Mahogany Parlor Set, Parlortisch in Mahogany und Roofwood, echte türkische Leder-Couch, große Schaukelstühle, Morrisstuhl, Roman Schaukelstühle, Bibliothektisch, Bücherschrank, $500 werth Bücher; prachtvoller Damen-Schreibtisch in Mahogany, Pedestals in Mahogany und Eichen, Oelgemälde, Pastelles und andere Kunstbilder von $1 bis $50, japanische Vasen und Wandschirme, Spiegel, Nippsachen, importirte Portieren, englische Gardinen, Ausziehtisch, Buffet und Stühle in Eichen, Davenport, Steh-Uhr, Wanduhr, prachtvolle Messingbetten mit feinen Boxsprings u. Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Mahogany und Quartersawed Eichen, Shaving Stand, hocheleganter Dressing Table mit Stuhl und Spiegel, echt Mahogany, prachtvolles echtes Mahogany Upright Piano (ebenfalls weniger als 4 Monate benutzt und auf 10 Jahre garantirt), Musik Cabinet und hundert andere wunderschöne Sachen, welche alle zu irgend einem Preise verschleudert werden müssen. Kommt Tags oder Abends. (N. State Str. Car verbindet mit Cabel an Division und Clark.) 390 Oak Str., östlich von N. State Str., nahe Lincoln Park Blvd. 13mz,1w

Auktionsverkauf!
Feine Möbel, Messing- und Eisen-Bettstellen, Matratzen, Oefen und Ranges, Bettzeug, Gardinen, Bilder und alle Sorten Küchenutensilien. Verkauf Dienstag, den 20. März, um 10 Uhr Vorm., im Lagerhaus, 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave. fason Foskett & Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Gas Range, so gut wie neu, billig. 831 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Flat, billig, wegen Todesfall. Orlik, 151 Indiana Str.

Zu verkaufen: Küchenofen. 773 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sideboard, Dressers, Hall Tree, Rug, Bettstelle, vollständige Haushaltartikel. 635 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Sehr billig. Abreise halber meinen Hausstand von drei Zimmern. 1412 N. Clark Str. Flat D. Händler verbeten. dosa

Zu verkaufen: Jewel Gas Range, 1 Monat gebraucht, kostete $70, für $20. 360 W. Lake Str. dimidofrsason

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Schneidermaschine, beinahe neu, wegen Sterbefall. 719 Artesian Avenue, Ecke Hirsch.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gute Retail-Bäckerei; werth $1500. Adr.: A. 175 Abendpost.

Zu verkaufen: Store-Bäckerei, Südseite, Einnahme $45, Preis $1800. Adr.: A. 129 Abendpost.

$1000 kaufen feines Färber- und Reinigungs-Geschäft; 9 Jahre etablirt. 838 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, etablirtes Eisenwaarengeschäft, mit Werkstatt; 30 Meilen von Chicago; günstige Gelegenheit. Nachzufragen: 429 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Laden wegen Reise nach Deutschland. Preis $750. Adr.: A. 199 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Pferd und Wagen, gute Route. Umständehalber billig. Adr.: A. 157 Abendpost. faso

Zu verkaufen, wegen Krankheit: Confectionery, Kurzwaaren- und Schul-Store, nahe Schule, keine Konkurrenz, für $125. Miethe $8 für Store und 3 Zimmer. Günstige Gelegenheit. 6432 Jefferson Ave. fasa

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus, Dearborn Ave., feine Nachbarschaft; 3 Jahre Lease, nur $52 Miethe. J. Stiedel, 510 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Laden für $900, $25 bis $30 tägliche Einnahme, altes Geschäft; wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. 142 Burling Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, in bestem Zustand, billig. Guter Verkaufsgrund. 743 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Putzwaarengeschäft mit großer Kundschaft; billig wegen Krankheit. Beste Gelegenheit. Adr.: H. L. 139 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Uneinigkeit der Theilhaber. 116 Wells Str.

Zu verkaufen: Sieben-Zimmer Flat, passend für Roominghaus; verkaufe billig. Nachzufragen zwischen 10 und 4 Uhr Sonntag: Schneider, 112 S. Morgan Str., 4. Floor.

Zu verkaufen: $300 kaufen Grocery, Fisch-Markt und Delikatessengeschäft; gute Gelegenheit für die richtigen Leute; keine Agenten. 479 West Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Offizielle Morgenzeitungs-Route. Nachzufragen 98 N. Washtenaw Ave., nahe Fulton Straße.

Zu verkaufen: Ein vollbesetztes Boardinghaus, wegen Krankheit. Adr.: P. 761 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Meat-Market an Lincoln Ave., seltene Gelegenheit für Butcher, der vorwärts kommen will, sehr billig, wegen dringender Verhältnisse. Zu erfragen: Broman Bros., 25 Fulton Market. mmsa

Zu verkaufen: Wegen anderweitiger Beschäftigung gutgehendes Schneidergeschäft Nr. 2413 Wentworth Ave., mit Stock und Trimmings, etablirt 23 Jahre. Wenn sofort genommen $400, werth das doppelte. frsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Schulsupply-Store, mit Sodafountain, nahe zwei Schulen. Mit Wohnräumen. 560 S. Ashland Ave. fsaso

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, elegante Gelegenheit, Wohnzimmer. 836 N. Mozart Str. 16mz,1wX

Zu verkaufen: Grocerystore, Ecke 38. und Wallace Str. Preis $550. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery Store, Cash Trade, $1000 monatlich. Gute Lage. Gelegenheit für Mann mit $1600. Adr.: L. 815 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Gebäude und Cottage.— 4809 Loomis Str. 14mz,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner. Suche einen in irgend einer Branche des Baugewerbes bewanderten, thätigen Theilhaber, um ein Baureparaturgeschäft zu vergrößern. Selbiger muß etwa $1500 einlegen können, welche theilweise zur Anschaffung von Holzbearbeitungs-, sowie Maschinen zur Herstellung von Zementsteinen verwandt werden. Ich habe $500, gutes Geschäft und guten Ruf und die besten Aussichten auf viele Arbeit. Beste Referenzen gegeben und verlangt. Offerten unter: L. 807 bis zum 20. d. M. an die Expedition der Abendpost erbeten. faso

Theilhaber verlangt, ältlicher Mann, mit $500, der Lust hat, in einem Leih- und Boarding Stall Theilhaber zu werden; gute Sicherheit auf Grundeigenthum. Näheres: A. 151, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....Aufruf!....
Wegen Erbschaft, Johnny Müntges, Sohn von Stephan Müntges, vorzusprechen 5010 Carpenter Str. W. Müntges. fasonmo

Mr. Goldbach, früher 124 Mohawk Str., bitte vorzusprechen. Mrs. Carl Kluge, 2249 N. Irving Avenue.

Speziell für diesen Monat — $4 Photographien für $1.90. 15 Cabinet Photographien, 3 Muster, $1.90; nur erstklassige Arbeit garantirt. Draperie und Blumen frei. Nachsitzungen frei. Haymarket Studio, 161 West Madison Str., nahe Halsted. 3mz,fasomi,1m

Wenn Ihr Maurerarbeit, Schornstein oder Reparaturen habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 5mz,modosa,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17mz1mm

J. Tylkowski'sche Wagen-Fabrik. Wir repariren und painten die Wagen sehr billig und gut. 35—37 Elston Ave. nahe Milwaukee Ave. 30ja,disa,2mo

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 320 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Weißes Pudelhündchen hat sich vor mehreren Wochen eingefunden. Eigenthümer möge Beschreibung und Adresse senden unter Z. 947, Abendpost. fason

Verloren: Scotch Collie, schwarz und weiß; 4 Monate alt; gegen Belohnung abzugeben. 5722 Marshfield Ave.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1j,X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains in gebrauchten Upright-Pianos:
Steinway, gut Aktion und guter Ton..........$145
Knabe, Mahagony - Gehäuse..........$255
Kleines Bauer - Upright..........$85
Lyon & Healy Upright, Bargain..........$75
Emerson Upright, volle Größe..........$110
Kimball Upright, beinahe neu..........$100
Neue Starck Pianos..........$350 bis $700
Bedingungen: $3, $4, $5, $6 per Monat.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 8mz,X*

Habe feines neues Piano, bestes Fabrikat; brauche Geld; verschleudere. Adr.: A. 190 Abendpost. 17mz,1w

Brauche Geld, verkaufe ein für Schulden übernommenes Steck Piano für $45 und ein Bauer für $150. Nachzufragen heute: 577 Orchard Str. faso

Zu verkaufen: $125 kaufen ein so gut wie neues, garantirtes Upright-Piano. 245 Roscoe Boulevard. faso

Wegen Abreise verschleudere elegantes neues Upright Mahagoni Piano zum Drittel des Werthes, wenn sofort genommen. 390 Oak Str., zwischen N. State Str. und Lincoln Park Blvd. 17mz,1w

Muß sofort verschleudern, hochfeines neues Upright Mahagony Piano; Mahagony Parlor-Set und Couch. 727 Bloomingdale Road, nahe Western Ave. 17mz,1w

Zu verkaufen: Eine importirte $30 Konzert-Zither für $15. A. Venier, 149 Burling Str.

$35 kaufen ein $300 Piano, drei Pedale; garantirt. 629 Larrabee Str. fason

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 6mz,dibosason,1m

Verschleuderung! Hochelegantes Mahagony Upright Piano sofort spottbillig zu verkaufen. 391 Lincoln Avenue. 15mz1w

$30 kaufen Piano. Eigenthümer gestorben. Anzufragen Abends, 684 Armitage Ave. 15mz,1w

Elegante fast neue Orgeln, $15 bis $20. A. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12mz1w

Verschleudere mein hochfeines Piano, wegen Verlassens der Stadt, gegen Baar oder auf Abzahlung. Piano kann 157 W. Madison Str., nahe Halsted Str., im Lagerhaus, besichtigt werden. Nachzufragen am Tage oder des Abends. 12mz1w

Nur $110 für gutes Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12mz,1w

Zu verkaufen: Square Piano in gutem Zustande, $40 baar. Nachzufragen 18 W. Dunning Str. 9mz,2wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bl. *X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben unter anderen folgende erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen:
$3500.00 — 5 Prozent — 5 Jahre.
$2600.00 — 5 Prozent — 5 Jahre.
$2000.00 — 5 Prozent — 5 Jahre.
$1800.00 — 6 Prozent — 5 Jahre.
$1500.00 — 6 Prozent — 5 Jahre.
$ 900.00 — 6 Prozent — 3 Jahre.
$ 600.00 — 6 Prozent — 3 Jahre.
$ 500.00 — 6 Prozent — 3 Jahre.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsaso

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Straße. 24jan,didosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Zu leihen gesucht: $2300 auf Eckgebäude, werth $5000, und $4000 auf ein neues 3 Flat-Gebäude. Näheres bei Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. dosa

Zu leihen gesucht: $600 auf Grundeigenthum, dreifache Sicherheit, auf 3 Jahre zu 7 Proz. Adr.: L. 877 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1600 auf mein neues 8-Zimmer Haus und Lot, Nordseite, 5 Jahre, 6 Prozent; keine Kommission. Adr.: L. 806 Abendpost. dsso

Zu leihen gesucht: $1100 auf 3 Jahre zu 6 Proz. Zinsen, auf mein 2-stöckiges Wohnhaus und Lot 105x125 Fuß, in Indiana Harbor; gute Sicherheit Titel Garantie-Police. Adr.: A. 184 Abendpost. dofrsaso

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 9mz,*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht, um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3faX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache, —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. College und Private School. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 17mz,famodi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, gegründet von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Etablirt 1890. 17fb,sadido*

Mädchen gewünscht, welche Kunst-Stickerei, Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden lernen wollen; auch Damen, welche ihre eigenen Kleider machen wollen. Zuschneide-Kursus: 50c pro Lesson. Emily Roeßler, 324 N. Paulina Str., nahe Chicago Avenue. didosa

Violin-Unterricht ertheilt mit den schnellsten Erfolgen: geht auch in's Haus. Adr.: Chas. Werner, 787 Allport Ave.

Bester Privat-Unterricht. Piano, Violine etc. zu mäßigen Preisen, Northside College of Music, 164 North Ave., Ecke Halsted Str. 13ja—31mz,fa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Evangelisch-lutherischer, achtbarer, fleißiger und nüchterner Wittwer, 40 Jahre alt, mit drei Mädchen, 15, 11 und 2 Jahre; hat eigenes Heim, wünscht auf diesem Wege mit einem achtbaren älteren Mädchen oder Wittwe von 30 bis 45 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende wollen sich melden. Agenten verbeten. Verschwiegenheit zugesichert. 9040 Union Ave.

Heirathsgesuch: Bin Wittwe mittleren Alters, keine Kinder oder Verwandte, Geschäftsfrau mit kleinem Heim, des Alleinseins müde, wünsche die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes zwischen 45 und 60 Jahren, mit Vermögen, zu machen. Schwindler brauchen sich nicht zu melden. Adr.: A. 139, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Neue 7-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Finish; Furnace-Heizung; nahe Hochbahn; $500 baar, Rest monatlich.

Gute 6-Zimmer Frame-Cottage, ein Block bis zur Hochbahn; $400 baar, Rest leichte Zahlungen.

Modernes 6- und 7-Zimmer 2-Flat Brickgebäude; Furnace-Heizung; Straße gepflastert und bezahlt; Preis $4400.

Modernes Steinfront 2-Flat-Gebäude; 5 und 6 Zimmer; Eichen-Fußböden und Finish; Furnace-Heizung; Preis $4850.

Gutes 3-Flat Steinfront-Gebäude; Ofen-Heizung; für $830 vermiethet; Preis $5900.

Modernes 3-Flat Eckgebäude, und gutes 7-Zimmer Wohnhaus, an andere Straße stoßend; Preis $12,000.

Drei-Flat Brickgebäude, nahe Douglas Park; Preis zwecks schnellen Verkaufs $4200.

Modernes Steinfront-Gebäude, zwei Flats, 6 und 7 Zimmer; Lot 30 bei 145; Eichen-Fußböden und Finish; Furnace-Heizung; Preis $5500.

Modernes 7- und 8-Zimmer 2-Flat-Gebäude; in Austin; 33 Fuß Lot; nehme gute Lot als Theilzahlung.

Modernes 8-Zimmer Steinfront-Wohnhaus; Oak-Fußböden u. Finish; Furnace-Heizung; Preis $4900.

Lots zu verkaufen; $10 Baar und $10 monatlich.

Derby & Co., 184 La Salle Str.
Zweig-Office: 23 S. 48. Ave. Offen Sonntags. fason

— Eine Stadt-Lot für $25 Baar —
— Rest leichte Zahlungen — keine Zinsen —
— Preis $200 —
25 bei 124.5 bei 16 Fuß Alley. Zwei Blocks südlich von 26. Str., nahe 43. Ave.
Bäume auf allen Lots.
Garantirter Besitztitel. Abstract und Garantie-Police frei.
Agent an der Ecke von 28. Str. und 43. Ave.
Sonntags offen von 11 bis 4 Uhr.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt dem Eigenthümer an irgend einem Wochentag.
Frederick H. Bartlett & Co., 100 Washington Str. Telephon: 4857 Central.

Zu verkaufen: Zwei 4 Zimmer Häuser, billig.— Näheres 5428 Ashland Ave.

Zu vertauschen: 5 Acker Stadt-Heim für Flatgebäude. Fuchs, 6124 Halsted Str. faso

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus, 4-Zimmer Flats. 1304 Polk Str., nahe California Ave. 17,24mz

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin-Farms.
200 Acker; 135 Acker unter Pflug, Lehmboden, guter Wald, 6 Zimmer-Haus, Stall, Steinfundament, Windmühle, 4 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 16 Schweine, Hühner und Truthühner, 450 Bushels Hafer, 100 Bushels Mais, 25 Bushels Weizen, 50 Bushels Kartoffeln, 15 Tonnen Tame-Heu, 2 Wagen, 1 Buggy, und alle Farmgeräthe. Preis $45 per Acker, werth $60.
115 Acker, 1 Meile von Stadt, 95 Acker unter Pflug, schwarzer Boden, 9 Zimmer-Haus, großer Stall, Windmühle. Preis $55 per Acker.
240 Acker, 70 Acker unter Pflug, guter Boden, 8 Zimmer-Haus, großer Stall, alle Farmgeräthe, 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine, Hühner und alles Futter; muß wegen hohen Alters verkauft werden. Preis $12.50 per Acker, wenn diesen Monat verkauft.
160 Acker, 40 Acker Wiesen, 70 unter Pflug, Rest Weide- und Waldland, 8 Zimmer-Haus, Steinkeller, großer Stall mit Steinfundament, alle Farmgeräthe, 16 Stück Rindvieh, 3 Pferde, 10 Schafe, 4 Schweine und alles Futter. Preis $35 per Acker.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen für gutes Grundeigenthum: Eine erster Klasse Farm, 3½ Meilen von Laporte, Ind., ¼ Meile von elektrischer Car und 1 Meile von Bahnstation, 150 Acker, 130 unter Pflug, 20 Acker gutes Nutzholz, alles White Oak und Hickory-Stämme von 18 Zoll Durchmesser an und zu einer Höhe von 75 Fuß. Es ist eine der besten Farmen in der Gegend mit guten Gebäuden, Windmühle und großer Stahl-Tank als Wasserbehälter. Preis $80 pro Acker. Näheres ertheilt A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. mjason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: In der schönsten Gegend Michigans, gegen ein Südseite-Haus, 95 Acker Land, 12 Acker Trauben, 310 Kirschbäume, 50 Apfelbäume, 50 Acker unter Pflug, 15 Acker Wald; Bach läuft durch die Farm; 7-Zimmer-Haus nebst Scheunen; 6500 Fuß Bauholz, nebst Wagen, Pflug, Geräthschaften. Näheres unter: L. 892, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Für Baar, eine gut eingerichtete Farm von 40 Acker; guter, schwarzer Boden; Alles gut eingezäunt; großes Haus, und sämmtliche Gebäulichkeiten in bester Ordnung; alle Sorten Obst in reichlicher Menge; Wein und Frucht; ist für Hühnerzucht eingerichtet; nahe Fluß und drei Städten gelegen; deutsche evangelische und katholische Kirchen und Schulen; Briefkasten vor'm Haus; zwei Stunden von Chicago; $75 per Acker. J. Miedlinck, Walkerton, Ind., Route 3, Box 42.

Zu vertauschen: Schöne Farm, in Van Buren Co., Michigan, mit etwa 1400 Fruchtbäumen, gutes Haus, großer Stall und andere Gebäude, sowie Stock und Farmgeräthschaften, werth $4500. Billig wegen Krankheit. Ziehe verbessertes Nordseite-Grundeigenthum vor. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vertauschen für gute Wisconsin Farm: Erster Klasse zweistöck. Flat-Brickgebäude auf der Nordseite, alles gut vermiethet, Preis $7000. Bezahle Unterschied in Baar. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum: 117 Acker Farm, nahe Michigan City, Ind.; 3 Pferde, 3 Kühe und kleines Vieh und nöthiges Zubehör; schönes Brickhaus, Ställe usw., Preis $6000. Wegen näherer Auskunft wende man sich an: Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Florida Farmländereien nahe Pensacola. Milde Winter, kühle Sommer. Gesündestes Klima, guter Wasser, Bahnverbindung. Fruchtbarer Boden für Obst, Gemüse, alle Feldfrüchte; ganzes Jahr Viehweide. Günstige Bedingungen. American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500. 13mz,1wX

Zu verkaufen: 80 Acker Farm in Butternut, Wisconsin, 4 Meilen von Yuba; Preis $2500. Haus, Stall und Brunnen, 4 Acker gerodet, das andere alles Busch. Nachzufragen 817 Washburn Ave. frsaso

Zu verkaufen: Wegen Familientrubel verkaufe meine im Betrieb befindliche 80 Acker Farm in Wisconsin. Wenn möglich sofort zu übernehmen. Nur Käufer wollen wegen näherer Auskunft schreiben unter Adresse A. 194 Abendpost. frsa

Verkaufe meine 60 Acker Farm (etwas Frucht), mit Haus und Stall, 7 Meilen von Muskegon. — Ben Ahlert, 93 Prospect Ave., Muskegon, Mich. frsaso

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, eine Meile von Bangor, Michigan. Gutes 7-Zimmer Haus, zwei Ställe und alle nöthigen anderen Gebäude; 200 Pfirsich-, sowie, Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Verkaufe billig oder vertausche für schuldenfreies Chicagoer Grundeigenthum. Derby & Co., 184 La Salle Str. 17mz,*X

Zu verkaufen: 90 und 40 Acker Farm mit Einrichtung, billig zu verkaufen. J. Wax, Grand Haven, Michigan. mz3,10,17

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,dido,sason,*

Zu verkaufen oder vertauschen: Schöne 84 Acker Fruchtfarm nahe Grand Rapids, 20 Acker Frucht, 2 Acker Wein, 10 Acker Holz, Rest Pflug- und Weideland. Nähere Auskunft 752 N. Campbell Ave.

Billige Gelegenheit: Ich verschleudere wegen Altersschwäche Farm in vollem Betrieb, 80 Acker, für Baar oder Grundeigenthum. Ferner eine 40 Acker Farm, Preis für die letztere $120. Adr.: A. Bunsen, Manston, Wis.

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell.— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Billig zu verkaufen: 15 Acker, schuldenfreie Gemüsefarm nahe Lincoln Ave. und 40. Ave., mit guten Gebäulichkeiten und gutem Wasser. Nur 1½ Meilen von Straßenbahn. dofrsaso
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Nordseite.

Nur noch eine übrig.
Neu! Sechs Zimmer Cottages. Neu!
Brick-Basement mit Zement-Floor; Zement-Seitenwege; Gas; heißes und kaltes Wasser; Hartholzfußböden; Porzellan-Closets; elegantes Badezimmer; mit Röhren für Furnace; elektrische Glocke; Gas-Fixtures; Fenster-Rouleaux; bedeckte Verandas vorn und hinten; Fletcher Str., zwischen Lincoln und Robey Str. Bequem nach 4 Verkehrslinien. Preis $2800. $300 baar, Rest $20 per Monat. Größter Bargain in Cottages, der je offerirt wurde. Sprecht Sonntag vor und seht sie. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Hübsches großes zweistöck. Flatgebäude, nahe Paulina und School Str., nur 2 Blocks von der Northwestern-Hochbahn-Verlängerung, Paulina Str.-Station und Lincoln Ave. Car und C. N. W. Eisenbahn, mit Cottage hinten, alles zusammen vermiethet für $38, alle modernen Verbesserungen, Preis $4500. Wünsche Nordseite-Cottage oder Geschäfts-Lot als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $2400 — hübsche große 7 Zimmer-Cottage, Bad, Gas, großer Stall, auf 50 bei 125 Fuß Lot, nur $200 baar und $10 monatlich. Diese Cottage ist nahe Milwaukee und Lawrence Ave., 2 elektrische Car-Linien oder C. & N. W. Eisenbahn, Jefferson Park Station. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Billig, schönes Bedford Steinfront 10 Zimmer-Haus, Dampfheizung, mit großem Brick-Stall, große Lot, nahe Lincoln Ave. und Wellington Str. Würde Flatgebäude oder kleineres Haus in Tausch nehmen. Preis $12,000. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, hinten auf hübscher 30 Fuß Lot stehend, nahe Roscoe und Lincoln Ave. Ein Bargain für $2100. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $3500, hübsches großes zweistöckiges Flatgebäude, 2—5 Zimmer Flats, Bad, Gas, School Str., nahe Lincoln Str. Nur $300 in Baar, Rest zu leichten Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: $4500 — hübsches Lincoln Ave. Laden-Grundeigenthum, 6 Zimmer oben; wünsche Cottage als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bargains in zweistöck. Steinfront 5 und 6 und 2—6 Zimmer Flats, 30 Fuß Lots, Perry Str., nahe Addison Ave., Maple Square Ave. und Herndon Str., $6000 bis $6800. Ferner ein neues, modernes Framehaus, Brick-Basement, alles Hartholzbekleidung, 5 und 6 Zimmer Flats, Janssen Ave., nahe Addison, $5500. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen, in einer guten deutschen Nachbarschaft, nahe deutschen Schulen und Kirchen: 2-stöck. Framehaus und Basement, 3—5 Zimmer Flats, mit einer feinen Cottage, nahe Southport und Belmont Ave. Preis $4900. Bargain. Versäumt dies nicht. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Avenue.

Zu verkaufen: In Ravenswood, schöne neue und moderne Cottages; $100 Baar, $10 monatlich.
2-Flat Steinfronthaus, 5 und 6 Zimmer; Furnace-Heizung; $300 Baar, $20 monatlich.
4-Zimmer moderne Cottage, Eichenholz-Bekleidung; großes Basement und Attic; $50 Baar, $10 monatl. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave.
J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen:
Großer Bargain!
$3000 kaufen das beste 2stöck. Haus, nebst Stall hinten.
1114 Hudson Avenue.
August Torpe, 147 East North Ave., ausschließlicher Agent. fason

Bargain! Bargain!
Dreistöckiges Steinfrontgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser, Miethe $600 jährlich; Preis nur $6500; nahe Seminary und Lincoln Ave. dosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Sehr preiswerth: Gutes zweistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, auf großer Baustelle, 33 bei 131; vier 4-Zimmer Wohnungen; bringen $432 Miethe jährlich; nur $3650; Burling Str., nahe Center Straße. dosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

—Muß verkaufen!—
Wegen Abreise, sehr billig; hübsches zweistöckiges Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen; Bad, heißes Wasser; Miethe $420 jährlich; nahe Lincoln Ave.-Hochbahnstation; nur $3600 oder macht Offerte.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nahe St. Alfonso-Kirche, 2stöckiges Framehaus, 4 und 5 Zimmer; Preis $2600.
An Janssen Ave., 3 Block von der neuen Hochbahnstation, modernes Framehaus, mit großen 5-Zimmer Wohnungen, Preis $3500; Miethe $35.
Zu verkaufen: Schöne, moderne 6-Zimmer Cottage, nahe Str. Michaels-Kirche, Preis $2200.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude. $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mz,fami*

Spottbillig: Zweistöckiges Haus, zwei 6 Zimmer-Wohnungen, nahe Sedgwick Str.-Hochbahn und St. Michaels-Kirche. Nur $3500. Stiedel, 510 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder dreistöck. Brick-Flatgebäude in guter Nachbarschaft, Lake View, Ravenswood oder Edgewater. Gebe schuldenfreies 2-stöckiges Haus mit Basement auf der Nordseite in Tausch. J. Stiedel, 510 Sedgwick Str.

Zu vertauschen: Geschäfts-Ecke gegen zwei- oder dreistöck. Flatgebäude. Jensch, 905 Otto Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3-stöck. Brickhaus an Larrabee Str., gegen kleines Haus oder Bauplätze. 901 Otto Str.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Frame-Haus und 3stöck. Brickhaus, mit neuesten Verbesserungen. Nachzufragen beim Eigenthümer: 941 Oakdale Ave., 1. Flat.

$4000 kaufen Brick-Wohnhaus mit Heißwasserheizung und 50 Fuß Front an La Salle Ave.
B. G. Eiser, 592 Sedgwick Straße.

$500 baar und 30 Noten für $100 jede, zahlbar nach oder bevor 5 Jahren, kaufen 2 Flatgebäude, jährliche Miethe $360.
B. G. Eiser, 592 Sedgwick Straße.

Zu vertauschen: Nordseite Flatgebäude aufwärts bis zu $15,000 gegen feine Illinois Farm und Cash. Eiser, 592 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Wegen Abreise billig, Flat-Haus und Cottage, Geschäftsecke, und 79 Fuß Wohnhaus-Lot. 507 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Eine der besten Geschäfts Lots für eine Bäckerei auf der Nordseite; diese Lot ist 37½ bei 125; Southport Ave., nahe Belmont; gute Geschäftslage; Preis $3200; Bargain zu dem Preis. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. fason

Zu verkaufen: Eine schöne 4-Zimmer Cottage für $1200; ein guter Bargain, wenn sofort genommen. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boul.

Drei schuldenfreie Lots gegen billige Residenz oder 2-stöckiges Flathaus auf der Nordseite zu vertauschen. dofrsa
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Sofort! Zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: 2- oder 3-stöckiges Brick- oder Framegebäude, Nordseite. Josetti, 220 Ost North Ave. 15mz,1w

Nordwestseite.

Regelin, Jenson & Co.'s
Logan Square Real Estate Bulletin.
Bargains für diese Woche:
3-stöck. Steinfront - Gebäude..........$6250
3-stöck. Steinfront - Gebäude..........$7500
3-stöck. Steinfront - Gebäude..........$8000
3-stöck. Steinfront - Gebäude..........$9500
2-stöck. Haus, mit Dampfheizung..........$5800
2-stöck. Haus, mit großer Lot..........$5000
2-stöck. Haus, Eck-Lot, 42 Fuß Front..........$5000
Cottages, neue Brick, mit 6 Zimmern..........$2250
Cottages, neue Frame, mit 7 Zimmern..........$1800
2 Lotten mit allen Verbesserungen etc..........$1500
Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.

Große Avondale Grundeigenthumsgelegenheit.
Verschleuderung.
$5200
kaufen das beste Grundstück und Gebäude in Avondale; modern in jeder Beziehung; jährliche Miethe $636.

383 Lee Avenue,
nur einen Block südlich von Belmont Ave., und in einer deutschen Gegend. August Torpe, 147 East North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts, kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 25jn,dosadi*

Zu verkaufen: Vier große Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Attic; mit Badezimmer, 5 Fuß Badewanne; Closet, Gas; Lot 25 bei 125, für nur $2000; 5 und 6 Zimmer, $2200; zweistöckige Häuser, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $2900, mit vollständigem Badezimmer, mit Bleiröhren-Plumbing; keine eisernen Röhren verwendet, die in ein paar Jahren verrosten. Die Häuser sind gut gebaut vom besten Material, unter meiner persönlichen Aufsicht. Seht diese Häuser an und überzeugt Euch. Otto Dobroth, Eigenthümer. Elston und Belmont Ave., oder: Irving Park Boulevard und Kimball Ave.

Wir verkaufen unsere neuen zweistöckigen Häuser an Diversey und Central Park Ave., zwei 6 Zimmer Flats, Concrete Basement und alle neuesten Einrichtungen auf monatliche Abzahlungen. Unsere Office ist offen jeden Abend und auch Sonntag Nachmittags. A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. 14—31mzX

Zu verkaufen: Feines zweistöckiges Steinfront Haus, 5 und 6 Zimmer, Straße gepflastert, $4800. $500 Anzahlung, 5 und 8 Zimmer Häuser, $1500 aufwärts. Leichte Anzahlung. Herman R. Melms, Logan Square. 3mz,sa*

Zu verkaufen: California Ave. Geschäfts-Ecke, nahe Diversey Ave., Front-Laden und Flatgebäude und angrenzende Lot; nehme auch Cottage in Tausch. Pedersen, 912 W. North Ave.

Muß schnell verkauft werden: Zweistöck. Basement und Attic Brick- und Frame-Gebäude, 50 F. Lot, nahe Kuhns Park. $3000; macht Offerte. Pedersen, 912 West North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, dreistöck. Brick-Flatgebäude, 6 Zimmer und Bad, gerade östlich vom Humboldt Park, $5600. Pedersen, 912 W. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes dreistöck. Brickhaus, 6 Zimmer-Flats, modern, mit hohem Basement und großem Stall. Huron Str., nahe Robey. G. Mahlman, 258 W. Chicago Ave. faso

Zu verkaufen: Nordwestseite, zweistöck. Brickhaus, 2 Flats, je 6 Zimmer, Preis $4500. Nehme Cottage oder Lot in Tausch. Adr.: L. 803 Abendpost.

Zu verkaufen: Lot an Maplewood Ave., nahe Division Str., zu Eurem eigenen Preise. Zu erfragen: 442 Thomas Str.

Zu kaufen gesucht: Verbessertes Eigenthum, Nordwestseite, polnischer Distrikt; Baar-Käufer. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu tauschen gesucht: Großes Flat-Eigenthum, gute Lage, für schuldenfreies 8-Zimmer Brick-Haus und Baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. Eigenthümer: 245 Augusta Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, billig. 624 N. Irving Ave., nahe Division Str.

Billig zu verkaufen: Haus und Lot, Nordwestseite. Philipp Hofer, 704 Ericson Avenue, Pullman. 10,17,24mz

Verkaufe Euer Nordwestseite-Grundeigenthum für Baar schnell, wenn angemessener Preis gefordert. Nachzufragen bei A. Herdzik & Co., 361 W. Chicago Ave., nahe Noble Str. 10,17mz

Zu verkaufen: $2950, 2 Flat und Cottage. 1361 N. Western Ave. Anzufragen 1681 Humboldt Blvd. frsa

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

Westseite.

Ein Bargain, 7-Zimmer Cottage, fast neu; Furnace und Barn, $2150; kommt und macht Offerte; muß verkaufen. 945 N. Park Ave., Austin.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Gutes Brickhaus, 2- oder 3stöck., Nordseite; muß billig sein. Adr.: S. B. 77, Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16ap,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fe,*

Anwalt spricht bei Euch vor; führt alle Prozesse; persönliche Unterredung; Bankerotte, Grundeigenthum; Nachlaß geregelt; Gesellschaften organisirt; mäßige und leichte Bedingungen. Adr.: H. 55, Abendpost. 6mz,1mo

Charles F. Vogel, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. 1515 First Nat'l Bank Geb. 22fb,dosadi,1m

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Wir heilen Krankheiten eigen den **Männern!**

Unsere beste Garantie ist
Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden vor der Heilung.

Nervenschwäche Wenn Sie an Absonderungen, schlechten Träumen, verlorener Manneskraft oder Lebenskraft den Folgen früherer Indiskretionen oder aus irgend einer anderen Ursache leiden, befassen Sie sich mit Ihrem Fall sofort. Wenn Sie sich schwach, trübe, niedergeschlagen fühlen, ein schlechtes Gedächtniß haben, Mangel an Ehrgeiz und fühlen, daß eine allmählich zunehmende Schwäche Ihrer Nerven und Ihres Körpers vorhanden ist, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich durch unsere Behandlung Gesundheit und Kraft wiedergeben. Dieselbe gibt frische Jugendkraft und bringt neue Nervenkraft, fördert eine freie Zirkulation zu den Organen und stellt geistige und körperliche Kräfte wieder vollständig her. Wir haben Tausende von Männern geheilt und sie sozusagen vor geistigem und körperlichem Schiffbruch gerettet. Zögern Sie nicht, uns kostenfrei zu konsultiren.

Blutvergiftung Wenn Sie Geschwüre im Mund oder im Halse oder auf der Zunge haben, wenn Ihnen die Haare ausfallen, die Glieder wehthun oder Sie Ausschlag auf irgend einem Theile des Körpers bekommen, wird unsere Behandlung jede Spur von Gift aus Ihrem Körper ausmerzen und Sie dauernd heilen. Kein mit dieser Krankheit behafteter Mann kann es wagen, erst damit zu experimentiren. Selbst der ungläubigste oder vorurtheilsvollste Mensch muß zugeben, daß Jahre der Erfahrung in der Behandlung von Tausenden von Fällen und unsere Kenntnisse jeder bekannten Behandlungsmethode dieser Krankheit genügender Beweis dafür ist, daß sein Fall in unseren Händen absolut sicher ist. Wir geben Ihnen eine geschriebene Garantie, Sie zu heilen oder Ihnen Ihr Geld wiederzugeben.

Varicocele in der möglichst kürzesten Zeit geheilt.

Varicocele ist eine unnatürliche Vergrößerung der Venen und kommt fast unveränderlich auf der linken Seite vor. Haben Sie schleppende oder neuralgische Schmerzen im Kreuz und den Lenden, die bei längerem Stehen stärker werden? Varicocele verursacht Abzehrung oder Schwund und Schwäche. Sie können durch unsere sichere und schmerzlose garantirte Methode geheilt werden.

Wasserbruch, Beschwerden, Nieren-, Blasen und alle den Urin betreffenden Krankheiten dauernd geheilt.

Wenn Sie an Rückenschwäche leiden, an vergrößertenDrüsen, bestimmten zugezogenen Krankheiten, katarrhalischen oder unnatürlichenAbsonderungen, stechenden oder brennenden Schmerzen, Entzündung der Harnröhre, Geschwüren oder wunden Stellen, experimentiren Sie nicht und nehmen Sie diese Symptome nicht leicht, da Hunderte, die hätten geheilt werden können, in ein vorzeitiges Grab gegangen sind dadurch, daß sie die Abfallvrodukte der Gifte in ihr Blut aufnahmen, gefolgt von Harnvergiftung und Tod.

Konsultation und Rath frei.

Wenn Sie nicht selbst kommen können, schreiben Sie. Tausende von Männern sind durch unsere Behandlung geheilt worden.

Wir wenden korrekte medizinische Methoden für die **absolute Heilung** obengenannter Krankheiten an. Unsere Jahre lange praktische Erfahrung sind eine Garantie für Sie, daß bei der Behandlung Ihres Falles nicht experimentirt oder gerathen wird. Ein wirklicher Spezialist, der seine ganze Zeit einigen wenigen Leiden widmet, wird heilen, wo andere erfolglos sind. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, werden wir Ihnen dies frei und offen sagen. Die Konsultation kostet nichts, da wir jedem leidenden Manne eine Gelegenheit geben wollen, unsere Methode zu untersuchen und sich von unserer Fähigkeit, ihn zu heilen, zu überzeugen.

Stunden 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Abends; Sonntags und Feiertags nur von 10—12 Uhr Vormittags.

Medizinen frei, bis Heilung erfolgt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State.Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Dr. H. C. Lemkes
California Golden Electric Liniment

Dieses Liniment besitzt eine wundervolle, durchdringende Heilkraft. Es ist ein wichtiges, zuverlässiges Hausmittel. Dieses Liniment bringt sichere Hilfe bei allen schmerzhaften Entzündungen, geschwollenen und steifen Gliedern, heilt und vertreibt Rheumatismus, bleibt sich gleich, wo die rheumatischen Schmerzen sich am Körper festsetzen, es wird Linderung schaffen und die Schmerzen vertreiben, denn dieses Electric Liniment besitzt eine merkwürdig durchdringende Wirkung, ja es ist ein eigenartiges Mittel, welches in tausenden Fällen sich bewährt hat, wo es Hilfe und Beruhigung gebracht hat bei äußerlichen und innerlichen Schmerzen, wie die Anweisung auf jeder Flasche anzeigt. Dieses Electric Liniment ist in Wahrheit ein Retter in der Noth.

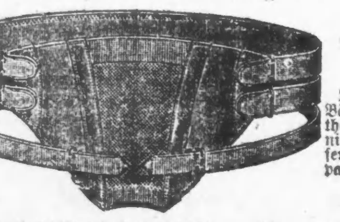
Fragt in Apotheken oder schreibt an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburn Ave., Chicago.
Agenten verlangt.

24fb,fa*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe,

und alles in unser Fach Einschreitende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.



Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude.
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 3.

1ab,fa*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Kröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,bdsafa*

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. P. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 10—12.
7mi,mifa*

Wegen Preßvergehen.*)

Ein Gefängnißbild. Von Karl Böttcher (Wiesbaden).

(In Zelle Nr. 190 in einem norddeutschen Kreisgefängniß die Gefangenen Schrader, Naumann und Dr. Walldorf, Chefredakteur einer großen Zeitung. (Ein vierter Zelleninsasse hat soeben einen Fluchtversuch gemacht.) Schlüsselrasseln hinter der Zellenthür. Die Thür springt auf.)

Gefangenwärter (eintretend, grob): „Ihr denkt wohl, der Lumpenkerl von Ausreißer kommt durch?.... Nee — is nich!"

Naumann undSchrader stehen rasch auf, nehmen militärische Haltung.

Gefangenenwärter (winkt ihnen ab). (Beide setzen sich und arbeiten an ihrem Arbeitstisch während des ganzen folgenden Auftritts, Schrader mit dem Anstreichen von Holzsoldaten, Naumann mit der Fertigstellung eines Todtenkranzes beschäftigt.)

Dr. Walldorf (bleibt sitzen, betrachtet eine Photographie).

Gefangenwärter (zu Dr. Walldorf, ironisch): „Na, Sie — Sie können wohl nich aufstehen, wenn ich komme?"

Dr. Walldorf (erhebt sich nachlässig; mit einer übertrieben höflichen Verbeugung, lächelnd). „Pardon!" (Bleibt nachlässig stehen.)

Gefangenwärter (auf die Photographie deutend): „Was haben Sie denn da wieder?"

Dr. Walldorf (nachlässig): „Eine Photographie."

Gefangenwärter (etwas erregt): „Ich hab' schon früher mal gesagt, daß so 'n Bilderaufbau in der Zelle nich geduldet wird — (tritt näher, sieht die Photographie genauer; barsch) am allerwenigsten Bilder von Frauenzimmern!"

Dr. Walldorf (ruhig, überlegen): „Erlauben Sie — das ist meine Braut!"

Gefangenwärter (nimmt die Photographie vomTisch, guckt sie an): „Das Weibsen — Ihre Braut?.... Mit so verdächtigen Locken?.... Un so 'n bloßen Hals?.... Un solchen Schmachtaugen? Ihre Braut?... Das machen Sie 'n anderen weis!"

Dr. Walldorf (etwas erregt, sehr bestimmt): „Ich muß Sie ersuchen, von meiner Braut mit mehr Respekt zu sprechen. (Reißt ihm die Photographie aus der Hand, stellt sie wieder auf den Tisch.) Her damit!"

Gefangenwärter (verächtlich): „Na, Braut oder nich Braut — meinethalben Ihre Schwiegermutter.... Is mir doch ganz egal. Aber aufbauen dürfen Sie sie nich! Davon steht nischt in der Gefängnißordnung. Un blos auf die Gefängnißordnung kommt's an. Da heißt's: vorschriftsmäßig pariren. Also weg damit!"

Dr. Walldorf (etwas verblüfft): „Ich denke aber doch —"

Gefangenwärter (grob): „Nischt haben Sie hier zu denken."

Dr. Walldorf: :„Ich meine nur" —

Gefangenwärter (einfallend): „—un auch nischt zu meinen haben Sie.... Aber Sie werden sich doch keine Unannehmlichkeiten zuziehen wollen. Ich gebe Ihnen bloß den guten Rath, meinem Befehl zu gehorchen."

Dr. Walldorf (ironisch): „Den Gefallen kann ich Ihnen ja thun!" (Nimmt die Photographie, steckt sie in die Brusttasche.)

Gefangenwärter (ärgerlich): „Uebrigens, Sie — Sie.... Sie sollten gar nich aufmucken.... Heut' war'n Sie dran, die Zelle zu scheuern — un wie hat das Ding ausgesehen!.... Hundsmiserabel! Skandalös! 's war 'ne Affenschande!"

Dr.Walldorf (verwundert): „Sollte ich denn die Zelle scheuern?"

Gefangenwärter (ironisch): „Wer denn sonst, wenn Sie dran sin...? Ich doch nich?.... Diesmal hab' ich dieZelle von Ihren Kollegen aufräumen lassen ....das nächstemal kommen Sie aber nich drumrum; da können Sie sich drauf verlassen — un wenn Sie sich auf den Kopf stellen."

Dr. Walldorf (sehr ruhig und überlegen): „Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie in einem ganz eigenthümlichen Ton mit mir sprechen. (Stolz, mit Nachdruck) Sie haben keinen Verbrecher vor sich!"

Gefangenwärter: „Da hört aber alles auf.... einfach zum Lachen! Sie thun immer, als ob Sie mit Ihrem „Preßvergehen" gar nich 'reingehören in die Zelle!"

Dr. Walldorf: „Sehr richtig. Ich gehöre auch nicht in die Gefängnißzelle."

Gefangenwärter: „Aber Sie sin dazu vom Gericht verurtheilt. (MitNachdruck) Rechtskräftig verurtheilt!"

Dr. Walldorf: „Mein sogenanntes — „Vergehen" verdient nicht die Gefängnißzelle. Ich habe in meiner Zeitung nur eine Idee zum Ausdruck gebracht — eine Idee, die ich mit meinem Namen vertrete.... und auch jetzt noch und stets vertreten werde. Die Gefängnißstrafe wird daran kein Tüpfelchen ändern. Ob nun einer etwas schreibt oder ein Verbrechen begeht — das ist doch ein Unterschied!"

Gefangenwärter (ungeduldig): „Nein, nein, nein — da gibt's bei uns keinen Unterschied. Ob Sie silberne Löffel gestohlen haben oder was geschrieben haben — das wird bei uns ganz gleich ausgebadet.... Sie haben geschrieben, Sie sin zu Gefängniß verurtheilt—Sie sin ein bestrafter Mann un müssen das abbrummen. Nischt von Unterschied!"

Dr. Walldorf (sehr überlegen, humoristisch): „Aber ich weiß doch einen kleinen Unterschied. Wie Sie sehen, habe ich keine Sträflingskleider an; die Ehrenrechte konnte mir das Gericht nicht aberkennen."

Gefangenwärter (verächtlich): „Bah! Das bischen Sträflingsanzug! Daran gewöhnt man sich bald. Und so 'n Sträflingsanzug ist viel fester un dauerhafter wie Ihr Moderock. Uebrigens — mir scheint, Sie wollen sich noch beklagen. (Mit Nachdruck:) Seien Sie froh, daß wir Ihnen bei Ihrem Eintritt die Haare nich abgeschoren haben."

Dr.Walldorf (sehr überlegen): „Na, na, na" —

Gefangenwärter: „Is aber Vorschrift! Un gebadet haben wir Sie auch nich."

Dr. Walldorf: „War bei mir auch nicht nothwendig."

Gefangenwärter: „Is aber gleichfalls Vorschrift. Geradezu human haben wir Sie behandelt.... mehr noch als human — einfach nobel! Oder bilden Sie sich ein, Sie stecken hier in einem sogenannten fidelen Gefängniß, wo Sie bloß auf den elektrischenKnopf zu drücken brauchen, un es kommt 'n Diener 'reingesprengt, der Sie fragt (parodirend): „Was befehlen der Herr Doktor heute zu speisen?" (Barsch:) „Da sind Sie schief gewickelt!"

Dr. Walldorf (sehr ruhig): „Sie ereifern sich viel zu sehr, mein Verehrtester!"

Gefangenwärter (sehr erregt): „Ich hab' in meiner Dienstzeit Hunderte von Verbrechern kennengelernt un alle Sorten von Landstreichern und Bankerotteuren un „schweren Jungen". Ich bin mit allen fertig geworden. Mit Ihnen werd' ich auch fertig werden. Nur ganz unbesorgt!"

Dr. Walldorf (ruhig): „Ich weiß gar nicht, weshalb Sie das alles in mich hineinreden.... es liegt doch gar kein Grund vor."

Gefangenwärter (erregt): „Sie geh'n nur d'rauf aus, unsere Autorität zu schädigen.... (sehr erregt:) ja wohl, unsere Autorität! Wir lassen uns aber nicht an die Wimpern klimpern."

Dr. Walldorf (sehr langsam, satirisch, mit Nachdruck): „Au—to—ri—tät?"

Gefangenwärter (stellt sich in Positur, sehr erregt): „Ich bin Autorität. Wie? Bin ich keine Autorität? Ich? Gucken Sie meine Uniform an!"

Dr. Walldorf (humoristisch): „Mein Rock ist auch nicht der schlechteste." (Lärm hinter der Szene.)

Gefangenwärter (horcht): „Na, was is denn da wieder los? (Horcht. Der Lärm wird stärker.) Sapperment noch mal! (Horcht. Indem er nach der Thür geht.) Seid ihr verrückt geworden? Himmelkreuzdonnerwetter, nu wird's aber ernst! Horcht. (Freudig:) Sie sin unten auf dem Hof hinter dem Ausreißer her." (Ab. Die Thür kracht zu. Schlüsselrasseln.)

*) Wir geben hier eine für sich abgeschlossene Szene aus dem neuen Einakter gleichen Titels wieder. Das Stück zeichnet einen Redakteur im Gefängniß — ein sehr aktuelles Thema für Deutschland — und wendet sich gegen die traurige Thatsache, daß in deutschen Gefängnissen Preßsünder immer noch wie gemeine Verbrecher behandelt werden. D. Red.

Fragt beim Händler danach.

Trade Mark.

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.

Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.

LAMONT, CORLISS & CO.,
78 Hudson Str., New York.

2jan,bidofa,3mo

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Der Fürst von Elba.

An demselben Tage, als Ludwig XVIII. feierlich in seine gute Stadt Paris einzog, landete Napoleon auf der ihm als souveränes Fürstenthum angewiesenen Insel Elba. Der Tiger war in einen schwachen Käfig eingesperrt und seine Bändiger vereinigten sich im lebenslustigen Wien, um zwischen Redouten, Paraden, Maskenbällen die ihm entrissene Beute zu theilen. Der Empfang in Elba war ebenso herzlich wie unbequem. Es kostete viele Mühe und Rippenstöße, um dem Thronhimmel einen Weg durch die jubelnde Menge zu bahnen; wohlgemeinte Petarden platzten dicht vor den Füßen des Kaisers. Zunächst wohnte Napoleon im Stadthause, aber die geräuschvollen Huldigungen und die treuherzige, dörfliche Familiarität, womit seine Unterthanen ihn umgaben, wurden ihm bald ungemüthlich. Er bezog deshalb einen oberhab desStädtchelns Porto Ferrajo gelegenen, merkwürdig eingerichteten Palast. Im ersten Stockwerk befand sich ein hübscher Salon; ein geräumiger Saal im Erdgeschoß diente als Theater-, Billard-, Speise- und Badezimmer. Getreu dem Grundsatz: Schmücke dein Heim, ließ Napoleon kurzerhand die Einrichtung des an der italienischen Küste gelegenen Schlosses Piombino, das seiner Schwester Elisa gehörte, bis auf die Fensterjalousien und den getäfelten Fußboden herüberschaffen; ferner bemächtigte er sich mit der tröstlichen Bemerkung, daß die Sachen ja in der Familie blieben, der Fahrniß seiner Schwester Pauline Borghese, als das Transportschiff an der Insel aufgelaufen war. In der Begleitung des Kaisers befanden sich der grämliche, rechthaberische Bertrand, eines der wenigen Geschöpfe Napoleons, die ihrem Meister auch im Unglück stets die Treue hielten, und der ehrenwerthe Drouot. Bertrand stand an der Spitze der Zivil-, Drouot der Militärangelegenheiten. Von den übrigen Würdenträgern des Fürstenthums entwirft ein Aufsatz im Journal des Débats ein sonderbares Bild. Die Finanzverwaltung lag in den Händen Peyrusses, eines leichtblütigen, liebenswürdigen Südfranzosen. der nie den Kopf hängen ließ.

Von ihm lief folgende Anekdote: Nachdem er in Linz den ganzen Tag in einer Atmosphäre zugebracht hatte, die von dem schauerlichen Geruch unter Brandtrümmern verkohlender Leichen verpestet war, bedauerte er am Abend, gar nichts vom schönen Geschlecht der Oertlichkeit gesehen zu haben, das einen so guten Ruf genieße. An der Spitze der Marine stand Taillade, der jedesmal bis zur Erschöpfung dem Meere opferte, wenn dieses etwas ungebärdig wurde; der Generalvikar Arrighi, ein Trunkenbold, der seine Verwandtschaft mit dem Kaiser nicht laut genug ausposaunen konnte, war Hofprediger. Von den vier Kammerherren war einer Dorfbürgermeister und im Nebenamt Straßenräuber gewesen. Ein Original war ferner der Leibarzt, der früher in Paris bei dem kaiserlichen Marstall angestellt gewesen war. Er nahm seine Aufgabe bitter ernst; als der Kaiser einmal heiße Bouillon schlürfend auffog, widersetzte er sich mit Berufung auf Aristoteles heftig dieser Art des Trinkens, da Seine Majestät dabei zu viel Luft verschlinge, die Kolik verursachen werde. Der Kaiser erklärte endlich zornig, er sei alt genug, um zu wissen, wie man Bouillon trinke, und schickte den übereifrigen Aeskulap zum Teufel.

Zu diesem Operettenhofstaat gehörte auch ein Musikdirektor, der einen Pianisten und zwei Sängerinnen kommandierte. So oft der Kaiser einen Fuß vor die Thüre setzte, umschwirrten ihn wie ein lästiger Mückenschwarm die Bittsteller, arme Leute boten ihm Blumen an und hofften, daß er ihnen Geld dafür geben werde, falsche Nönnchen knieten flehend an seinem Wege nieder. Die Serenaden hörten nicht auf, obschon der Kaiser mittheilen ließ, daß er sich nichts aus Musik mache. Abenteurer aus aller Herren Ländern, angeblich alte Soldaten, anrüchige Frauenzimmer strömten in Mengen herbei; Gräfinnen, deren Adelsbrief zum Mindesten zweifel war, bespitzten sich, wenn sie zur kaiserlichen Tafel geladen waren. Um Napoleon zu sehen, kamen viele Fremde, namentlich Engländer angereist; sie waren nicht wenig erstaunt, den Imperator, vor dem die Welt gezittert, als kleinen, dickbäuchigen Mann mit tabakbeschmierter Nase zu finden, der am Strande zwischen Fischersleuten die Bouillabaisse verzehrte und seinen Hühnern nachlief, die aus dem Gehöft ausgerissen waren. Bei den Empfängen am Hofe betrog Napoleon im Spiel; gegen 9 Uhr erhob er sich, trommelte mit einem Finger auf dem Piano ein Rückzugsignal, grüßte und verschwand. In Europa tauchten schon Gerüchte auf, der Kaiser sei im Kopf nicht mehr ganz richtig. Aber Cäsar war so wenig schwachsinnig, wie einst der alte Brutus, der durch geheuchelten Blödsinn den Nachstellungen des Tarquinius Superbus entging. Mit scharfem Blick verfolgte er die Ereignisse in Europa, über die ihm seine zahlreichen Agenten berichteten, erwies auch der Insel Elba manche Wohlthat, indem er die Verwaltung verbesserte und Landstraßen anlegte. Während er, als seine Stunde gekommen, zum Schein mit Bertrand lang und breit das Budget seines winzigen Fürstenthums erörterte, hatte Drouot im Geheimen alles zur Einschiffung nach Frankreich vorbereitet, der Tiger zerbrach das morsche Gitter.

Die schwedische Grenzfestung Boden

Vor sechs Jahren, kurze Zeit nachdem die russische Regierung deutlich ihre Absicht gezeigt hatte,das autonome Finland in eine Provinz des russischen Reiches umzuwandeln, wurde vom schwedischen Reichstag ein bedeutender Kredit bewilligt zwecks Erbauung einer starken Grenzfestung gegen Rußland. Boden in Norrland, ein Knotenpunkt der nach Süden, Westen und Osten gehenden Eisenbahnen und nicht weit von der finischen Grenze entfernt, wurde ausersehen,um in einen Waffenplatz erstenRanges umgebildet zu werden. Sehr große Arbeiten sind bereits ausgeführt worden, namentlich sind überall in die umgebenden Felsen Placements für zahlreiche schwere Geschütze hineingesprengt worden. Bisher sind für diese Festungsbauten rund 10 Mill. skandinavische Kronen verausgabt worden. Die Fertigstellung und vollständige Armirung der Anlagen werden aber noch etwas mehr als 7 Millionen beanspruchen, die derReichstag jetzt zu bewilligen ersucht wird. Im Jahre 1909 wird die Boden-Festung fertig stehen.

Gicht-, Rheumatismus-
Leidende, für unheilbar Erklärte, finden
Heilung
durch die seit 27 Jahren bestehende, einzig wahre
Blutreinigungs - Kur
der ersten Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt,
425 CENTER STR.,
nahe Clark Str. und Lincoln Ave.

Sowie Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Blasen-, Unterleibs-, Wassersucht-, Hämorrhoiden-, Veitstanz, Magen-, Zuckerkrankheiten, alle Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende durch unsere best renommirten

Kräuter-Dampfbäder

auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffen gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern einJeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu [illegible] und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, jahraus, jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es wird genügen, auf ihr 27jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft frei.

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt **Dr. Weintraub,**

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

fafon*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYEGLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

fa*

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.
SANTAL CAPSULES MIDY
Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.
16bj,fa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. —Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13mgtXII

RHEUMATISMUS
absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in der ganzen Welt verkauft. Die schwersten Fälle aus irgend einer Ursache oder von irgend welcher Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, sowie Zeugnisse.

F. SCHRAGE, Chemist, Prop.
Clark und Webster Ave., Chicago.
mj7,mifafon—15ma

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.50. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
6mi,1m

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
16feb,didofa* gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER,
250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.
momifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 2 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
2fb,fa,di,bo*

J. S. Kirks American Family Seife, per Stück 3c
Wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und am Montag im Grocery = Departement einreicht.
Nur 5 Stücke an jeden Kunden.

Zwei große Bargain=Tage!

Montag und Dienstag.

Baar oder leichte Abzahlungen
Möbel, Teppiche, Rugs, Spitzen=Gardinen und Haushalt=Artikel.

India Linon. — Gute Qualität weiches India Linon, sehr feiner Finish, regulärer Preis 8c — Spezialpreis während dieses Verkaufs 5c

Nurse gestreifter Gingham. — Leinen=Finish Nurse gestreifter Gingham — alle Größen Streifen, werth 9c — während dieses Verkaufs, per Yard 5¾c

Männer=Unterzeug. — 2 Kisten Jersey gerippte Unterhemden und Hosen für Männer, egyptische Rahmfarbe und blau, die 44c=Sorte, zu 25c

Spitzengardinen. — Nottingham Spitzengardinen, volle Länge und Breite, mehrere Muster zur Auswahl, Waaren von dieser Saison, werth $1.75 — per Paar $1.00

Knaben=Kniehosen. — Alter 4 bis 14 Jahre, aus reinwoll. Cassimeres und Cheviots, „taped" Nähte, faktisch 50c=Hosen, bei diesem Verkauf nur 25c

Damen=Shirtwaists — Aus echtfarb. Plaid Waiststoffen, mit plaited Front, garnirt mit einfachen Bändern werth 39c, bei diesem Verkauf nur 17c

Hemden. — Negligee=Hemden jeder Art, hell und dunkel, aus feinsten Percales und Madras, 50c, 65c und 75c=Werthe, alle zu 39c

Thee= oder Kaffeekannen. — 2 bis 3 Quart Royal Stahl emaillirte Thee= oder Kaffeekannen — unser Preis während dieses Verkaufs nur 15c

Eisenbetten. — Schwere Pfosten und Füllung. Messingstangen u. massive Messing=Vasen am Kopf= und Fußende; dieses Bett ist thatsächlich $6.00 werth, nur $3.50

Damen=Skirts. — Damen=Skirts, aus reinwoll. Broadcloth, reich garnirt mit Seide=Braid; Farben schwarz, blau und braun, regulärer Preis $7.00; unser Spezialpreis ist $3.98

Fenster=Rouleaux. — Leinene, auf garantirten Rollern, fertig zum Anbringen, vollständig mit allem Zubehör — Verkaufspreis 15c

Damenstrümpfe. — 100 Dutzend echtschwarze Damenstrümpfe, gerippte Obertheile, regulär gemacht, die 15c=Sorte, per Paar 8c

Henly Serge. — Wir erhielten eine weitere Partie des wohlbekannten Henly Serge, in allen hübschen grauen Schattirungen, Plaids und gestreift, gewöhnlich verkauft zu 19c, nur 12½c

Damen=Unterzeug. — Feinste Qualität Swiß gerippte Unterhemden, Restpartie einer Fabrik, alles glatte weiße geformte Waaren, volle Größe und „taped" Hals — 22c und 25c = Waaren, zu nur 12½c

Cambric. — Yardbreiter voll gebleichter Cambric, sehr feine Stoffe, werth 10c per Yard — während dieses Spezialverkaufs per Yard 6c

Graue karrirte Suitstoffe — Jetzt in so großer Nachfrage für's Frühjahr, 36 Zoll breit, 36zöll. Panama, ferner 38zöll. Melrose Tuch, in allen Farben, einschließl. Creams, 35c=Werth, zu 22c

Armure Suitstoffe — In allen neuesten Frühjahrs = Schattirungen. 38zöll. reinwollene Serges, Granite Seide=Finish Henriettas, ferner schwarze u. weiße Shepherd karrirte Suitstoffe, überall zu 68c verkauft, unser Preis 50c

Franz. Taffeta — Das neue importirte Tuch — alle neuesten Pastel = Schattirungen, Seide=Warp Eolinnes, Double Warp Sicilian, Batiste, Prunella, $1.25=Sorte, zu $1.00

Schillernde Taffeta. — Extra gute Qualität, sehr fein und weich, in allen neuesten zweifarbigen Schattirungen, richtige Schwere für Unterröcke, ein 75c = Werth, zu 38c

Schwarze Taffeta Seide — 27 Zoll breite ölgekochte, garantirt dauerhaft, mit Selvedge gewoben, die weiche oder rauschende Sorte, reguläre $1.00 Qualität, zu 69c

Punktirter seidener Mull — Sehr fein und seidenartig, in allen neuen und hübschen Schattirungen, einschl. Creams und schwarz, der reguläre 29c=Werth 18c

Damen=Wrappers — aus sehr gutem echtfarbigem Percale und Kaliko, mit Cape=Schultern, garnirt mit Braid, Flounce unten, in schwarz und weiß, blau und weiß, und roth und weiß, werth $1.25 — Spezialverkaufspreis nur 69c

Kinderschuhe, 79c. — Dongola Kid Schnürschuhe für Kinder, überstehende Sohlen u. Counters aus gutem Leder, Größen 8½—11, werth $1.25, zu 79c

Folding Carts — Die besten, die gemacht werden, können zusammengelegt und auf die Car genommen werden; große Räder hinten und vorne, Gummireifen, vollständig in jeder Beziehung, werth $3.00, zu $1.95

Gardinen=Strecker. — Echte No Sag Gardinenstrecker, 6x12, regulärer Preis 89c — speziell zu 49c

Couches. — Gemacht aus bestem Velour, Stahl=Konstruktion, Fransen rundum, volle Größe, nur $4.95
(Baar oder auf Abzahlungen.)

Waschmaschinen. — Neueste verbesserte Rotary Waschmaschinen, garantirt, gewöhnlicher $6.50 = Werth, Spezialpreis nur $4.98

Kleider=Kaliko. — Rosa Chambray Kaliko, große Auswahl von Mustern, regulärer Preis 6c, nur 2¾c
Montag Morgen von 8:30 bis 11:30.

Muslin. — Schwerer ungebleichter Muslin, 32 Zoll breit, regulärer Preis 5c — Spezialpreis 3¾c
Montag Nachm., von 1:30 bis 4:30.

Groceries.

H. & E. feiner granulirter Zucker, Spezialpreis, 10 Pfund für 46c
Pillsburys Best, Washburne, Gold Medal, Ceresota oder Klein Bros.' XXXX Minnesota Patentmehl, per ⅛ Brl. Sack $2.19
Frisch gebackene City Soda Crackers, per Pfund=Packet nur 6½c
Sweet Clover reine Rahmbutter, unser Spezialpreis per Pfund 28c
Frisches loses Leaf Lard, unser Spezialpreis, per Pfund 7¼c
(Nur Montag und Donnerstag.)
Jackson Club Sour Mash Whiskey, 5 Jahre alt, regulärer Preis 75c, per Quart=Flasche nur 35c

Geht nicht in den unrichtigen Laden. — KLEIN BROS — BLOCK OF STORES — HALSTED & 20TH ST. — Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

K. W. KEMPF,
General = Agentur
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath in
Kajüte und Zwischendeck
Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.**

Spezial=Durch=Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europas: — **Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich=Ungarn, Luxemburger und Schweizer.** — 8 bis 10 Dampfer jede Woche. — Schreibt wegen Abfahrts=Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn=Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten. — **Deutsches und österreichisches Geld** gekauft und verkauft. — **Wechsel und Money Orders** frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — **Vollmachten** notariell beglaubigt. — **Erbschaftssachen** aller Art besorgt. — **Vorschüsse gewährt** auf alle Erbschaftskollektionen, Bank= und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich=Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. **Bonds= und Hypotheken = An= und Verkauf.**

Bedienung reell und prompt. — Gegründet 1894.

K. W. Kempf,
General=Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.
Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr. — Tel.: Main 4491. misa,*

Finanzielles.

Ein einziger sicherer Weg, Geld zu besitzen:
Spart es. Blos ein Weg, es zu sparen — vertraut es einer verantwortlichen Bank an.
Völlige Sicherheit ist das Motto der
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Samstag Abend offen bis 8 Uhr. samomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau=Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. Aug,bidofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken=Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Beste Gold=Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

Finanzielles.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave, nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank=Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe=Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. — Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 15fb,6m,dosafodi

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau=Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,famj,1j

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten,
mit Expreß= u. Doppelschraubendampfern nach **Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.**
Abfahrten von New York:
Donnerstag, 15. März, „Deutschland" nach Hamburg.
Samstag, 17. März, „Kroonland" nach Antwerpen.
Samstag, 17. März, „Patricia" ...... nach Hamburg.
Donnerstag, 22. März, „La Bretagne" nach Havre.
Donnerstag, 22. März, „Frankfurt" nach Bremen.
Donnerstag, 22. März, „Bluecher" nach Hamburg.
Dienstag, 27. März, „Kaiser Wilh. II." n. Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten
notariell ausgestellt.
Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 13mz,modidofa,*

Leset die „Sonntagpost".

Die Schlacht bei Stockmannshof.

(Aus der Schreckenszeit der russischen Ostseeprovinzen.)

Das war am Mittwoch, den 13. Dezember 1905. Eine gewitterschwüle Spannung lag auf allen Gemüthern. War doch am Tage vorher unsere Abreise vereitelt worden, und hatte uns doch unterdessen die Nachricht ereilt, daß auch die Windau=Moskauer Bahn den Betrieb eingestellt habe. Heiter war die Sachlage jedenfalls nicht. Da — ist es eine Täuschung unserer Sinne, klingt deutlich und klar vom Eisenbahndamm her ein Pfiff herüber; der langgezogene schrille Pfiff einer Lokomotive! Erstaunt sahen wir uns an. Da — noch einmal, jetzt durch die geöffneten Fenster laut und vernehmlich, ein kurzer und darauf laut heulender Pfiff; unzweifelhaft eine Lokomotive, die das Abfahrtssignal gibt. Was soll das bedeuten? Vermuthungen ohne Zahl werden laut. Aber da kommt auch schon vom Bahnhof her, die Landstraße entlang, in rasendem Tempo ein Wagen, begleitet von einigen Reitern. Einer biegt in den Schloßhof herauf. Was gibt's? Athemlos antwortet er, schreit heraus:

„Soldaten! Ein ganzer Zug mit Soldaten hat eben die Station passirt und fährt nach Kokenhusen!"

„Woher, wieviel?"

„Ein ganzer Zug voll, an die tausend!" Und weiter saust er, um den Wagen, der seine Fahrt zum Sitz des Revolutionskomites fortgesetzt hat, wieder einzuholen. — Allgemeiner Zweifel, allgemeine Bestürzung, denn — die Linie ist beschädigt; wer es nicht weiß, der ahnt es; jedoch, wir sind absolut machtlos, außerdem ist es viel zu spät. Unheil, gehe deinen Weg!

In der That, es geht seinen Weg.

Der Zug hat die Station verlassen und bewegt sich in ziemlich schneller Fahrt in der Richtung Kokenhusen—Riga fort; drei Offiziere, den Revolver in der Hand, stehen auf der Lokomotive. Einige Kilometer geht es, der Zug kommt in Fahrt, da — auf anderthalb Kilometer vom Schloß — ein Rütteln und Stoßen, die Lokomotive hat die Geleise verlassen, noch einige dreißig Schritte läuft sie auf dem Bahndamm, dann graben sich die Räder in den Sand ein; ein Krachen und Splittern — der Zug ist entgleist; die ersten sechs Waggons sind total zertrümmert, einige andere leicht beschädigt.

Glücklicherweise war die Vorsicht gebraucht worden, die ersten vier Waggons leer gehen zu lassen, so daß nur zwei mit Menschen besetzte Waggons zu Schaden gekommen sind; doch sind die Verluste groß genug: ein Soldat todt, über dreißig leicht, theils schwer verwundet. Schäumend vor Wuth sind die Offiziere, den gespannten Revolver in der erhobenen Hand, von der Lokomotive abgesprungen und stürzen auf das Wächterhäuschen zu. Gott gnade dem Wächter, jedoch — er ist nicht da. Der Unglückliche, der ja sehr wohl wußte, daß die Schienen abgeschraubt waren und nur lose lagen, von seiten der „Regierung" aber mit dem Tode bedroht war, falls er auch nur versuchen würde, die Schienen zu befestigen oder gar warnende Nachricht zu geben, hatte seinen Posten längst vor Herannahen des Zuges, von dem er überhaupt nicht gewußt hat, verlassen. — Auch die Soldaten haben die Waggons verlassen; ein Theil ist um die Kameraden beschäftigt, sie aus den Trümmern zu befreien, ein Theil steht auf dem Bahndamm, vielleicht noch etwas betäubt von dem eben vorgefallenen Unglück.

Da fällt in unmittelbarer Nähe ein Schuß (offenbar ein Signalschuß), ein Wink — die Soldaten sind vom Bahndamm verschwunden und in den umgebenden Wald ausgeschwärmt; binnen wenigen Minuten ist der verunglückte Zug von einer Vorpostenkette umgeben, der zurückbleibende Theil liegt mit geladenem Gewehr auf der Wacht.

Die Nachricht von dem Unglück hat sich unterdessen blitzschnell verbreitet. Der betreffende Revieraufseher hat es sofort im Schloß gemeldet, und der Gutsarzt Dr. med. Slevoigt ist bereits unterwegs, um den Verwundeten in aufopfernder Weise, ungeachtet aller damit verbundenen Gefahr, zur Seite zu stehen.

Aber auch die „Regierungen" sind ihrerseits davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Entgleisung programmmäßig stattgefunden habe, woraufhin ein allgemeines Aufgebot erfolgt, um den Zug zu umzingeln und die Mannschaften entweder zur Kapitulation zu überreden oder zu zwingen. In der That kann ich vom Fenster aus beobachten, wie auf dem zur Unglücksstelle von der großen Landstraße abzweigenden Wege sich ein ununterbrochener Strom von Menschen ergießt, zu Fuß, zu Wagen, zu Pferde — alle mit Gewehren über der Schulter; hier und da sieht man auch die rothe Flagge wehen. Doch umsonst — bevor noch eine größere Ansammlung hat stattfinden können, haben die Soldaten ihre Verwundeten bereits aufgenommen, in die unbeschädigten Waggons hinübergebracht, letztere losgekoppelt und etwa fünf Kilometer zurück und bis hinter den Bahnhof geschoben, aus dem Walde hinaus auf die Fläche, wo ein Ueberfall jedenfalls nicht unbemerkt unternommen werden kann. Hier werden die Passagiere, die der Zug mitführte, zunächst in Wächterhäuschen und Schuppen untergebracht, dann aber noch weiter in das Städtchen verwiesen, da ein Gefecht zu gewärtigen ist, und dieselben, darunter eine ganze Menge von Damen und Kindern, nach Möglichkeit aus der Feuerlinie entfernt werden müssen.. Der Kommandirende stellt darauf wieder eine sehr starke Vorpostenkette aus und wartet nunmehr der kommenden Dinge.

Diese lassen auch nicht lange auf sich warten

Die Herren Revolutionäre, enttäuscht, daß ihnen der Ueberfall an geeigneter Stelle mißlungen ist, sind desto erpichter darauf, den Militärzug dennoch einzufangen.

Inzwischen hatte es sich herausgestellt, daß der Zug keineswegs Militär brachte, um die Revolution zu unterdrücken, sondern daß die Besatzung des Zuges aus kriegsgeübten Truppentheilen aller Waffengattungen bestand, Mustermannschafften, die nach Livland geschickt waren, um — die neu angeworbenen Rekruten zu drillen. Ich bitte dringend, nicht zu lachen — es war so!

Ich wiederhole es: In der Zeit, wo die Revolution in Südlivland gerade am heftigsten tobte und das Volk die Gewalt gänzlich an sich gerissen hatte, kam ein Zug mit Lehrmannschaften, ausgesucht aus zurückgekehrten Truppentheilen der mandschurischen Armee, außerdem noch mit einem ganzen Theil Passagieren, mitten hineingefahren! Ob die Regierung wirklich nicht wußte, daß sich Südlivland unter der Herrschaft der rothen Flagge befand, oder ob sie sich über diesen Umstand absichtlich hinwegsetzen wollte, weiß ich nicht; ist an dieser Stelle auch belanglos.

Jedenfalls aber veranlaßte der Umstand, daß es Theile der mandschurischen Armee waren, einige hervorragende Vertreter der Revolutionäre zu dem freudigen Ausrufe: „Ja, dann gehören sie doch zu uns!" Unter diesen Umständen mußte doch zunächst jedenfalls von einer Anwendung der Gewalt abgesehen werden; man brauchte doch offenbar nur ein paar Worte an die Soldaten zu richten, um die Sache ins rechte Gleis zu bringen. Ein paar von den Revolutionären begaben sich denn auch, wohlverstanden ohne Waffen oder gar rothe Flagge, zu den Vorposten. Nach einigen einleitenden Worten über die Schlechtigkeit der Regierung im Allgemeinen weist der Wortführer mit Stolz darauf hin, daß das Volk hier zu mehreren Tausenden versammelt sei, und wendet sich dann an den Posten mit der Frage, ob es unter solchen Verhältnissen, bei der erdrückenden Uebermacht und außerdem bei der Gleichheit der Gesinnung nicht angezeigt wäre, wenn das Militär doch lieber die Waffen abliefere.

„Die Waffen abliefern?" meint der Posten, „ja, warum denn nicht?"

Der Wortführer tauscht verständnißvolle Blicke mit seinen Genossen aus.

„Also Ihr seid bereit, die Flinten abzugeben?" wendet er sich wieder an den Posten.

„Gewiß!" entgegnet derselbe, faßt aber sein Gewehr fester. „Kommt nur, sie holen!" —

Aha! das war ein unangenehmer Zusatz und dabei so unzweideutig, daß der Herr Wortführer nebst Genossen schleunigst entschwand.

Nun folgte eine längere Berathung, deren Ergebniß der Beschluß war, den Militärzug mit Gewalt zur Uebergabe zu zwingen. Diesem Beschluß gemäß eröffneten um vier Uhr Morgens die Revolutionäre das Feuer gegen die Vorposten und den Zug. Kaum waren die ersten Salven verkracht, als ein Soldat mit der weißen Flagge erschien.

Großer Jubel — sie ergeben sich. Einer der Wortführer geht entgegen. Von Seiten des Parlamentärs nur kurze Worte:

„Im Namen des Kommandirenden wird hierdurch mitgetheilt, daß unsererseits, falls das Feuer nicht augenblicklich eingestellt wird, ebenfalls geschossen wird!" —

Oha! ebenso unerwartet, wie unangenehm! — Erneute Berathung, in welcher die Revolutionäre, verblendet durch das Vertrauen auf ihre Anzahl, beschließen, den Zug dennoch zu nehmen. Die Linien rücken im Halbkreise näher heran, und um halb fünf Uhr wird das Feuer auf der ganzen Linie wieder aufgenommen.

Es wird Ernst!

Aber auch auf der anderen Seite wird nicht weiter gescherzt. Das Militär hat den Zug verlassen und ist in Schützenlinien ausgeschwärmt, Gewehr im Anschlag. Ein kurzes Kommando: „Pli!"*), und es kracht den Revolutionären aus mehreren hundert Militärgewehren entgegen, doch nicht blos einmal, nein, vielmal hintereinander, bis das Feuer drüben verstummt ist.

Noch eine letzte Salve, und es ist drüben ganz still geworden; die Schlacht ist zu Ende!

Kaum fünfzehn Minuten hat sie gedauert, und infolge der schrecklichen Wirkung des modernen Gewehrfeuers sind die Aufrührer alle, alle — todt oder verwundet? O nein, aber alle, alle — davongelaufen. Ganz ohne Blutvergießen ist es natürlich nicht abgegangen, aber das wurde sorgfältig verheimlicht; ich glaube nur nicht, daß da irgend etwas von ernsteren Verwundungen zu verheimlichen war, und die Geheimnißthuerei sollte wohl nur dazu dienen, um den Anschein zu erwecken, als ob sie wie die Löwen gekämpft hätten und wirklich Schwerverwundete oder gar Todte gehabt hätten.

Das Militär hatte also den Angriff ohne besondere Anstrengung zurückgeschlagen; ein Vorstoß hätte vielleicht, ich betone das vielleicht, genügt, um das Revolutionskomite in Kokenhusen zu sprengen. Aber nach diesem siegreichen Treffen wurden die Passagiere wieder aufgenommen, das Militär zog sich ebenfalls in seine Waggons zurück, und der ganze Zug fuhr wieder fort. Das Schlachtfeld war geräumt; die rothe Flagge war, wenn auch nicht Siegerin, so doch Herrin geblieben!

Max Fürst v. Lieven.

*) Pali eigentlich: bedeutet Feuern!

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend — **WIEBOLDT'S** — Geschlossen Montag Mittwoch und Freitag Abend
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ungewöhnlich vortheilhafte Offerten für Montag.

Sparsame Hausfrauen werden sofort die Wichtigkeit des Kaufens bei so niedrigen Preisen erkennen. Wegen der außergewöhnlichen Wetterverhältnisse haben wir Preisherabsetzungen vorgenommen, welche zu dieser Zeit des Jahres ganz ungewöhnlich sind. Die folgenden speziellen Sachen beweisen unsere Behauptungen.

1000 Yards von ganzwollenen Cassimeres und Henriettas

29c — Beste 58c und 68c reinwollene Stoffe — 1000 Yards im Ganzen — in passend. Längen. — Wenn sie vom Stück gekauft werden müßten, so wären sie nicht für weniger als 58c bis 68c zu haben. Unser spezieller Preis für Montag, den ganzen Tag, soweit die obige Quantität reicht, per Yard 29c

38=zöll. feine Mohair Brilliantine, rahmfarbig — sehr feiner glänzender Finish, gewöhnlich zu 68c verkauft, zu 39c
45 = zöll. reinwoll. Granite — feine Melrose reinwoll. Serges, Panama und Voiles — $1 Qualitäten, zu 58c
38=zöll. woll. Batistes und Nun's Veilings. — In schwarz, rahmfarbig und in den neuesten Schattirungen — 58c Werth — zu 39c
8.30 bis 10 Vorm. — Fabrikrester v. schwarzem mercerized Sateen — nur 10 Yards an jeden Kunden, Yd. 5½c
1 Kiste „Merrimac" Shirtings — helle Farben — alle feinen Muster — per Yard, 4½c
Ungebleichter Shaker Flanell — gute Qualität — werth 7½c — nur 10 Yards an einen Kunden, Yard 4½c

Strumpfwaaren Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe — alle Größen — 10c Werth — das Paar zu 5c
Strumpfwaaren Schwarze, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe — regulärer 12½c Werth — per Paar 6c
Schuhe Dongola Kid Damenschuhe, von Tennents Bankerott Schuhlager — Extension Sohlen — $1.50 Werth — per Paar 79c
Slippers Filz=Slippers für Damen — von Tennents Bankerott Schuhlager — 75c Werthe, per Paar 35c
Oxford Schwarze und lohfarbige Oxfords für Damen — von Tennents Bankerott Schuhlager, $2 Werth, per Paar 98c
Damast 58 Zoll breiter gebleichter Union Tafeldamast — 12 gute Muster — überall zu 35c verkauft — jetzt, per Yard 20c
Inlet Importirtes deutsches rothes Feder=Inlet — federdicht — echtfarbig — nur in Twill — regulärer Preis 58c — per Yard 35c
Federn Feinste Sanitary Daunen — regulärer Preis $1.50 — speziell Montag, per Pfund 95c
Eisenwaaren Scheeren — Mit lackirten Griffen und nickelplattirt — 6½ bis 9 Zoll — speziell 22c
Brot= und Butchermesser — rothe und schwarze Griffe — speziell zu 7c
Toilet Papier=Halter — nickelplattirt — hält große Rolle Papier — zu 5c
Shawls Schwarze gestrickte Shawls für Damen — 36 Zoll im Quadrat — 28c werth — diesen Montag zu 15c
Hauben Odds u. Ends von Bonnets, gestrickten Hauben und Tam O'Shanters — werth bis zu 68c — in unserer Putzwaaren=Abtheilung zu 5c
Unterzeug Merinohemden und Hosen für Männer — alle Größen — speziell Montag zu 39c
Unterzeug Hemden und Hosen für Männer — halb Wolle und halb Baumwolle — in Camels Hair und Naturwolle — 75c Werth — zu 50c
Skirts Walking Skirts für Damen — self trimmed u. pleated, spezieller $2.95 Werth, zu 98c
Reefers Kinder=Reefers — aus gutem Covert Cloth gemacht — mit Seidenbraid besetzt — belted Rücken — $2.95 Werth — zu $1.95
Hüte Schwarze und hellfarbige weiche Hüte für Knaben — immer für 95c bis $1.45 verkauft — für eine Stunde, nur von 10 bis 11 Vormittags — zu 48c
Kappen 3=knöpfige Top Golf Kappen für Knaben, für das Frühjahr — guter reinwollener Stoff — zu 19c
Kurzwaaren Skeleton Waists für Kinder — alle Größen — werth 15c — das Stück zu 5c
Seiten=Strumpfhalter für Kinder — alle Größen — 10c Sorte, das Paar zu 5c
Finishing Braid — alle Farben und weiß — per Bolt von 6 Yards 3c
Feine weiße Perlmutterknöpfe — Größen 18 bis 24 — per Dutzend 2½c
Spitzen 250 Stücke fancy baumwollene und Torchonspitzen — mit dazu passenden Einsätzen — 5c Werth — per Yard 2c
Stickereien 175 Stücke Stickerei=Einfassung und Einsätze — alle neuen und netten Muster — werth bis zu 15c — per Yard 7c
Seidenstoffe 25 Stücke fancy Seidenstoffe — Foulards und Taffetas — prachtvoll für Shirtwaists — 75c Werth, per Yard 25c
Sateen 1 Kiste yardbreit. mercerized Sateen — schwarz und farbig, 2 bis 10 Yard=Längen — werth 25c — solange der Vorrath reicht — per Yard 10c
Gardinen Nottingham Spitzengardinen — einfache Centres u. Allover Muster — einzeln und in Paaren — per Stück 25c
Swiß Gardinen=Swiß — fancy gestreift und gemustert — yardbreit — regulärer Preis 10c — per Yard 5½c
Röcke Einzelne Röcke für Männer und Jünglinge — reinwollene dunkle Cassimeres und schwarze oder blaue Cheviots, $3 Werthe — zu $1.59
Westen Reinwollene dunkle Cassimere Westen für Männer — regulärer $1.00 Werth — zu nur 48c
Liköre California Portwein — 2 Flaschen für 25c
Affidavit Pure Rye Whiskey — 8 Jahre alt — Gallone $2.00 — ½ Gallone $1.05
Baltimore Pure Rye Whiskey — 6 Jahre alt — nur 1 Flasche an einen Kunden — volles Quart 51c

Die besten Grocery=Bargains immer bei Wieboldt's

Stärke — Beste Stückenstärke — 3½ Pfd. für 10c
Salz — für Tafelgebrauch, zwei 10=Pfd.=Säcke für 13c
Seife — Wieboldts Beste Family — 5 Stücke für 19c
Geflügelfutter — bestes gemischtes — 100=Pf.=Sack $1.49
Zwetschen — feine californische — 2½ Pfd. für 16c
Molasses oder Syrup, Gallone 29c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, per Pfund 6¾c
Kippered Häring — mit oder ohne Tomato=Sauce, zu 12½c
Java und Mocha=Kaffee — 3 Pfd. für 50c, per Pfd. 18c
Lowneys od. Runkels Cocoa, — ½ Pfd. Büchse 16c
Mehl — Wieboldts Best oder Washburne's — ⅛ Bbl.=Sack $2.26
Bestes Roggenmehl — ¼ Bbl. Sack für 96c
10 Pfd.=Sack 24c
Zucker — bester granulirter, 9 Pfd. 44c
Backwaaren — ein 10c Packet Oatmeal Cracker und ein Packet Uneeda Biscuits, beide 11c

Der Kampf um's große Loos.

Im November v. J. gewann die Dresdener Geflügelhändlerin Müller das große Loos der sächsischen Staatslotterie. Sie hatte vor der Ziehung mehrere Antheile an andere, ihr befreundete Personen verkauft. Nach jener Ziehung verweigerte sie ihren Mitspielern die Auszahlung der Gewinne mit der Begründung, daß die Abtretung der Losantheile rechtsungiltig sei, weil sie wegen Geistesgestörtheit unter Vormundschaft stehe und somit geschäftsunfähig sei. Die enttäuschten Mitspieler strengten nunmehr gegen die „Geisteskranke" einen Prozeß an, der aber zu Ungunsten der ersteren vom Dresdner Landgericht entschieden wurde; die Frau sei, weil sie vor zwei Jahren wegen Geistesstörung entmündigt worden, nicht berechtigt gewesen, Losantheile zu veräußern. Da nun der mit den übrigen Mitspielern abgeschlossene Kaufvertrag rechtsungiltig ist, so ist auch der mit dem Lotteriekollekteur perfekt gewordene Vertrag auf Abnahme des Gewinnloses wirkungslos. Danach wäre der Kollekteur — nicht der Fiskus, wie vielfach irrthümlich angenommen wird — berechtigt, den Gewinn einzuziehen und für sich zu behalten, weil er rechtmäßiger Eigenthümer des Loses ist. Der Kollekteur hat aber im Interesse seines Renommees hiervon Abstand genommen und ist vielmehr bemüht gewesen, eine Einigung zwischen den Spielern auf gütlichem Wege herbeizuführen. Die Vergleichsversuche sind indessen daran gescheitert, daß die Gewinnerin des Großen Loses den übrigen Mitspielern nur ganz minimale Antheile — Mk. 3 bis 5000 — angeboten hat, während diese bis zu Mk. 21,000 beanspruchten. Der Kampf um das Große Los soll darum fortgesetzt werden.

Schiffskarten!
Extra billig für März und April
nach und von
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Luxemburg und allen Welttheilen, via **New York, Baltimore** oder **Montreal.**
Große Reduktion in amerikanischen Eisenbahn = Billetten. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. — **Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, kann bei uns Geld sparen.**
I., II. und III. Klasse.
$8 Ozeanfahrt für Männer, die einige Stunden Schiffsdienste leisten wollen.
Union Ticket Office
ANTON BOENERT, General=Agent.
205 S. CLARK STR.,
22feb,dofamomi,1m

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär= u. Pensionssachen, Notariats= u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misafo*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer= und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8m3

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Expert=Zeichner, Z. 639, 79 Dearborn. 10mz,1m*

Eisenbahn=Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß= und Buffet=Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York .. 3.30 P; Ankunft in Boston .. 5.20 P
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston .. 10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston .. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston .. 10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston .. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston .. 10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. f. w. sprecht vor oder schreibt an General=Passagier=Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier=Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket=Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Eisenbahn=Fahrpläne.

Nickel=Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket=Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

Zug	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral=Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral=Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt=Ticket=Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt	Zug	Ankunft
*10:00 V.	N. Orleans=Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield —	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich — Fast Mail	
* 2:50 V.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis = St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha = Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.=Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt=Ticket=Office: 180 S. Clark Str.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Tag = Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."
Stadt=Ticket=Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union=Passenger=Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

Zug	Abf. Chic.	Ank. Chic.
St. Louis=Sp'gfield Züge.		
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator=Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville=Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route — Dearborn Station.
Ticket=Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 9.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier=Station; Ticket=Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra=Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Lokal = Expreß	**7.15 V	**5.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.30 N	*9.00 N
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.